MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945
3 (1933)

125 (24.5.1933)

urn:nbn:de:bsz:mh40-257765

1933 / 3. Jahrg. / Nr. 125

Freiverkauf 15 Pfg.

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE

KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag: Die Volksgemeinschaft Heidelberg, Hauptschriftl. P. Hagel. Verantwortlich: Otto Vogel, Mannheim. Schriftleitung: Heidelberg, Luisenstraße 31. Telephon 4065. Mannheimer Schriftleitung: P 5, 13a, Telephon 31 471. Das Hakenkreuzbanner erscheint 6mal wöchentlich und kostet monatlich 2.10 RM.; bei Postzustellung zuzüglich 72 Pfg. Bestellungen nehmen die Postämter und Briefträger entgegen. In die Zeitung am Erscheinen (auch durch höhere Gewalt) verhindert, besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung. Regelmäßig erscheinende Beilagen: Illustrierte Sonntagsbeilage, Der Sonntagmorgen, Die Frau im Leben der Völker.

Mannheim, Mittwoch, 24. Mai.

Anzeigen: Die 8gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. Die 4gespaltene Millimeterzeile im Textteil 40 Pfg. Für kleine Anzeigen: Die 8gespaltene Millimeterzeile 6 Pfg. Bei Wiederholung Rabatt nach ausliegendem Tarif. Schluß der Anzeigen-Annahme: 10 Uhr. Anzeigen-Annahme: Mannheim P 5, 13a, Telephon 31 471; Zahlungs- und Erfüllungsort: Mannheim. Gerichtsstand Mannheim. — Postscheckkonto: Das „Hakenkreuzbanner" Ludwigshafen 4760. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernehmen wir keine Verantwortung.

Verlagsort Heidelberg

Wird Hugenberg gehen?

Zuspitzung des Konfliktes Pg. Dr. Wagener-Hugenberg — Ueberwältigende Sympathie-Erklärungen für Pg. Wagener

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 23. Mai. Der Konflikt zwischen dem Reichswirtschaftsminister Dr. Hugenberg und dem Reichskommissar für die Wirtschaft, Pg. Dr. Wagener hat seine Erledigung bisher noch nicht gefunden. Es wäre falsch, Vorgänge zu verschweigen, die so oder so doch in absehbarer Zeit bereinigt werden müssen, denn die innere Stärke der nationalsozialistischen Revolution ist heute so groß, daß sie alle Hemmungen, die ihrem Vormarsch entgegenstehen könnten, zu beseitigen vermag.

Die Ursachen des Konfliktes liegen vor allem in Meinungsverschiedenheiten über **Tempo, Ausmaß und Art** der zu treffenden Maßnahmen. Pg. Dr. Wagener wünscht, daß die Inangriffnahme der Arbeiten auf dem Gebiete der **Arbeitsbeschaffung** Hand in Hand gehen mit der Lösung der **Zins- und Hauszinssteuerfragen** und daß beide Maßnahmen **mit größter Beschleunigung** durchgeführt werden. Dr. Hugenberg ist demgegenüber offenbar in einer liberalistischen Wirtschaftsauffassung befangen und vermag sich zu den notwendigen schnellen Entschlüssen nicht durchzuringen. Er und seine Staatssekretäre sind scheinbar nicht in der Lage, den Konstrukturverlagerungen in der Wirtschaft durch geeignete Gegenmaßnahmen Rechnung zu tragen.

Gegenwärtig geht es in der Hauptsache um die notwendige **Eingliederung der Arbeitslosen** in den Wirtschaftskreislauf. Hierbei erweist sich der Kurs des Reichswirtschaftsministeriums als dauernde Hemmung. Wir haben keinen Anlaß im Augenblick die Schlußfolgerungen aus diesen Tatsachen zu ziehen. Aber wir sind überzeugt, daß die maßgebenden Stellen für die objektive Würdigung dieser Schwierigkeiten Sorge tragen und für Abhilfe sorgen werden.

*

Besondere Beachtung verdient in diesem Zusammenhang ein Schreiben des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Staatsratspräsident Dr. Ley, an Dr. Wagener, das folgenden Wortlaut hat:

„Es ist mir ein dringendes Bedürfnis, verehrter Pg. Dr. Wagener, Ihnen gegenüber meine persönliche Sympathie und die Hochachtung und Wertschätzung aller meiner Mitarbeiter, sowohl in der politischen Organisation der NSDAP., wie auch in der Deutschen Arbeitsfront zum Ausdruck zu bringen und Ihnen zu versichern, **daß wir restlos, besonders nach den letzten eingehenden Aussprachen über den ständischen Aufbau und über Ihre sozialen Ansichten im Hinblick auf den deutschen Arbeiter und die deutsche Wirtschaft mit Ihnen in treuer Kameradschaft verbunden sind.** Gegenüber den **Tendenzen,** die dahingehen, Ihren Wirkungskreis zu begrenzen, drücken wir im Gegenteil **den Wunsch aus, daß Ihre Kraft der Oeffentlichkeit an einer Stelle zur Verfügung stehen möge, die es Ihnen gestattet, zum Besten der notleidenden Wirtschaft wie des gesamten Volkes Ihre Ideen möglichst unbeeinflußt in die Tat umzusetzen.** Dieser Wunsch ist umsomehr Bedürfnis, weil wir die Erkenntnis in uns tragen, daß es gerade die großen grundlegenden Maßnahmen auf dem Gebiet der Wirtschaft sind, die die Rettung verbürgen. Dieses zu tun, ist uns aber noch vorbehalten."

Nachstehende Telegramme kennzeichnen zur Genüge, auf welcher Seite das Vertrauen aller derer zu finden ist, die in diesem Aufbau der Wirtschaft die Abkehr von unzulänglichen liberalen Maßnahmen und einer Passivität erhoffen, die verderblich ist:

„Mit bisher getroffenen wirtschaftspolitischen Maßnahmen einverstanden. Begrüßen dankbar die Arbeit der hierzu berufenen neuen Männer. Bitten dringend eingeschlagenen Weg festzuhalten. Handwerkskammer Gera."

„Einsetzung Dr. von Renteln als Leiter Deutschen Industrie- und Handelstages wird aufrichtig begrüßt, da damit Gewähr geboten für Ruhe und Ordnung in Wirtschaft. Bitten an Maßnahmen festzuhalten.
Industrie- und Handelskammer Krefeld."

„Begrüßen Haltung gegenüber Hugenberg, bitten Politik fortzuführen.
Reichsverband des deutschen Elektro- und Installateurgewerbes Landesverband Württemberg und Baden e. V."

„In der Ausübung des Reichswirtschaftskommissariats durch Ihre Person sehen die unterzeichneten Wirtschaftsorganisationen die Sicherung und glückliche Ueberwindung der deutschnationalen und liberalen Hemmungen hinsichtlich des Neuaufbaues der deutschen Wirtschaft.
Heil Hitler!
Die Arbeitsgemeinschaft der drei thüringer Industrie- und Handelskammern Weimar, sowie der Verband der mitteldeutschen Industrie e. V. Weimar, gez. Oberreith. Präsident."

„Sprechen Ihnen im Namen der durch uns vereinigt. Wirtschaftskreise für die in Angriff genommenen zielbewußten Arbeiten unseren Dank aus und erwarten unbedingte Durchführung.
Vereinigung von Arbeitgeberverbänden im Unterwesergebiet mit angeschlossenen Unterverbänden."

„Dankbar begrüßen wir die Berufung als Reichswirtschaftskommissar. Wir sind überzeugt, daß durch Ihre und Ihrer Mitarbeiter energische und wirksame Tat die Wirtschaftspassivität überwunden wird und liberale Widerstände gegen den Neuaufbau der deutschen Volkswirtschaft in nationalsozialistischem Geiste gebrochen werden. In Ergebenheit und Treue
Thüringer Industrie- und Handelskammer Sonneberg."

„Der Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands steht in unverbrüchlicher Treue zum Führer. Wir danken Ihnen dafür, daß Sie Herrn Dr. Renteln, der die Not der Kleingewerbetreibenden kennt, zu Ihrem Stellvertreter ernannt haben und begrüßen Ihre Haltung Hugenberg gegenüber.
Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender, Sitz Berlin. Präsident Scholz."

„Verband rheinischer Industrieller dankt Ihnen aufrichtigst für Ihr zielbewußtes Vorgehen in der Einfügung der deutschen Wirtschaft in die geistigen Grundlinien der nationalen Erneuerung und bitten bei Bezirksaufteilung der berufsständischen Gliederung den eigenartigen Aufbau rheinischer Wirtschaft weiter berücksichtigen zu wollen.
Dr. Langen, Dr. Mayer."

„Die Maßnahmen Dr. Wageners und Dr. Leys finden unsere vollste Zustimmung. Wir stellen uns geschlossen hinter dieselben im Interesse des Wiederaufbaues der deutschen Wirtschaft.
Rheinisch-westfälischer Verein für Ausfuhr und Großhandel Remscheid."

„Die Handelskammer des rhein-mainischen Wirtschaftsgebietes Frankfurt a. M. Hanau, Fulda, Wetzlar, Wiesbaden, Limburg und Hechingen begrüßen auf das Freudigste die durch den Reichswirtschaftskommissar Dr. Otto Wagener durchgeführte endliche Umstellung des Präsidiums des Deutschen Industrie- und Handelstages. Diese Umschaltung war dringend notwendig zur Beruhigung der Wirtschaft und zur Ermöglichung der Durchführung des ständischen Aufbaues in nationalsozialistischem Sinne.
Handelskammer Frankfurt a. M."

Jeder Kommentar könnte die Wucht und Eindeutigkeit dieser Vertrauensbeweise für den neuernannten Reichswirtschaftskommissar nur abschwächen. Gerade auf wirtschaftspolitischem Gebiet harren heute Aufgaben ihrer Erledigung, die in ihrer Bedeutung für den Endserfolg der Revolution kaum abzuschätzen sind. Hier wird und hier kann es keine Kompromisse geben und ebensowenig irgend eine Rücksicht auf noch so verständliche persönliche Sonderwünsche und Sonderinteressen. Hinter dem großen Ziel der Revolution des deutschen Sozialismus hat alles andere zurückzutreten. Macht den Weg frei! Dem Sozialismus eine Gasse!

Amerikas Großbank-Jude Morgan unter Anklage

Newyork, 23. Mai. Am Dienstag beginnt vor dem Währungskomitee des Kongresse die öffentliche Verhandlung gegen das weltumspannende Bankhaus J. P. Morgan. Staatsanwalt Pecora hat in monatelanger Arbeit ungeheures Material zusammengetragen, durch das zum ersten Male die völlige Beherrschung des amerikanischen Bankwesens, der Industrie und Gesetzgebung durch die Morgan-Bank enthüllt werden soll. Zu diesem Zweck wurden

Geheimbücher Morgans beschlagnahmt.

und mehrere andere Newyorker Bankiers, unter ihnen die wegen Steuerhinterziehung bezw. Bücherfälschung Angeklagten Mitchell und Harrimann vernommen. Sehr eingehend dürfte die Auslandsfähigkeit Morgans zur Sprache kommen, die u. a. auch für Deutschland interessante Ergebnisse gezeigt haben soll. Pecora hat versprochen, keine Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit, soziale Stellung und das Vermögen der verwickelten Personen zu nehmen. Als erster Zeuge wird J. P. Morgan persönlich vernommen werden, der am Montag nachmittag mit Begleitung in Washington eingetroffen ist. Zuverlässig verlautet, daß Pecora die Untersuchung auch auf die persönliche Einkommensteuererklärung Morgans ausdehnen wird. Morgan soll vergeblich versucht haben, die Untersuchung mit allen Mitteln zu verhindern. Weitere Maßnahmen, hauptsächlich wegen des Geschäftsgebahrens der Newyorker Emissionsbanken, werden allgemein erwartet.

*

Morgan bezahlte keine Einkommensteuer.

Washington, 23. Mai. Zu Beginn der Nachmittagsverhandlung im Verfahren gegen Morgan erklärte dieser, daß er 1930, 1931 und 1932 keine Einkommensteuer bezahlt habe, weil sein Einkommen nicht die 4000 Dollar betragende Steuergrenze erreicht hätte.

Erneutes Bekenntnis des Stahlhelms zu Adolf Hitler

Berlin, 22. Mai. Bei zwei großen Stahlhelmaufmärschen in Lübben und Stralsund bekannten sich der Landesführer von Morozowicz und der Bundespressechef Freiherr von Medem erneut zur Idee Adolf Hitlers.

Albert Forster, der Führer der deutschen Angestellten

NSK Es sind noch keine drei Wochen vergangen, als unser Führer und Volkskanzler Adolf Hitler den Danziger Gauleiter Albert Forster in das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit berief. Die Neuordnung der Angestelltenbewegung zur Angestelltensäule innerhalb der Deutschen Arbeitsfront war die Arbeit, die hier zu meistern war. Dafür war Albert Forster gerade der rechte Mann, denn in engster, jahrelanger Zusammenarbeit hat der Führer erkannt, daß in diesem jungen Menschen große Führungskräfte und ein ernster Führungswille stecken, und daß er aus seiner bisherigen Lebenserfahrung als Angestellter und nationalsozialistischer Kämpfer wie kaum ein anderer zur Lösung der gestellten Aufgabe berufen war. Unser Führer Adolf Hitler hat sich auch diesmal in Albert Forsters Willen und Fähigkeiten nicht getäuscht, denn schon steht die Angestelltensäule als eine organisatorische Einheit in der Nationalsozialistischen Angestelltenschaft (NSA) innerhalb der Deutschen Arbeitsfront. **Am 18. Mai konnte Albert Forster seinem Führer melden, daß aus über 100 Verbänden der Angestellten neun klar gegliederte Berufsverbände geworden sind.** Der erste Teil der Aufgabe ist somit gelöst, und die Heranziehung Albert Forsters als Führer der Nationalsozialistischen Angestelltenschaft zur Mitarbeit am berufsständischen Aufbau des deutschen Volkes ist ein weiterer Beweis für das Vertrauen, das er bei seinem Führer genießt und gleichzeitig der Dank für die geleistete Arbeit.

Albert Forster ist noch nicht 31 Jahre alt. Fürth in Bayern ist seine Heimatstadt, und hier hat er sich auch die ersten Sporen in der nationalsozialistischen Bewegung verdient. Schon als Lehrling bei einem Fürther Bankhause vor nunmehr zwölf Jahren besuchte er in Fürth und im benachbarten Nürnberg die nationalsozialistischen Versammlungen, in denen Julius Streicher und sein Führer Adolf Hitler sprachen. Und bald warb auch er als Kämpfer für die Bewegung und baute die Ortsgruppe Fürth in zäher Kleinarbeit auf. Aber schon bald war Albert Forster, dessen rednerische Gabe sich immer mehr entwickeln konnte, über Fürth in ganz Franken bekannt und ein gesuchter und gern gehörter Redner.

Es war in der damaligen Zeit selbstverständlich, daß ein Kämpfer für die nationalsozialistische Bewegung, wie es Albert Forster war, sich viele Feinde erwarb und daß das Fürther Judentum ihn bald haßte und verfolgte. Er verlor seinen Arbeitsplatz an der Bank, nachdem er zunächst einmal versetzt worden war. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband, dessen Mitglied er von Anbeginn seiner kaufmännischen Tätigkeit war, übernahm Albert Forster in seine Dienste. Seit 1928 hat er zuerst in Nürnberg, dann vorübergehend in Hamburg und zuletzt als Kreisgeschäftsführer des Kreises Unterelbe des Gaues Nordmark im DHV für die Belange der deutschen Angestelltenschaft berufsamtlich gearbeitet. In diesem Zeitabschnitt konnte er einen tiefen Einblick nehmen in die soziale Lage seiner Kollegen, der deutschen Angestellten, und in ihre politische Anschauung. Bei all seiner berufsamtlichen Arbeit ist Albert Forster der eifrige Kämpfer für den Nationalsozialismus geblieben und in Anerkennung seiner Verdienste während seiner fünfjährigen Führerschaft der Ortsgruppe der NSDAP in Fürth und in der Gewißheit, daß er auch in einem größeren Arbeitsgebiet seinen Mann stehen würde, sandte ihn der Wahlkreis Franken im September 1930 in den Reichstag. Nur wenig später wurde er von seinem Führer zum Gauleiter des Gaues Danzig ernannt. Damit wurde Albert Forster auf einen Posten gestellt, der nicht nur einen aufrechten Kämpfer für das Deutschtum verlangte, sondern auch einen Mann mit

MARCHIVUM

politischem Willen und politischem Blick. Man mag Albert Forster oft als Draufgänger bezeichnen, jedoch soll man dabei nicht übersehen, daß in seinem starken politischen Temperament ein ernster Wille und eine tiefe Liebe für das deutsche Volk ihren Ausdruck finden. Wenn darum Adolf Hitler seinen Danziger Gauleiter zum Führer der deutschen Angestelltenschaft bestimmt hat, dann hat er der deutschen Angestelltenschaft einen seiner besten Männer vorgesetzt, von dem das Wort gilt: „Hier steht der rechte Mann am rechten Platz!"

Keine Schlageterfeiern im Saargebiet

Saarbrücken, 23. Mai. Die Regierungskommission hat Dienstag nachmittag in einer Pressekonferenz mitgeteilt, daß sie, um keinen Bevölkerungsteil zu beunruhigen, jede Kundgebung anläßlich der Schlagetergedächtnisfeiern vermieden sehen will (!). Die Bevölkerung soll nicht zum Flaggen aufgefordert werden. Ob ein allgemeines Verbot von Schlageterfeiern erlassen wird, steht noch dahin.

Kein Kommissar der Deutschen Arbeitsfront im Saargebiet.

„Für das Saargebiet wird kein Gewerkschaftskommissar der Deutschen Arbeitsfront eingesetzt.

Eine Beschlagnahme des Vermögens der Gewerkschaften im Saargebiet ist nicht geplant und braucht daher nicht befürchtet zu werden.

Die NSDAP im Saargebiet besitzt keine gewerkschaftlichen Funktionen und hat sich jeder gewerkschaftlichen Tätigkeiten und Aufgabenlösung zu enthalten. gez. Dr. R. Ley"

Berlin, den 22. Mai 1933.

Neuer Landespräsident von Lippe

Detmold, 23. Mai. Wie die „Lippesche Tageszeitung" erfährt, ist der bisherige Reichskommissar für Schaumburg-Lippe, Hans Joachim Riecke, vom Reichsstatthalter Alfred Meyer, Münster, zum Landespräsidenten für den Freistaat Lippe ernannt worden. Der neue Landespräsident übernimmt die Geschäfte der Landesregierung allein, die bisher von drei Ministern, nämlich dem Landespräsidenten Dr. Kappe und den Herren Webderwille und Klöpper geführt wurden.

Der Auflösungsprozeß im Zentrum

Der vor einigen Tagen erfolgte Uebertritt eines sächsischen Zentrumsabgeordneten zur nationalsozialistischen sächsischen Landtagsfraktion sowie die heute gemeldete freiwillige Mandatsniederlegung von vier Zentrumsstadtverordneten in Münster veranlaßte uns, bei einer Anzahl von Gauleitungen der NSDAP eine diesbezügliche Umfrage anzustellen. Fast übereinstimmend lauten die Auskünfte dahingehend, daß in zahlreichen Groß- und Mittelstädten der jeweiligen Gaugebiete die Entwicklung einen ähnlichen Weg genommen hat und noch nimmt, wie in Sachsen und Münster. Es bestätigt sich demnach die Voraussage führender Nationalsozialisten, wonach die Ernennung Brünings zum Parteichef in keiner Weise geeignet sein werde, den Niedergang auch der bisher am festesten gefügten und am besten fundierten Parteiorganisation aufzuhalten.

Kurz und bündig

Der Reichspräsident empfing am Dienstag den deutschen Botschafter in Moskau, Dr. von Dirksen, sowie den deutschen Gesandten in Kairo, von Stohrer.

Bei der Kasseler Bezirksleitung des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands sind umfangreiche Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden. Der Bezirksleiter und frühere sozialdemokratische Abgeordnete Hosacker wird beschuldigt 7960 Mark unterschlagen zu haben. Es wird ihm Untreue, Betrug, Urkundenfälschung und Verleitung zum Meineid vorgeworfen.

In Berlin wurde ein Bund von Rittern des Ordens Pour le mérite gegründet, um einen Zusammenschluß der noch lebenden Träger des Ordens herbeizuführen.

Das Reichsversicherungsamt hat nunmehr die vorläufigen Geschäfts- und Rechnungsergebnisse über die Unfall- und Invalidenversicherung für das Jahr 1932 veröffentlicht.

Der bekannte australische Polarforscher Hubert Wilkins, der am Montag auf dem Fluge von Paris—Amsterdam nach Göteborg—Oslo auf dem Hamburger Flughafen Bruisbüttel kurz zwischenlandete, will im Juli den Südpol im Flugzeug überqueren. In Norwegen wird Wilkins mit dem Flieger Bert Balchen über dessen Teilnahme am Südpolflug verhandeln. Auch Elsworth wird sich am Flug beteiligen. Wilkins wird bei nächster Gelegenheit auf seinen alten Plan zurückgreifen, mit dem U-Boot gegen den Nordpol vorzustoßen. Zu diesem Zweck will er einen zweiten „Nautilus" bauen.

Am Mittwoch, den 24. Mai um 11 Uhr beginnt im Reichsfinanzministerium eine Konferenz, der Finanzminister der Länder, die sich mit zahlreichen großen finanzpolitischen Fragen, darunter mit den Fragen der Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenversicherung befassen wird.

Wie wir erfahren, bestätigt sich die Meldung, daß der Kronprinz Mitglied des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps geworden ist.

Frankreich lehnt jede Abrüstung ab!

Paul Boncours Erklärung in Genf

Genf, 23. Mai. Der französische Außenminister Paul Boncour gab im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz am Dienstag zum Schluß der Aussprache eine Erklärung ab, in der die französische Regierung zum ersten Mal mit ungewöhnlicher Offenheit sich **gegen jede materielle Abrüstung, gegen die Abschaffung der Angriffswaffen und besonders gegen das Verbot und die Zerstörung das Hauptkriegsmaterials wandte.** Paul Boncour erklärte unumwunden, daß die französische Regierung eine Herabsetzung des Kriegsmaterials und die Zerstörung der Angriffswaffen nur unter zwei entscheidenden Bedingungen erwägen könne: 1. Bei Schaffung internationaler Sicherheitsgarantien, 2. bei Schaffung einer automatisch wirkenden außerordentlich scharfen Kontrolle der Rüstungen, die sich gleichsfalls auf die private Waffenherstellung und den Waffenhandel beziehen soll.

Paul Boncour erwähnte mit keinem Wort die Notwendigkeit der Kontrolle der staatlichen Waffenherstellung. Weiter unterstrich Paul Boncour, daß nach französischer Auffassung das Abkommen unter keinen Umständen ein Wiederaufrüsten irgendeiner Macht ermöglichen dürfe. Die vorgeschlagene Vereinheitlichung des Kriegsmaterials hänge von der Vereinheitlichung der Heeressysteme ab. Erst wenn über diese beiden Fragen Klarheit geschaffen sei, werde Frankreich zu dem englischen Plan Stellung nehmen können. Er melde jedoch jetzt bereits den Vorbehalt einer Abänderung der vorgeschlagenen Kaliber- und Tonnagen an.

Im englischen Plan sei die Kontrollfrage völlig ungenügend gelöst. Für Frankreich sei es völlig unmöglich der vorgeschlagenen Herabsetzung der Artillerie zuzustimmen, **solange nicht die in einzelnen Ländern noch vorhandene hochentwickelte private Industrie kontrolliert würde.** Die Zerstörung der schweren Angriffswaffen biete tatsächlich eine Abdankung des Völkerbundes.

Die Erklärung Paul Boncours wurde von dem Hauptausschuß **mit eisigem Schweigen aufgenommen.** Während die Reden eines französischen Staatsmannes im Völkerbund sonst den traditionell stärksten Beifall finden, rührte sich heute keine Hand. Der schüchterne Versuch des rumänischen Außenministers Titulescu fand keine Nachahmung.

In Konferenzkreisen hat die Erklärung Paul Boncours heute einen äußerst peinlichen Eindruck hervorgerufen. Auch auf englischer und amerikanischer Seite wird offen zugegeben, daß die Rede Paul Boncours zu einer **außerordentlichen Verschärfung der Gesamtlage führe.** In den abrüstungsfreundlichen neutralen Kreisen herrscht offene Empörung. Die seit der Reichskanzlererklärung faktisch günstige Lage Deutschlands wird allgemein anerkannt.

Große aufsehenerregende Erklärung Norman Davis

London, 22. Mai. Die Sechs-Punkte-Erklärung des amerikanischen Sonderbotschafters Norman Davis hat in Londoner diplomatischen Kreisen ein sehr großes Aufsehen erregt. Allgemein besteht der Eindruck, daß die amerikanischen Zugeständnisse und Zusagen viel weiter gehen, als man erwartet hatte. Nach englischer Auffassung dürften die amerikanischen Erklärungen für Deutschland genügende Garantie bieten, daß in der Abrüstung wirklich ernst gemacht werden soll.

Dies müsse beruhigend auf Deutschland wirken und dazu beitragen, in Deutschland wieder das Vertrauen zu den Vertragsgegnern aufzubauen, das nach den langen Jahren der einseitigen Abrüstung völlig geschwunden war. Hinsichtlich der Rückwirkungen auf Frankreich ist man in London der Ansicht, daß die amerikanische Erklärung den französischen Sicherheitswünschen so weit entgegen kommt, wie dies praktisch überhaupt möglich ist. Für Frankreich sei damit der Boden der Sicherheit gegeben, der es ihm ermöglichen sollte, den englischen Plan nunmehr anzunehmen, und die Abrüstung dementsprechend durchzuführen. Ob allerdings Japan sich mit der Definition des Angreifers einverstanden erklären werde, sei abzuwarten.

Als weniger aussichtsreich wird der Viermächtepakt in seinem praktischen Wert beurteilt. Immerhin könnte sich das Abkommen von erheblichem Werte erweisen, wenn nach erfolgreichem Abschluß einer Abrüstungsvereinbarung die psychologischen Voraussetzungen für die Zusammenarbeit der Mächte eine praktische und dauernde Grundlage gefunden haben.

Die Davis-Erklärung im amerikanischen Echo.

Washington, 23. Mai. In Kreisen des amerikanischen Kongresses wird der von Davis in Genf bekanntgegebenen Roosevelt-Doktrin eine ganz verschiedene Auslegung gegeben. Zum Teil sieht man in ihr die Aufgabe der traditionellen amerikanischen Nichteinmischungspolitik, andererseits aber erklärt man, daß die Vereinigten Staaten zwar bereit wären, im Falle eines drohenden Krieges mit den anderen Mächten zusammenzutreten, um den angreifenden Staat festzustellen, es ihnen aber freistünde, den übrigen Mächten zuzustimmen oder sich den gegen den angreifenden Staat beschlossenen Maßnahmen anzuschließen. In diesem Zusammenhang wird von der anderen Richtung darauf hingewiesen, daß es für die amerikanische Regierung praktisch unmöglich sein würde, sich wohl an den Verhandlungen zur Feststellung des Angreifers zu beteiligen, sich danach aber zurückzuziehen.

Senator Lewis-Illinois erklärte, daß die amerikanische Regierung sich wohl volle Handlungsfreiheit bewahre, daß die Roosevelt-Doktrin aber praktisch auf eine Zusammenfassung der Siegerstaaten hinauslaufe, um die Früchte des Versailler Vertrages zu verewigen.

Der Farmer-Senator Shipstead-Minnesota äußerte sich ähnlich. Die Roosevelt-Doktrin sei ein Schema, in das die Vereinigten Staaten verstrickt werden sollten, um an der Erhaltung des Versailler Vertrages mitzuwirken. Die vorgesehenen Konsultativverhandlungen könnten dazu führen, daß den Vereinigten Staaten unter Friedensvorspiegelungen die Tür zum Eintritt in den nächsten Krieg geöffnet würde.

Die Gleichschaltung der Konsumvereine

NSK Die Geschäftsführer des Reichsverbandes Deutscher Konsumvereine haben folgende Erklärung abgegeben:

Die unterfertigten, gesetzlich vertretungsberechtigten Geschäftsführer des Reichsverbandes Deutscher Konsumvereine, Köln, und der Gepag unterwerfen sich hierdurch für sich und sämtliche ihrem Verbande angeschlossenen Konsumgenossenschaften unwiderruflich und unbedingt der Befehls- und Verfügungsgewalt des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, und des von diesem als Beauftragten für die Konsumgenossenschaften ernannten Pg. Karl Müller.

gez. Peter Schlack gez. Rob. Schloesser
gez. Fritz Klein.

Die Geschäftsführer der Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine haben folgende Erklärungen abgegeben:

Die unterfertigten, gesetzlich vertretungsberechtigten Geschäftsführer der Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H. Hamburg, unterwerfen sich hierdurch für sich und für sämtliche ihrem Verband angeschlossenen Konsumgenossenschaften unwiderruflich und unbedingt der Befehls- und Verfügungsgewalt des Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Ley, und des von diesem als Beauftragten für die Konsumgenossenschaften ernannten Pg. Karl Müller.

gez. H. Everling gez. A. Grahl.

Im Anschluß an diese Erklärungen hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront folgende Anordnung erlassen:

Wie bereits Pg. Bankdirektor Müller in meinem Auftrag angekündigt hat, hat die Deutsche Arbeitsfront heute die Führung über die Konsumvereine übernommen. Die vertretungsberechtigten Geschäftsführer der Großeinkaufs-Gesellschaft Deutscher Konsumvereine m. b. H., Hamburg, und des Reichsverbandes deutscher Konsumvereine, Köln, haben sich bedingungslos und vorbehaltlos unterstellt.

Der Leiter der Wirtschaftsunternehmungen der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Bankdirektor Müller, übernimmt auch die Leitung der Konsumvereine. Diese Aktion geschieht zum Segen des deutschen Arbeiters, um auch hier die Ersparnisse der breiten Massen sicherzustellen und die Werte der Konsumvereine für das gesamte Wohl des Volkes nicht verfallen zu lassen.

Die Aktion selbst ist eine Abwicklungsaktion, das besagt, daß ein weiterer Ausbau nicht geduldet wird, daß schon jetzt alles faule und belastende in kürzester Zeit abgestoßen wird, daß im Einvernehmen mit den Vertretungen des Mittelstandes ein gerechter Ausgleich schon jetzt angebahnt wird. Die Dienststellen der NSDAP werden ersucht, ihre feindliche Einstellung den Konsumvereinen gegenüber abzulegen, denn sie können gewiß sein, daß von der Führung alles getan wird, was dem Wohle des Volkes und dem Wohle Deutschlands nützt.

Die zukünftige Organisation der Konsumvereine ist folgende:

Beide große Reichsverbände der Konsumvereine werden in einen Reichsverband übergeführt und zusammengefaßt. Damit wird in der Verwaltung große Ersparnis erzielt werden.

Grundsätzlich wird in keiner Organisation mehr abgestimmt, sondern der Leiter, Pg. Müller, ist von mir ernannt, und er ist bevollmächtigt, weitere Leiter der einzelnen Bezirke und Ortsvereine zu ernennen.

Der Verwaltungsrat, der dem Pg. Müller beigegeben ist, wird die kleine Kammer sein; außerdem wird eine große Kammer gebildet werden, um das Verhältnis zwischen dem neuen ständischen Aufbau und den Konsumvereinen endgültig zu klären und um die Abwicklung um so sicherer und organischer gestalten zu können.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront.
Dr. R. Ley.

Es wird durchgegriffen!

Berlin, 22. Mai. (Eigene Meldung). Der sozialdemokratische Abgeordnete Kuttner wurde, weil er der letzten Landtagssitzung unentschuldigt ferngeblieben ist, für 90 Sitzungstage ausgeschlossen. Da der Landtag jetzt ohnehin nur in größeren Abständen zusammentritt, dürfte Kuttner wohl kaum Gelegenheit haben, in dieser Wahlperiode noch an einer Sitzung teilzunehmen.

Die badische Regierung warnt

Karlsruhe, 22. Mai. Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: In den letzten Tagen sind wesentliche Preissteigerungen auf dem Lebensmittel-, insbesondere auf dem Fettmarkt festgestellt worden. Eine ganze Anzahl von Groß- und Kleinhändlern hat die üblichen Handelsspannen in wucherischer Weise überschritten. Die badische Staatsregierung ist nicht gewillt, diesen Zustand zu dulden. Sie wird sofort die erforderlichen Kontrollen nicht nur in den Geschäften, sondern auch auf den Märkten durch die politische Polizei durchführen lassen und die volksschädigenden Elemente zur Rechenschaft ziehen. Bei Feststellung von Preiswucher wird das Geschäft polizeilich geschlossen und der Inhaber in Schutzhaft genommen; außerdem besteht auf Grund des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels vom 12. Mai 1933 (RGBl. vom 13. Mai 1933) die Möglichkeit, die Ausübung des Handels mit Gegenständen des täglichen Bedarfs überhaupt zu untersagen, wenn sich aus einer rechtskräftigen Verurteilung des Handeltreibenden wegen Wuchers, Betrugs oder schweren Verstoßes gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb seine Unzuverlässigkeit in bezug auf den Gewerbebetrieb ergibt.

Gleichschaltung bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften

Karlsruhe, 23. Mai. Nachdem die Gleichschaltung auf den Verbandstagungen und Generalversammlungen der genossenschaftlichen Zentralinstitute in Karlsruhe am 9. und 10. Mai durchgeführt ist und die badischen Landwirte Ludwig Huber-Ibach und F. Mayer-Großsachsen als Präsidenten auf einmütigen Wunsch der badischen Regierung und der Mitgliedergenossenschaften zur Führung der genossenschaftlichen Organisationen berufen sind, bestehen vielfach Zweifel, welche Auswirkungen die Gleichschaltung bei den Ortsgenossenschaften haben soll.

Gleichlautend mit den Maßnahmen im ganzen deutschen Genossenschaftswesen kann sich die Gleichschaltung nicht allein auf die Zentralorganisationen in Karlsruhe beschränken, sondern muß sich **bis zur untersten genossenschaftlichen** Zelle, der Ortsgenossenschaft auswirken. Der nationalen Erhebung ist auch in der Zusammensetzung der Verwaltungsorgane aller Genossenschaften Rechnung zu tragen, die Erneuerung des deutschen Bauernstandes muß sich bis in die Leitungen der Ortsgenossenschaft vollziehen.

Grundsätzlich ist jedoch daran festzuhalten, daß alle Veränderungen in den Ortsgenossenschaften nach den Bestimmungen des Genossenschaftsgesetzes und dem Einzelstatut durchgeführt werden müssen. Jedes eigenmächtige Vorgehen ist verboten, steht mit den gesetzlichen Bestimmungen im Widerspuch, hat keine rechtliche Kraft und kann die Verantwortlichen schadenersatzpflichtig machen.

Wo Eingriffe in die Verwaltungen durch Unberechtigte erfolgen, oder beabsichtigt oder wo Aenderungen in den Verwaltungen nötig sind, ist die Verbandsleitung sofort zu verständigen, damit im Einvernehmen mit der NS-Bauernschaft, Gau Baden, die Verhältnisse geordnet werden können.

* * *

Vereinheitlichung der kommunalen Spitzenverbände

Berlin, 22. Mai. Der Zusammenschluß der kommunalen Spitzenverbände zum „Deutschen Gemeindetag" erfolgte in einer Sitzung die auf Veranlassung des Präsidenten des Preußischen Staatsrates Dr. Ley, Stabsleiter der Politischen Organisation der NSDAP, im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern, Dr. Frick, einberufen worden war. Die Vertreter der kommunalen Verbände unterzeichneten folgende Erklärung: „Wir haben davon Kenntnis erhalten, daß die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei künftig nur noch den „Deutschen Gemeindetag" und seine Landesverbände als alleinige korporative Vertretung der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände anerkennen wird. Wir erklären hiermit, mit allen Kräften am Aufbau und an der Ausgestaltung des „Deutschen Gemeindetages" mitzuwirken und verpflichten uns unwiderruflich und bedingungslos für uns und für die von uns geführten Verbände in der vom Führer des „Deutschen Gemeindetages" gewünschten Form unverzüglich alles zu veranlassen, um unsere Verbände korporativ nach Auflösung derselben in den „Deutschen Gemeindetag" zu überführen. — Gleichzeitig erteilen wir hiermit Herrn Oberbürgermeister Fiehler-München unwiderruflich jede erforderliche Vollmacht für unsere Verbände um die zur Erreichung obigen Zieles notwendig erscheinenden Schritte, darunter auch rechtsgeschäftliche Handlungen vorzunehmen."

Der Sinn und Zweck der DLG-Ausstellung

Berlin, 22. Mai. Die 39. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bietet in ihrem Gesamtbild eine solche Fülle von Sehenswertem auf dem Gebiete der gesamten Landwirtschaft, daß nur jedem Landwirt, der es irgendwie ermöglichen kann, der Besuch dringend zu empfehlen ist. Um die Bedeutung der gewaltigen Ausstellung noch einmal klar zu machen, spricht am Mittwoch, den 24. Mai 1933, um 17.25 Uhr bis 17.40 Uhr der Adjutant des Reichsbauernführers Darré, Dipl.-Landwirt Freiherr von Zeppelin, im Deutschlandsender über den „Sinn, Zweck und Aufgabe der DLG".

Neugestaltung des deutschen Kraftfahrwesens.

Berlin, 22. Mai. Pg. Major a. D. Hühnlein ist vom Reichssportkommissar beauftragt worden, das deutsche Kraftfahrwesen neu zu gestalten.

Der Reichskanzler wieder in Berlin.

Berlin, 23. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler, Vizekanzler von Papen, Reichsminister Göring und die übrigen Ehrengäste sind gegen 16.30 Uhr von Kiel kommend, **im Flugzeug wieder in Berlin eingetroffen.**

MARCHIVUM

Kunst ist eine heilige Angelegenheit des Volkes

Minister Dr. Goebbels über den deutschen Film

Berlin, 18. Mai. Vor der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation der Bühnen- und Filmbetriebe und zahlreichen am Filmwesen interessierten Gästen sprach am Donnerstag abend Reichsminister Pg. Dr. Goebbels über den deutschen Film. Der Minister benutzte die Gelegenheit, um zu den in letzter Zeit aufgetretenen Mißverständnissen, Uebergangsschwierigkeiten und Zweifelsfragen, über Form und Inhalt des Neuaufbaues des deutschen Filmwesens Stellung zu nehmen, und sie aus dem Weg zu räumen. Er gab bei dieser Gelegenheit unter starkem Beifall auch bekannt, daß in allernächster Zeit

ein großzügiger Finanzierungsplan für die Wiederankurbelung der Filmwirtschaft

veröffentlicht werden wird.

Der Minister erklärte u. a.: Es könne nicht etwa Aufgabe der modernen deutschen Kunst sein, ein Programm zu dramatisieren, sondern

es komme nur darauf an, die den Programmen innewohnenden ungeheuren seelischen und geistigen Impulse dichterisch und künstlerisch zu formen.

Die Befürchtung, daß in das künstlerische Schaffen Unsicherheit hineingetragen werden könne, sei abwegig. Ein an sich ungesunder Zustand könne allerdings nicht etwa erhalten bleiben, weil seine Beseitigung mit augenblicklichen Beschwerden verbunden sein könne. Die politische Reformation des Volkes müsse unbedingt auch geistig und kulturell untermauert sein. Es gelte, der deutschen Kunst eine neue Lebensbasis zu schaffen. Er wisse sehr wohl, daß die Kunst in der ersten Zeit der neuen modernen Betätigung der tatkräftigen Beihilfe des Staates bedürfe. Das solle aber kein normaler Zustand sein. Die neue Regierung gehöre nicht zu jenen gönnerhaften Bonzen, die von oben herab für das eigene Amüsement Geld herzugeben hätten. Für sie sei die

Kunst eine heilige Angelegenheit des Volkes.

Man wolle dem Künstler Wegweiser zu einer Lebensfähigkeit sein, die ihn aus sich selbst heraus halte. Die heute maßgebende Regierungspolitik habe den umgekehrten Weg hinter sich wie die Kunst. Während sich die Kunst immer mehr vom Volke entfernt habe, sei diese deutsche Politik immer tiefer ins Volk hineingegangen.

Der Minister hob weiter hervor, daß er keineswegs Tendenz im Sinne des Nachäffens äußerer Symbole oder im Sinne des bloßen Kopierens jeglicher Lebensvorgänge wünsche. Das sei auch niemals Sinn und Zweck der Kunst gewesen. Wollte man Programmforderungen auf die Bühne bringen, so brauchte man nicht Dramen zu schreiben, sondern diese Programme nur zu dialogisieren. Das wäre blasse und blutlose Tendenzmacherei. Nicht die Symbole sollten über die Bühne getragen werden, **sondern die ihnen zu Grunde liegenden Ideen sollten lebendige Gestalt gewinnen.** Es werde auch keinesfalls beabsichtigt, in die innere Gesetzlosigkeit der Kunst einzugreifen. Man wolle die Kunst in ein neues Verhältnis zum Staat bringen unter strengster Wahrung ihrer Eigengesetzlichkeit.

Natürlich könne die neue Regierung nicht dulden, daß Gedanken, die sie politisch ausgerottet habe, auf künstlerischem Wege wieder in das Land hineingeschmuggelt würden. Der Gleichschaltung der Kunst sei mit der Erklärung vollauf Genüge getan, daß ihre Freiheit sich nur an der Grenze des Volkswollens stoße.

Man könnte auch nicht jemanden an der Führung belassen, der ihrer nicht würdig sei, und ihm etwa nur einen Dilettanten zur Kontrolle zur Seite stellen. Der Minister verbat es sich, daß ihm jemand, der erst seit kurzem in die Partei „hineingeschneit worden" sei, Belehrungen über Radikalismus erteile. Darüber wisse er selbst genauesten Bescheid. Sein Radikalismus wolle nicht Porzellan zerschlagen, sondern nachhaltig und zäh auf das Ziel lossteuern. Uebergriffe unverantwortlicher Elemente, die geeignet seien, das Schaffen lahm zu legen, müßten von Stunde an aufhören. Uebergangsschwierigkeiten und krankhafte Nebenerscheinungen hier und da werde man zu beseitigen wissen. Der Minister hob weiter nachdrücklich hervor, daß er es auch nicht mehr dulden werde, daß von unverantwortlicher Stelle öffentliche Erklärungen über seine Meinung zum Film abgegeben würden. Das tue er selbst, und es sei mehr als naiv, zu hoffen, daß man ihn dadurch etwa unter Druck setzen könnte. **Er sei nicht geneigt, die guten und großen Pläne der Regierung durch unverantwortliche Elemente zunichte machen zu lassen.** Der Minister wandte sich abschließend gegen internationale Verwaschenheit deutscher Filme und setzte sich für die Wahrung der typisch deutschen Eigenart eines deutschen Films ein. Je unerschütterlicher der Film auf der Eigenart seines Landes stehe, umso eher werde er die Zustimmung der Bevölkerung finden.

Neue Jugend kommt heran!

Der Zuwachs an jugendlichen Arbeitskräften 1933/36.

WR. (Eigene Meldung.) Das Problem, die jugendlichen Arbeitskräfte für den Produktionsprozeß zu schulen und sie ihm einzuordnen, wird heute und in den kommenden Jahren besonders akut. Die Arbeitslosigkeit unter den Jugendlichen war an sich auch in den verflossenen Jahren sehr groß. Sie wäre indes noch größer gewesen, wenn nicht der Zugang an Jugendlichen vorübergehend stark zusammengeschmolzen wäre.

Dieser Zuwachs nimmt nun wieder zu. Das Institut für Konjunkturforschung stellt dafür in seinem letzten Wochenbericht die folgenden Berechnungen auf: Während des Weltkrieges war die Zahl der Geburten in Deutschland außerordentlich gesunken. In den letzten Jahren vor dem Krieg sind in Deutschland in jedem Jahre zwischen 1,8 und 1,9 Millionen Menschen geboren worden. 1915 ging die Zahl der Geburten bereits auf 1,38 Millionen zurück, 1916 auf 1,03 Millionen und 1917 und 1918 war sie nur etwas größer als 900 000. Mit Kriegsende setzte die umgekehrte Entwicklung ein. Der Höhepunkt wurde 1920 erreicht. In diesem Jahre sind etwa 1,6 Millionen Kinder geboren worden.

Die Wunde, die der Weltkrieg dem Aufbau der deutschen Bevölkerung geschlagen hat, bringt es mit sich, daß die Jahrgänge, die heute im Alter zwischen 10 und 20 Jahren stehen, sehr verschieden stark sind. Die Jahrgänge 1913 und 1914, das sind die heute 19- und 20jährigen, sind zahlenmäßig stark, die Jahrgänger 1915—1918 oder 1919 schwach, die folgenden Jahrgänge wieder recht stark.

Die Ergebnisse der Volkszählung von 1925 und die Berechnungen des Statistischen Reichsamtes ermöglichen es nun, sich auch ein ziemlich genaues Bild davon zu machen, wieviel Menschen in den letzten Jahren, heute und in den kommenden Jahren von den einzelnen Jahrgängen noch leben. Faßt man dabei die für den Zugang zum Arbeitsmarkt wichtigsten drei Altersklassen der 13—15jährigen zusammen, so hatten wir 1932 etwa nur halb so viel 13—15jährige als 1926. 1926 waren es 3,84 Millionen, 1932 nur 1,96 Millionen. Gegenwärtig nun wendet sich diese Entwicklung. Anfang 1933 hatten wir zusammen bereits wieder 2,21 Millionen.

Diese Steigerung der Zahl der Jugendlichen von 13 bis 15 Jahren wird noch weitere drei Jahre bis Anfang 1936 anhalten. Dann beginnt ein neuer, allerdings im Vergleich zu den Jahren 1929 bis 1932 nur geringer Rückgang. Er ist die Folge des Geburtenschwundes in den Jahren der Inflation und Nachinflation. Wir werden in Deutschland voraussichtlich haben: 1934: rund 2,86 Millionen, 1935 annähernd 3,44 Millionen, 1936 etwa 3,63 Millionen 13—15jährige Jugendliche. 1937 setzt dann der Rückgang ein, der sich bis 1940 jedoch nur bis 3,23 Millionen bewegt.

Die Altersklassen der 13—15jährigen sind für die Wirtschaft deshalb so wichtig, weil gerade in diesem Alter erfahrungsgemäß ein großer Teil der Jugendlichen zum ersten Male ins Erwerbsleben eintritt.

Ueberführung Remmeles und Genossen

Dienstag morgen gegen 8.30 Uhr schrillte das Telefon bei Hauptsturmführer Kennerknecht. Befehl aus Karlsruhe „Ein Führer und vier Mann sind vom SS-Sturm 3/I/32 zu stellen, um die Ueberführung der Genossen Remmele, Marum und Co. nach Kislau zu übernehmen."

Hauptsturmführer Kennerknecht leitete den Befehl sofort weiter und bestimmte die SS-Leute Dörner, Dyroff, Ganter und Schilling, mit ihm die Aktion durchzuführen, alles Männer, die den Segen oben genannter Novemberverbrecher am eigenen Leibe verspürt haben und es braucht wohl nicht besonders erwähnt werden, mit welcher Genugtuung diese SS-Leute dem Befehl ihres Hauptsturmführers Folge leisteten.

Schon hinter Bruchsal konnte selbst ein Uneingeweihter feststellen, daß heute etwas Außergewöhnliches los sein mußte, denn die Landstraße wimmelte von hier ab von Rad- und Motorradfahrern, die sich den „seltenen Genuß", der heute in Karlsruhe winkte, nicht entgehen lassen wollten. In den Straßen Karlsruhes harrten schon Tausende und Abertausende dem kommenden Schauspiel. Im Gefängnis angekommen, bestiegen wir sofort den Polizeiwagen, worauf die Würdenträger des alten Systems bereits Platz genommen hatten.

Die Gefängnistore öffneten sich und die Fahrt durch Karlsruhe begann. Schon beim Erscheinen des Wagens vor dem Gefängnis erschallen aus tausend Kehlen Rufe, die sich durch ganz Karlsruhe fortsetzen, wie „Bluthunde! Arbeiterverräter! hängt sie auf!" Ein ganz verbitterter Arbeiter im blauen Arbeitsanzug rief: „Adam, jetzt hört's auf mit Kaviar und Sekt! Du Lump, jetzt gibt's nur noch Pelffer und Diller."

An allen Orten, die wir auf der Fahrt nach Kislau passierten, standen Volksgenossen, die beim Erscheinen des Wagens in Schmähruse gegen die Volksverräter ausbrachen.

In der neuen Wirkungsstätte der „Herren" angekommen, wurden diese zur Feststellung der Personalien einzeln aufgerufen. Adam, armer Adam, warum verleugnest Du Dich selbst bei der Angabe Deines Berufsstandes? Warum gibst Du so leise, ach so leise „Müllergehilfe" an? Minister i. R. macht doch einen besseren Eindruck. — Hast Du Dich plötzlich wieder Deiner Herkunft besonnen?

„Kehret zurück zur Scholle", Ihr Bonzen des Novemberstaates. Ihr könnt nun, nachdem Ihr das Volk über 14 Jahre lang belogen und betrogen habt, wieder lernen, was fleißige Arbeitshände zu schaffen vermögen.

Neuorganisation des deutschen Zeitungswesens

Berlin, 22. Mai. Im Zuge der Neuregelung und Gleichschaltung sind seitens einzelner Fachverbände Bestrebungen in Erscheinung getreten, an die Stelle bestehender Fachzeitschriften ein einziges Fachorgan auch auf dem Wege über ein Zwangsabonnement einzurichten. Mit Beziehung auf den hohen materiellen und ideellen Werte, die hier auf dem Spiele stehen, und mit Rücksicht darauf, daß derartige Entscheidungen unter keinen Umständen im Handumdrehen getroffen werden können, ersucht das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda alle in Frage kommenden Stellen, derartige Bestrebungen vorläufig einzustellen. Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat bereits von sich aus Schritte unternommen, um im Einvernehmen mit den dafür zuständigen amtlichen und fachlichen Stellen in der Neuorganisation des deutschen Zeitschriftenwesens den Erfordernissen der Neuzeit Rechnung zu tragen.



Die Novemberverbrecher beim Abtransport in Karlsruhe.
Auf dem Auto sitzend von links nach rechts: Marum (Jude) und Adam Remmele (ehem. Staatspräsident und Dr. med. h. c.) Im Vordergrund SS-Mann Schilling, Heidelberg.



Die Ankunft in Kislau.
In Zivil von links nach rechts: Stenz, Remmele (mit dem Koffer in der Hand), Sammet, Marum, Heller, Sally Grünebaum (mit der Mütze) und Furrer.

Besseren Zeiten entgegen mit „Gildehof!" 4 Pf
Gildehof" 5 ₰ ist die Zigarette der Erfolge
Auf Wertmarken

MARCHIVUM

Baden und Pfalz

Von der Bergstraße

:-: **Schriesheim, 23. Mai. (Gemeinderatssitzung.)** Der neue Gemeinderat in Schriesheim umfaßt nach der Gleichschaltung 6 Mitglieder, 4 NSDAP, 1 SPD und 1 Zentrum. Am Mittwoch wurde er in Ladenburg feierlich verpflichtet, am Donnerstag abend trat er zu seiner ersten Sitzung zusammen. Sämtliche Gemeinderäte waren erschienen, die Nationalsozialisten im Ehrenkleid des Braunhemds. Pg. Bürgermeister Fritz Urban begrüßte den neuen Gemeinderat und gab einen Bericht über die trostlose Finanzlage als Folge der schwarzroten Mißwirtschaft.

:-: **Schriesheim, 23. Mai.** Auf Sonntag vormittag 11 Uhr waren vom Bürgermeisteramt sämtliche Landwirte auf das Rathaus eingeladen um die Wahl des Vertreters zur Vertreterversammlung des milchwirtschaftlichen Zusammenschlusses Nordbaden vorzunehmen. Bei reger Anteilnahme wurde Landwirt Peter Sandel gewählt.

:-: **Schriesheim, 23. Mai. (Kirschenernte.)** Eine beachtliche Einnahmequelle für die Bergstraßenorte bildet der alljährliche Erlös aus der Kirschenernte. Mit banger Sorge erfüllte daher unsere Landwirte die naßkalte Witterung der letzten Wochen. Zum Glück hat aber die Baumblüte keinen allzu großen Schaden gelitten, die Bäume weisen einen zufriedenstellenden Behang auf. Schon findet man in geschützten, warmen Lagen einzelne gerötete Kirschen. Bei Anhalten des seit ein paar Tagen herrschenden prächtig warmen Wetters darf mit der Haupternte in der Pfingstwoche gerechnet werden.

:-: **Schriesheim, 23. Mai.** Von der Vergünstigung des Reichsausschusses zur Instandsetzung der Häuser und Wohnungen wird hier reger Gebrauch gemacht. Eine Reihe Häuser strahlen schon im neuen Gewande, andere sind zur Zeit noch eingerüstet und werden hergerichtet. Besonders schön wird das Gasthaus „Zum deutschen Kaiser" wiederhergestellt. Das früher durch Verputz zugedeckte Holzfachwerk ist wieder freigelegt, mit dunkelbraunem Oelfarbanstrich versehen und die Zwischenfelder mit freundlichem, hellem Verputz geschmückt worden. So gibt das schmuck hergerichtete Gasthaus an der verkehrsreichen Kreuzstraße jedem Besucher unseres schönen Luftkurortes Zeugnis frühmittelalterlicher Bau- und Handwerkskunst.

:-: **Schriesheim, 23. Mai.** Der Gemeindeforstwart Georg Ringelspacher wurde seines Amtes enthoben und vom Gemeindedienst beurlaubt. Außerdem wurden in den letzten Wochen aus dem Gemeindedienst entlassen: Gemeindeforstwart Haas, die Polizeidiener Ullrich und Horn, Schuldiener Gräber, Gemeindeschreiber Pressel und Bürgermeister Georg Ruser. Damit ist eine allseits begrüßte, dringend nötig gewesene Säuberung auf dem Schriesheimer Rathaus durchgeführt. — Die sozialdemokratische Fraktion hat eine Erklärung abgegeben, wonach sie sich auf den Boden der nationalen Regierung stellt.

Lützelsachsen, 23. Mai. (Auflösung der SPD-Ortsgruppe.) In einer Sitzung der hiesigen Ortsgruppe der SPD wurde die Auflösung der Ortsgruppe beschlossen. Von den sozialdemokratischen Vertretern im Gemeinderat ist einer und im Bürgerausschuß drei ausgeschieden.

Doppeljubiläum in Weinheim.

Weinheim, 23. Mai. Die Weinheim-Tagung auf der Wachenburg steht dieses Jahr im Zeichen eines Doppeljubiläums. Der Weinheimer Alte Herren-Verband, der seit 1903 besteht, ließ von 1907 bis 1913 die Wachenburg erbauen als Sitz des WSC, der seit 1864 in Weinheim alljährlich tagt. Zu Ehren der 1870/71 gefallenen Korpsstudenten und für die Toten des Weltkrieges wurde 1928 die Ehrenhalle als Abschluß des Bauwerks errichtet. Der Weinheimer Senioren-Konvent wurde 1863 in Frankfurt am Main von den örtlichen SC zu Karlsruhe, Hannover, Stuttgart und Zürich gegründet und vereint 58 Korps aller Technischen Hochschulen und Bergakademien Deutschlands. Als rein technischer Verband mit 2700 Aktiven und 8000 Alte Herren war er immer ein Hort des nationalen Gedankens. Von Goth bis Dornier sind viele namhafte Vertreter der Technik, Naturwissenschaft, der Großindustrie und Hochschulprofessoren hervorgegangen, nicht zuletzt nationale Führer wie Franz Seldte, der jetzige Reichsarbeitsminister. — Auf der Burg findet am 26. Mai die Totenehrung statt. Im Anschluß hieran werden die allgemeinen Beratungen ihren Anfang nehmen. Am Abend marschiert ein Fackelzug von der Windeck zur Stadt. Eine festliche Burgenbeleuchtung beschließt den ersten Tag. Am 27. Mai weitere Beratungen und abends Festkommers.

Großfeuerwerk im Schwetzinger Schloßgarten

Am 25. Mai findet im Schwetzinger Schloßgarten eine Parkbeleuchtung mit Kunstfeuerwerk statt. Das Feuerwerk wird in drei Abteilungen abgebrannt. Eine Luftgranate und zwei große Girandole-Buketts verkünden den Beginn des Feuerwerks. Drei Riesenbomben steigen auf einmal auf und übersäen den nächtlichen Himmel mit buntfarbigen Sternbuketts.

Die erste Abteilung:
„Ein ländliches Idyll, die Mühle im Schwarzwald".

Zwischen großen Tannen steht eine Mühle. Das Mühlrad klappert und dreht sich. Auf dem hohen Dach der Mühle hat sich ein Storch eingenistet. Diese Lichterfront wird von unzähligen Lichtern dargestellt und von neuartigen Raketen beschossen. Riesenturbillons schrauben sich als mächtige Feuerspiralen in die Luft. Blumen-Bomben zerplatzen darüber. Das Ganze endigt mit einer vierfachen Verwandlungsbombe.

Die zweite Abteilung:
„Sonnentanz".

Eine große Kunstfront aus den Baden-Badener Großfeuerwerken. Drei Riesenkunst-Sonnen drehen sich gegen einander laufend, in bunter Folge, mit dreimaliger Verwandlung. Große Kunstraketen und Bomben mit Römischen Lichterspielen begleiten steigende Kronen. Zehn Kunstbomben, zentral geladen, zerplatzen automatisch mit wunderbaren Effekten, welche ihre Feuerarme bis zur Erde senken. Eine Kunstkrone schraubt sich aus eigener Kraft hoch, fällt dann zur Hälfte der erreichten Höhe herab, um sich erneut hoch zu schrauben.

Die dritte Abteilung:
National-Kunstfront,

zeigt das Hoheitsabzeichen der NSDAP mit der Schrift: Heil Hitler! in riesigen Ausmaßen. Darauf setzt das Schlachtenfeuerwerk ein. Leuchtkugeln an Fallschirmen stehen über dieser Front. Es folgt das große Bombardement aus Stahlbatterien. Pot a feu zerstreuen hunderte von Edelweiß-Schwärmern. Mit ungeheurem Getöse setzt das Pelekonfeuer aus hunderten von kleinen Granaten und Sprengsternen ein. Blitz, Donner und Granaten leiten über zur großen

Feuersinfonia,

dem schönsten Schauspiel der modernen Pyrotechnik. 5 Riesenverwandlungsbomben steigen in mehrfachen Variationen, so daß in einigen Sekunden mehr als 20 Verwandlungen sich am nächtlichen Himmel zeigen. Den Höhepunkt bildet das Meisterstück der Pyrotechnik, die „Königin der Nacht", mit 16 Verwandlungen mit Blitzen. Den Abschluß des Feuerwerks bildet eine bengalische Beleuchtung des Schlosses.

Das Kunstfeuerwerk wird von der Heidelberger Kunstfeuerwerkerei W. u. O. Keßelbach ausgeführt und dürfte wohl eine Sensation ersten Ranges auf dem Gebiete der Pyrotechnik werden.

\+ **Schwetzingen, 23. Mai. (Von der Gewerbeausstellung).** Für die kommende Gewerbeausstellung, die anläßlich der Jahrhundertfeier stattfindet, hat Ministerpräsident Pg. W. Köhler die Schirmherrschaft übernommen. Wir freuen uns über diese Ehrung.

\+ **Schwetzingen, 23. Mai. (Neugründung der NS-Frauenschaft).** An einem der letzten Tage wurde hier die NS-Frauenschaft neu gegründet. Als Führerin derselben wurde Frau Architekt Schmitt ernannt. Bei der Gründungsversammlung hielt Frau Roth, Mannheim, ein Referat über Ziel und Zweck der NS-Frauenschaft und forderte auf zu zahlreichem Beitritt. Anmeldungen nimmt jederzeit die Führerin entgegen.

\+ **Hockenheim, 23. Mai. (Beratungsstunden.)** Dem Wunsche vieler Kreise unserer Bevölkerung entsprechend, hat die hiesige Ortsgruppe der NSDAP Beratungsstunden durch Fachberater eingeführt und zwar: für Angelegenheiten des Handwerkes und Gewerbes Montags von 20—21 Uhr, für landwirtschaftliche Fragen Freitags von 20—21 Uhr und für Wohlfahrts- und Fürsorgeangelegenheiten Samstags von 16—18 Uhr. Diese Sprechstunden stehen der Oeffentlichkeit unentgeltlich zur Verfügung und finden jeweils im Gasthaus zum Adler statt.

Main-Tauber-Eck

:!: **Wertheim, 23. Mai. (Beamten-Versammlung.)** Im Gasthaus „zum Engel" fand eine Versammlung der Arbeitsgemeinschaft des Kreises Wertheim der NS-Beamtenabteilung statt. Kreisbeamtenführer Oberpostmeister Stichs, der den Vorsitz führte, konnte die stattliche Anzahl von 69 Beamten begrüßen. Nur die höhere Beamtenschaft übte — mit Ausnahme unserer Parteigenossen — vornehme Zurückhaltung. Sicherlich hätten gerade die Herren vom schwarzen Lager aus den trefflichen, mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Ausführungen des Kreisbeamtenführers über die Neugliederung der Beamtenschaft im nationalsozialistischen Geiste manches lernen können. Der Bericht des Vorsitzenden über die Karlsruher Tagung fand reges Interesse. Ein begeistert aufgenommenes „Sieg-Heil" auf den Führer und das Horst Wessel-Lied beschlossen die einmütig verlaufene Versammlung. Pg. Zollsekretär Scherer sprach anschließend als Vertrauensmann der Beamtenbank noch über verschiedene, die Beamtenbank betreffende Fragen.

:/: **Wertheim, 23. Mai. (Noch gut abgelaufen).** Beim Baumaterialienlager Seher stürzte ein Pferdegespann in die Tauber. Ein von spielender Kinderhand nach den Pferden geführter Peitschenschlag war die Schuld. Pferde und Fuhrwerk konnten unbeschädigt wieder an Land gebracht werden.

:/: **Bestenheid, 23. Mai. (Verkehrsunfall)** Am Mittwoch ereignete sich in unserer engen Ortsstraße ein Zusammenstoß von einem Lastauto und dem Kuhgespann des Pg. Scheurich aus Grünenwört. Einer der Kühe wurde der Fuß abgedrückt, sodaß diese notgeschlachtet werden mußte. Der Gespannführer erlitt Quetschungen.

:/: **Urphar, 23. Mai. (Der Bund Badischer Jäger),** Ortsgruppe Wertheim, hat eine Neufestsetzung der Jagdzeiten auf den Rehbock vorgenommen. Wir begrüßen diese Maßnahme. Nicht dem Bund badischer Jäger angehörenden Waidgenossen sei gesagt, daß diese Maßnahmen auch für sie gelten. Die Erteilung eines Jagdscheines erfolgt zukünftig nur an Mitglieder von Jagdbünden. Wer also im Bezirk Wertheim vor dem 1. Juni einen Bock schießt, findet keine Aufnahme in den Jagdbund. Praktisch genommen bedeutet das eine Jagdsperre überhaupt. Drum: Abwarten bis zum 1. Juni.

:/: **Grünenwört, 23. Mai. (Dem Führer zur Ehr).** In der Sitzung des Gemeinderats wurde beschlossen, daß für den Lehrsaal der hiesigen Volksschule das Bild unseres Reichskanzlers Adolf Hitler angeschafft wird, ferner daß die „Volksgemeinschaft" und die Zeitschrift „Der Volksdeutsche" ab 1. Juni abonniert werden. Die Reichskanzlerrede konnte der hiesigen Einwohnerschaft durch Rundfunk übertragen werden.

:/: **Kreuzwertheim, 23. Mai.** Am Abend des 16. Mai bewegte sich ein stattlicher Zug von Jungvolk, Hitler-Jugend, Jungmädchen, Belegschaften der Arbeitsdienstlager, SA und Parteigenossen von Wertheim durch unseren Ort zum Hakenkreuzfels am Kaffelstein. Es fand die feierliche Besitzergreifung des Denkmalsplatzes statt.

Odenwald und Bauland

)(**Neckarsteinach, 23. Mai.** Am 24. und 25. Juni hält in Neckarsteinach der über 12 000 Mitglieder zählende Gesamtodenwaldklub seine 51. Hauptversammlung ab.

(!) **Vom Winterhauch, 23. Mai. (Schlagetergedenkfeier.)** Am 27. und 28. Mai veranstalten die Ortsgruppen des Winterhauchs (das sind die Gemeinden Oberdielbach, Waldkatzenbach, Strümpfelbrunn, Mülben, Schollbrünn und Weisbach), bei der Strümpfelbrunner Hindenburgsäule eine Schlagetergedenkfeier. Anschließend erfolgt die Einweihung des Hitler-Wagner-Gedenksteines bei Strümpfelbrunn. Die Feiern schließen mit einem allgemeinen Fackelzug. Wir laden sämtliche Parteigenossen der Umgebung sowie die Kriegervereine hierzu ein. Die Vorbereitungen liegen in den Händen des Ortsgruppenleiters Schmidt von Oberdielbach. Genaues Programm wird in den nächsten Tagen noch veröffentlicht.

Zinssenkung einer Sparkasse.

(!) **Merchingen, 23. Mai.** Die Oeffentliche Sparkasse hat den Hypothekenzinssatz für Neudarlehen und Aufwertungshypotheken auf 5½ Prozent herabgesetzt. Personalkredite sind nur noch mit 8 Prozent zu verzinsen. Irgendwelche Provisionen kommen nicht in Anrechnung.

(!) **Külsheim, 23. Mai. (Neuer Bürgermeister).** Unser unermüdlicher Vorkämpfer für die Bewegung Ortsgruppenführer Adalbert Ullmer wurde mit zwei Drittel Mehrheit zum Bürgermeister der alten Brunnenstadt Külsheim gewählt. Die herzlichsten Glückwünsche der ganzen Ortsgruppe Reicholzheim mögen ihn in seinen neuen Wirkungskreis begleiten.

Aus dem Kraichgau

× **Helmstadt, 23. Mai. (Hohes Alter).** In verhältnismäßig guter körperlicher und geistiger Rüstigkeit feierte dieser Tage Frau Rosina Müller, Witwe, ihren 90. Geburtstag. Der Posaunenchor, unter Leitung von Herrn Pfr. Meerwein, feierte das greise Geburtstagskind durch den Vortrag einiger Choräle.

Gute Klaviere bei Pfeiffer
auch in Miete
Universitätspl. 10

Die Wettervorhersage

Mittwoch: Klares, doch gegen Abend zu Gewittern neigendes Wetter.
Donnerstag: Anhalten der bestehenden Witterung.

Wasserstandsnachrichten

Rhein

Tag	Waldshut	Rheinfelden	Kehl	Maxau	Mannheim	Caub
19. 5.	336	313	342	543	463	340
20. 5.	330	309	336	431	461	334
22. 5.	308	291	311	502	411	286
23. 5.	301	287	311	502	411	268

Neckar

Tag	Plochingen	Heilbronn	Jagsfeld	Diedesheim	Heidelberg	Mannheim
20. 5.	44	136	129	146	261	40
22. 5.	36	127	114	120	260	405
23. 5.	32	119	95	116	265	403

Hauptschriftleiter Dr. W. Kattermann.
Verantwortlich für Innenpolitik: Dr. W. Kattermann; für Außenpolitik, Feuilleton und Roman: B. Seeger-Kelbe; für Badische Politik, Gemeindepolitik, Bewegungsteil und „Stadt Mannheim": W. Kapel; für unpolitische Nachrichten „Stadt Heidelberg" und Sport: Ueberle; für Anzeigen Heidelberg: Hammer; für Anzeigen Mannheim: K. Ott. Sämtliche in Heidelberg. (W. Kapel, K. Ott in Mannheim.) Sprechstunden der Redaktion: täglich 17—18 Uhr.
Druckerei Winter, Heidelberg.



MARCHIVUM

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Preisbildung und Wirtschaftsstruktur

Die Geister streiten sich heute noch immer darüber, welche Bedeutung die Höhe des Preises für die hergestellte Ware und für die Gesundung der Wirtschaft besitzt.

Die einen behaupten, daß ein hoher Preis für die Ware hohe Löhne bedingt und deshalb die Kaufkraft der breiten Masse des Volkes fördert und somit die Absatzmöglichkeit für Güter aller Art erweitert. Die anderen behaupten, daß die Landwirtschaft und die Industrie danach streben muß, die Ware zu einem möglichst billigen Preise an den Verbraucher heranzubringen. Das Wesentliche dieser beiden Behauptungen liegt darin, daß man glaubt, von der Bildung des Preises aus eine wirtschaftliche Gesundung herbeiführen zu können. Das ist natürlich ein Unding.

Es ist wichtig, ein für alle Mal klarzustellen, welche Bedeutung der Preis für die Wirtschaft eines Volkes besitzt, d. h. der Preistheorie muß innerhalb der Volkswirtschaft diejenige Bedeutung eingeräumt werden, die ihr zusteht.

Der heutige Aufbau der Wirtschaft ist im wesentlichen gekennzeichnet durch eine an und für sich, rein technisch gesehen, leistungsfähige Landwirtschaft und Industrie. Trotzdem sind beide nicht in der Lage, den notwendigsten Bedarf der breiten Masse zu befriedigen. Daran haben auch die Versuche, durch Erhöhung der Löhne die Wirtschaftskrise zu bekämpfen, bezw. durch Rationalisierung der Betriebe die Ware zu verbilligen, nichts geändert. Höhere Preise bedingten höhere Löhne, änderten aber nichts an der Tatsache, daß ein großer Teil des Volkes ohne Arbeit blieb und deshalb zusätzliche Kaufkraft nicht geschaffen wurde. Die Rationalisierung der Betriebe, die die hohen Lohnunkosten durch den Ersatz menschlicher Arbeitskraft durch die Maschine auszugleichen suchte, führte zu einem weiteren Rückgang der Kaufkraft und bewirkte, daß die Kaufkraft der Masse schneller zurückging, als die Preise für die Ware fielen.

Die Wirtschaftskrise ist also von der Seite der Preisbildung aus nicht zu beheben. Die Wirtschaftskrise hat mit in erster Linie ihre Ursache darin, daß verhältnismäßig wenige große Betriebe an der Gütererzeugung beteiligt sind, die zur Herstellung der notwendigen Güter wiederum verhältnismäßig wenig Arbeitskräfte benötigen. Die Krise kann also nur überwunden werden, wenn der hier aufgezeichnete strukturelle Fehler der Wirtschaft beseitigt wird. Die Bekämpfung der Wirkungen wird nie zu einer Beseitigung der Ursachen der Wirtschaftskrise führen.

Die Aufgabe muß also sein, möglichst alle Volksgenossen wieder an dem Produktionsprozeß zu beteiligen, um auf diese Weise zusätzliche Kaufkraft zu schaffen und die Absatzmöglichkeit zu erhöhen. Alle diejenigen Güter, die mit menschlicher Arbeitskraft und in derselben Qualität hergestellt werden können, wie unter Verwendung eines umfangreichen Maschinenparks, müssen in mittleren und kleineren Betrieben unter hohem Anteil von Handarbeit hergestellt werden. Es kann niemals Sinn des technischen Fortschritts sein, das Gütererzeugungstempo vermittels der Technik immer weiter zu erhöhen und dadurch immer mehr Arbeitskräfte auszuscheiden. Die Technik hat die Aufgaben, der Volkswirtschaft zu dienen, also die menschliche Arbeitskraft zu ergänzen, nicht aber den Sinn, sie zu verdrängen.

Zu diesem Zweck muß die Basis der Urerzeugung, d. h. die Basis der Landwirtschaft möglichst erweitert werden, wodurch zahlreiche neue selbständige Existenzen entstehen. In gesunder arbeitsteiliger Entwicklung unter Vermeidung einer Ueberspitzung der Arbeitsteilung baut sich Handwerk, Gewerbe und Industrie auf der Grundlage landwirtschaftlicher Urerzeugung auf.

Die Gütererzeugung findet so den Weg zum Verbrauch und steht in dem richtigen Verhältnis zur Aufnahmefähigkeit des Marktes. Die breite Schicht mittlerer und kleinerer Betriebe aller Art bildet das Rückgrat der Kaufkraft und die Brücke zwischen Erzeugung und Verbrauch. Die Wiedererstarkung des deutschen Mittelstandes als Bindeglied zwischen Industrie und landwirtschaftlicher Urerzeugung ist die Vorbedingung zur Gesundung der Wirtschaft. Ist die Struktur der Wirtschaft gesund, dann zwingt sie durch ihren Aufbau zu einer gesunden Preisbildung der erzeugten Ware, mit anderen Worten, der organische Aufbau der Wirtschaft ist die Grundlage für eine gesunde Preisbildung. Niemals aber kann von der Preisseite her die Wirtschaftskrise behoben werden.

Friedrich Aufbau.

Konkurs über Einzelhandelsbank A.G.

Im Vergleichstermin der **Einzelhandelsbank Baden A.G. Karlsruhe** wurde vor einer Abstimmung über den vorgeschlagenen Liquidationsvergleich das Vergleichsverfahren von Amts wegen eingestellt und das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter sind Rechtsanwalt Dr. Gönner und Wirtschaftsprüfer Vogt, beide Karlsruhe. Anmeldetermin für die Konkursforderungen läuft bis 1. Juli 1933. In der Begründung wird auf den § 22 verwiesen, wonach ein Vergleichsverfahren abzulehnen ist, wenn sich ergibt, daß Unregelmäßigkeiten und Leichtsinn vorgekommen sind.

Nahrungsmittel aus Holz

Dr. Bergius über die Holzverzuckerung

Im Essener Haus der Technik sprach der bekannte Chemiker Dr. phil. Friedrich Bergius-Heidelberg über das Thema: „Neue Methoden zur Herstellung von Nahrungsmitteln aus Holz". Dr. Bergius wies darauf hin, daß die Arbeiten über die Umwandlung von Holz in Futtermittel, Lebensmittel, Eiweiß oder Spiritus schon im Jahre 1916 in den Laboratorien der Th. Goldschmidt AG. Essen begonnen wurden. Damals seien schon zum ersten Male die gefährlichen Folgen des Nahrungsmittelmangels im Lande offenbar geworden. Die Lösung des Problems, die Nahrungsmittelbasis Deutschlands durch die Gewinnung von Kohlenhydrate aus Holz wesentlich zu verbreiten, gewann täglich an Bedeutung. In der Nachkriegszeit wurde allzu schnell vergessen, von welcher nationalpolitischer Bedeutung die Nahrungsmittelfreiheit eines Landes sei. Die weitere Bearbeitung des Holzverzuckerungsverfahrens wurde außerordentlich erschwert. Heute sei dieser Prozeß zur industriellen Reife gelangt und eine erste Fabrik in Deutschland sei in Mannheim-Rheinau errichtet worden. Das Verfahren verwandele zwei Drittel der Holztrockensubstanz in verdauliche bezw. vergärbare Kohlenhydrate. Die Restsubstanz bestehe aus Essigsäure und aus Lignin, welches für verschiedenartige Zwecke nutzbringend verwertet werden könne. Das Kohlenhydrat sei ein dem Gerstenmehl in seinem Nährwert gleichwertiges Futtermittel, das sich zu billigem Preise herstellen ließe. Es könne fernerhin zur Vergärung auf Spiritus und andere Gärungsprodukte sowie zur Herstellung von Futtereiweis benutzt werden. Durch einen Raffinationsprozeß könne aus dem Kohlenhydrat reiner Traubenzucker gewonnen werden, der bisher in Deutschland aus importiertem Mais hergestellt werde. Der Traubenzucker, der in seinem Nährwert dem Rübenzucker gleichstehe, aber leichter verdaulich sei, finde neben dem Rübenzucker in Deutschland steigende Verwendung. Durch die Einführung des Holzverzuckerungsverfahrens in Deutschland könne die Futtermittelversorgung auch bei gesteigertem Futterbedarf infolge der vermehrten Eier- und Fettproduktion vom Import ausländischer Kohlenhydratfuttermittel unabhängig gemacht werden. Das Verfahren ermögliche also eine wesentliche Verbreiterung der Ernährungsgrundlage im Lande und eine Ersparnis an Devisen.

Als Rohmaterial für den Holzzucker diene sowohl Nadel- wie Laubholz. Die schwachen Sortimente, die häufig schwer absetzbar seien, könnten gut verwertet werden, ebenso Abfallholz. Für die Forstwirtschaft werde durch die Einführung dieses Verfahrens eine wichtige neue Absatzmöglichkeit geschaffen. Bau und Betrieb von Holzzuckerfabriken würde wesentlich zur Entlastung des Arbeitsmarktes beitragen.

E.

Zur Entwicklung der Butterpreise

Gegen ungerechtfertigte Preissteigerungen wird eingeschritten

• **Berlin, 23. Mai.** Die Entwicklung der Butterpreise in den letzten Wochen hat in der Oeffentlichkeit eine gewisse Nervosität ausgelöst. Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, beträgt die Großhandelsnotierung in Berlin für Butter erster Qualität augenblicklich 120 RM., während der niedrigste Stand Mitte Februar mit 84 RM. erreicht war. Seit Februar ist also eine Preissteigerung um 36 RM. eingetreten. Dagegen betrug der Jahresdurchschnitt für Butter gleicher Qualität im Jahre 1925 RM. 186, im Jahre 1928 RM. 179,58, im Jahre 1929 RM. 171,87. Der Butterpreis für gleiche Qualität der Vorkriegszeit betrug etwa 131 RM. Daraus ist ersichtlich, daß der Butterpreis den Stand der Vorkriegszeit noch nicht erreicht hat.

Nach Mitteilung des Reichskommissars für die Preisüberwachung betragen bei einer Butternotiz von 1,20 RM. im Großhandel die Gestehungskosten 1,80. Es entsteht auf dem Wege vom Großhandel zum Kleinhandel also eine Preiserhöhung von 10 Pfg. Die normale Dienstspanne, die dazu kommt, beträgt 12—14 Pfg., sodaß ein normaler Preis etwa 1,45 RM. bis höchstens 1,50 im Einzelhandel betragen müßte. Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat schon vor 14 Tagen ein Rundschreiben an die Landesregierungen herausgehen lassen, in dem gebeten wird, gegen ungerechtfertigte Preissteigerung und besonders der Handelsspanne einzuschreiten.

Der tägliche Wirtschaftsbeobachter

Neue Neueinstellungen bei Daimler-Benz

Die Daimler-Benz AG. hat in ihren Werken Untertürkheim, Gaggenau, Marienfelde, im Karosseriewerk Sindelfingen und in ihren deutschen Verkaufsstellen erhebliche Neueinstellungen vornehmen können. Während die Zahl der Arbeiter, Angestellten und Lehrlinge am Ende 1932 noch 8 850 betrug, ist nach dem neuesten Stand eine Erhöhung um 3000 auf 11 660 eingetreten.

•

Internationale Automobilausstellung

Unter den diesjährigen internationalen Automobilausstellungen nimmt die am 24. d. M. beginnende Automobilausstellung Barcelona eine beachtliche Stellung ein, ist diese Schau doch nicht nur für Spanien, sondern auch über dessen Grenzen hinaus von besonderer Bedeutung. Maßgeblich beteiligt an der Einfuhr deutscher Lastkraftwagen in Spanien zeigt das Gaggenauer Nutzwagenwerk der Daimler-Benz AG. auf dieser Automobilausstellung als Ausschnitt seines umfassenden Fabrikationsprogramms von den leichteren Typen ein 2-Tonnen- sowie ein 3½-Tonnen-Fahrgestell, beide Fahrzeuge mit Dieselmotor. Der in diesem Frühjahr neu herausgebrachte und auf der Berliner Automobilausstellung zum ersten Male gezeigte 3½-Tonnen-Typ wird als Omnibus-Chassis, ebenfalls mit Dieselmotor, ausgestellt. Dieses Fahrzeug ist mit einem Sechszylinder-65-PS.-Dieselmotor ausgerüstet. Das Schnell- und Schonganggetriebe, das die Schaltung von 8 Geschwindigkeitsstufen zuläßt, verleiht dem Fahrzeug größte Anpassung an alle Geländerverhältnisse.

Wie so oft in der Geschichte des Automobilbaues ist die Marke Mercedes-Benz auch hier berufen, deutscher Qualitätsarbeit und deutschem Fleiß im Ausland zum Siege zu verhelfen.

•

Aus dem Weinbaugebiet

Ueber die Lage im badischen Weinbaugebiet berichtet „Weinbau und Kellerwirtschaft", daß die Frostschäden nicht etwa überschätzt wurden, im Gegenteil, viele Schäden zeigen sich erst jetzt. Am Oberrhein bei Erzingen sind fast ¼ der Augen erfroren. In der oberen Markgrafschaft ist der Schaden stellenweise katastrophal, ebenso in vielen Lagen des Kaiserstuhls, z. B. in Bahlingen, wo bis 90 Prozent der jungen Triebe erfroren. Bickensohl hat dagegen ebenso wie Achkarren wenig Schaden. Auch in Nordbaden, z. B. Wiesloch, betrugen die Frostschäden bis ein Drittel. Vielfach wird im ganzen Land aber geringer Geschehenansatz geklagt. Der Heuwurmmottenflug wurde durch die kalte Witterung unterbrochen. Die ganze Vegetation ist ins Stocken gekommen und der Vorsprung, den die Entwicklung des Weinstockes in diesem Jahre hatte, ist nahezu wieder verloren gegangen. Das freihändige Weingeschäft geht bei reger Nachfrage weiter. Dabei werden in letzter Zeit nachstehende Preise je Hektoliter für 1932er erzielt: Ebringen 60—70, Emmeldingen 58—60, Laufen 70, am Bodensee in Hagnau 52—70, in der Ortenau 50—110, im Kraichgau 52—70 RM. Die Vorräte sind nicht mehr groß, einzelne Winzergenossenschaften wie z. B. Achkarren haben nahezu ausverkauft.

Wirtschaftsliteratur

Die Umsatzsteuer. Was jeder haben wissen muß. 2. Auflage. Von Obersteuersekretär Dr. W. Elzig. Verlag Wilh. Stollfuß, Bonn. Preis 1.25 M. Auch in der wesentlich ergänzten Neuauflage dieser Schrift hat der sachverständige Verfasser die vielfach recht unklar gehaltene Gesetzesmaterie in leicht verständlicher Form erläutert unter Berücksichtigung aller Aenderungen (Nichtverordnungen). Praktische Beispiele veranschaulichen die wesentlichsten Grundsätze, und jedermann wird sich an Hand dieser Schrift leicht in das Umsatzsteuergesetz hineinlesen können. Die bei den Steuerpflichtigen bestehenden Unklarheiten und Nichtverständnisse werden durch das Studium dieser aufklärenden Schrift leicht beseitigt werden können. Sehr zu begrüßen ist es, daß der Verfasser auch das Wichtige über die Ausfuhrvergütung behandelt hat und darüber hinaus auch die Hinweise auf die Steuerkarten umfaßt.

Börsen und Märkte

Berliner Börse

Berlin, 23. Mai. Entgegen der überraschend Geschäftsstille drückten die Kurse heute anfangs eher ab. Nach den letzten Nachrichten aus Genf verhält man sich wieder zurückhaltender. Verstimmend wirkten gewisse Vorgänge in der Berliner Bankwelt. Bei einer Privatbankfirma, gegen die schon eine Untersuchung wegen Devisenvergehens schwebte, sind gestern auf Grund neuer Vorkommnisse die beiden Inhaber verhaftet worden. Man sprach schon seit längerer Zeit von einer Liquidation des Bankgeschäftes. Anscheinend befürchtete man, daß in Zusammenhang hiermit Glaubigerkonkurse an die Märkte gelangen könnte. Nach den ersten Kursen traten jedoch aus Publikumskreisen einige Kaufanregungen ein, so daß die gestrigen Kurse meist wieder erreicht und teilweise auch überschritten wurden. Farben waren auf unveränderter Basis zu hören. Interesse bestand wieder für Tarifwerte. Auch Akkumulatoren waren um 2½ Prozent erholt. Schiffahrtswerte lagen etwas besser, Hapag wurden ½ Prozent höher bezahlt. Montanwerte setzten wenig verändert ein. Interesse bestand für Mannesmann auf die Bilanzsitzung. Von Kohlenwerten gewannen Niederlausitzer 3½. Am Markt der Brauereiaktien fielen Dortmunder Union durch eine Steigerung von 5¼ Prozent auf. Kaliwerte lagen etwas freundlicher. Am Rentenmarkt waren Vereinigte Stahlobligationen weiter befestigt und fast 2 Prozent höher. Alt- und Neubesitzanleihen waren dagegen leicht abgeschwächt. Reichsbahnvorzugsaktien wurden ¾ Prozent höher bezahlt.

Tagesgeld erforderte 4½ Prozent. Valuten waren wenig verändert. London-Kabel 3.896, Die Mark in Newyork 27,07, der Gulden 46,37.

Mannheimer Effektenbörse

Mannheim, 23. Mai. Da die politischen Aussichten zuversichtlicher beurteilt werden, war die Börse am Montag fester gestimmt. Farben zogen auf 133 Proz. an, später lagen auch Waldhof mit 55,5 Proz. Von Nebenwerten waren Konserven Braun höher gefragt. Am Bankenmarkt lagen Kreditbanken wieder etwas schwächer. Von Versicherungswerten blieben Mannh. Versicherung etwas schwächer. Von Versicherungswerten blieben Mannheimer Versicherung mit 23 RM. per Stück gesucht. Auch der Rentenmarkt lag fester. Altbesitz notierten 77 G., Neubesitz 13 G. Goldpfandbriefe waren gut behauptet.

6 Proz. Baden Staat 84, 7 Proz. Heidelberger Stadt —, 8 Proz. Ludwigshafen Stadt 72, Mannh. Anleihe 65, 8 Proz. Mannh. Stadt 77, 8 Proz. Rhein. Hyp. Goldpfdbr. 87,5, 6 Proz. Rhein. Hyp. Goldpfdbr. 86, 6 Proz. Farben Bonds 113,5.

Norman Besigheim 78, Brauer Bobert 24, Cement Heidelberg 81, Daimler Benz 22, Dt. Linoleum 48,5, Durlacher Hof 82, Eichbaum Werger, Enzinger Union 73, Farben 133, 10 Proz. Großkraft Mannheim 106, Kleinlein 51, Knorr 186, Konserven Braun 25, Ludwigshafener Walzmühle 74, Moenus 60, Pfälz. Mühlenwerke 73, Pfälz. Preßhefe 82, Rheinelektra 97, dto. Bz. 89, Rheinmühlen —, Schwartzstorchen 82, Sellwolff 23, Stamer 70, Südd. Zucker 150, Ver. dt. Oele 87, Westeregeln 131, Zellstoff Waldhof 53,5.

Badische Bank 107, PeDi-Bank 55,5, Pfälz. Hyp.Bank 71, Rhein. Hyp.Bank 99, Commerzbank 50,75, Dresdner Bank 55, — Bad. Assecurang —, Mannh. Vers. 23, Württ. Transport 45, Ludwigshafener Walzmühle 78, Altbesitz 77, Neubesitz 13.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 23. Mai. Weizen, märk. 198—98; Mai 210,5 bis 210,25; Juli 212,5—212,25; Tendenz: etwas matter. Roggen, märk. 154—56; Mai 166,75—67; Juli 166,25—166,75; Tendenz: ruhig. Futtergerste 168—76; Tendenz: ruhig. Hafer, märk. 134—38; Mai 140; Juli 144; Tendenz: matter. Weizenmehl 23,5—27,5; Tendenz: ruhig. Roggenmehl 21,15—23,15; Tendenz: ruhig. Weizenkleie 8,5—9; Tendenz: ruhiger. Roggenkleie 9—9,2; Viktoria-Erbsen 21—26; Speiseerbsen 19—21; Futtererbsen 13—15; Peluschken 12,25—14; Ackerbohnen 12—14; Wicken 12—14; Lupinen, blau 9,3 bis 10; gelb 11,9—12,75; Serradella neu 16,5—18; Leinkuchen 10,5—10,7 ez. Mon. Erdnußkuchen 10,7 ez. Mon.; Sojabohnenschrot 9—9,3 ez. Mon. bis 10 ez. Mon.

Berliner Metalle

Berlin, 23. Mai 1933. Elektrolytkupfer cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam 50.—; Notierungen der Kommission des Berliner Börsenvorstandes, Originalhüttenaluminium in Blöcken 160 RM.; in Walz- oder Drahtbarren 164 RM. Reinnickel 330 RM. Antimon Regulus 39—41; Feinsilber 1 Kg. fein 39,5—42,5.

Berlin, 22. Mai. (Funkspruch.)

Kupfer. Mai 51 bez., 51 G., 51,5 Br.; Juni 51 bez., 51 G., 51,25 Br.; Juli 51,25 G., 51,5 Br.; Aug. 51,25 G., 52,25 Br.; Sept. 51,75 und 52 bez., 52,5 G., 52,5 Br.; Okt. 52,5 bez., 52,5 G., 52,75 Br.; Nov. 53 bez., 52,25 G., 53 Br.; Dez. 52,5 G., 53,25 Br.; Jan. 53,5 bez., 53 G., 53,5 Br.; Febr. 53,5 G., 53,75 Br.; März 53,5 G., 54,25 Br.; April 44,25 bez., 54,25 G., 54,5 Br. — Tendenz: ruhig.

Zink. Mai 17 G., 17,5 Br.; Juni 17 G., 17,75 Br.; Juli 17 G., 18 Br.; Aug. 17,25 bez., 17 G., 17,75 Br.; Sept. 17,5 G., 17,75 Br.; Okt. 17,5 G., 17,75 Br.; Nov. 17,5 G., 18 Br.; Dez. 17,5 G., 18 Br.; Jan. 18 G., 18,75 Br.; Febr. 18 G., 19 Br.; März 18 G., 19 Br.; April 18 G., 19,25 Br.

Zinn. Mai 21,5 G., 22,5 Br.; Juni 21,5 G., 22,5 Br.; Juli 21,75 G., 22,25 Br.; Aug. 21,75 G., 22,25 Br.; Sept. 23 G., 22,5 Br.; Okt. 22 G., 22,75 Br.; Nov. 22 G., 23,5 Br.; Dez. 22,5 G., 23 Br.; Jan. 23 bez., 23 G., 23,25 Br.; Febr. 23 G., 23,75 Br.; März 23 G., 24 Br.; April 23,25 G., 24,25 Br. Tendenz: kaum behauptet.

Magdeburger Zuckernotierung

Magdeburg, 23. Mai. (Weißzucker, einschl. Sack- und Verbrauchssteuer für 50 Kg. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg). 23.25 Mai 23.20, 23.25 (innerhalb 10 Tagen). Tendenz: ruhig. Mai 5.40—5.0; Juni 5.40—5.10; Juli 5.50—5.30; Tendenz: ruhig.

Baumwolle

Bremer Baumwolle: 9.62.

Butternotierung

Berlin, 23. Mai. Preise cif Stationen, Fracht und Gefälle zu Lasten des Käufers. 120 RM. 1. Qual. p. Ztr. 118 RM. 2. Qual. p. Ztr. 106 RM. abfallende Ztr. Tendenz: sehr fest.

Berliner Devisen

vom 23. Mai

	Geld	Brief		Geld	Brief
Buen.-Air.	0.853	0.857	Italien	22.01	22.05
Kanada	3.187	3.193	Jugoslavien	5.196	5.205
Konstantin	2.038	2.042	Kowno	42.36	42.44
Japan	0.869	0.871	Kopenhagen	63.74	63.86
Kairo	14.67	14.71	Lissabon	13.02	13.04
London	14.29	14.33	Oslo	72.53	72.67
Newyork	3.656	3.664	Paris	16.650	16.655
Rio de Jan.	0.239	0.241	Prag	12.61	12.63
Uruguay	1.648	1.652	Island	64.19	64.31
Amsterdam	170.13	170.57	Riga	73.18	73.32
Athen	2.424	2.432	Schweiz	81.52	81.68
Brüssel	58.84	58.96	Sofia	3.047	3.053
Bukarest	2.488	2.492	Spanien	36.06	36.14
Budapest	—	—	Stockholm	73.33	73.47
Danzig	82.52	82.68	Reval	110.39	110.61
Helsingfors	6.314	6.326	Wien	45.25	46.05

MARCHIVUM

Mannheim

Paul Casse †

Eine in weiten Kreisen Süddeutschlands bestens bekannte Persönlichkeit, Herr Paul Casse verschied gestern nach langem Leiden im Alter von nur 48 Jahren. Herr Casse, Mitinhaber der Fa. Pichler & Casse, Reklameverlag in Mannheim, stammte aus Kopenhagen, wo er Kapitänleutnant war. Er verstand es, durch ununterbrochene, zähe Arbeit zusammen mit seinem Kompagnon Herrn Fritz Pichler, das Unternehmen aus kleinen Anfängen heraus zu einem der bedeutendsten Süddeutschlands zu machen. Sein gewinnendes und stets konziliantes Wesen verschafften ihm einen großen Freundes- und Kundenkreis, in dem er sich größter Wertschätzung und Hochachtung erfreute. Mit ihm ging für alle, die ihn kannten, ein Mann voller beneidenswerter Treue und Aufrichtigkeit aus dieser Welt, die für ihn in den letzten Jahren nur Schmerzen und Leid bedeutete. Ein ehrendes Andenken wird ihm sicher sein.

Am gestrigen Tage feierten Herr Oelgroßhändler Heidenreich und seine Frau Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. — Wir beglückwünschen das Jubelpaar aufs herzlichste und wünschen ihnen für die fernere Zukunft ein frohes Wohlergehen.

Flaggen am Todestag Leo Schlageters. Am Freitag, den 26. Mai sind zu Ehren des vor 10 Jahren für das Vaterland gestorbenen Leo Schlageter alle städtischen Gebäude zu beflaggen. (Auf Ganz-Stock.) Die Bevölkerung wird gebeten sich dem Beispiel der Stadt anzuschließen.

Entwendet wurde: Am 9. Mai aus einem Schuhhaus in U 2, ein blauseidener Damenschirm mit gebogenem, marmorfarbigem Griff und blauseidener Quaste. — Am 10. 5. in einem Warenhaus in R 7, aus einer Handtasche ein Geldbetrag von RM 45.—, sowie eine Damenarmbanduhr aus Double mit schwarzem Ripsband. — Am 12. Mai von einem Fuhrwerk vor J 5, ein brauner Pappkarton mit der Aufschrift „Konsumverein Kaiserslautern", enthaltend 16 Kilo Kokosbutter. — Am 16. Mai von einem Motorrad in der Werderstraße eine Uhr und ein Tachometer, beides vernickelt und mit einem Durchmesser von 7 Zentimeter. — Am 18. Mai von einem Fahrrad auf der Seckenheimer Straße ein Hartplattenkoffer, 1,20 auf 0,45 Meter groß, mit etwa 100 Paketen Waschpulver, Seife und Soda, sowie verschiedenen Putztüchern und Zahnpasta. — Zum 18. Mai aus einem P. K. W. auf dem Parkplatz O 6, eine rotlederne Aktentasche mit zwei Seitenriemen.

Verloren ging: Am 28. März vor dem Stadion ein goldener Damenring mit viereckigen Plättchen, auf dem sich drei oder vier Reihen wechselnd blaue und weiße Brillanten befinden.

Am 5. Mai in Waldhof ein schwarzlederner Geldbeutel mit 15 RM und einem goldenen Ehering gez. K. W. 1910.

Zusammenstöße. Auf der Straßenkreuzung G 5 — H 6 stießen am Montag abend ein Personenkraftwagen und ein Lastkraftwagen zusammen, wobei der Personenkraftwagen über den Gehweg von G 5 gedrückt wurde. Ein 1½jähriges Kind, das mit seiner Mutter dort gerade vorüberging, wurde von dem Personenkraftwagen erfaßt und zur Seite geschleudert, sodaß es am rechten Ohr stark blutete und Hautabschürfungen am rechten Bein davontrug. Die Mutter brachte ihr Kind zu einem in der Nähe wohnenden Arzt. An beiden Fahrzeugen entstand erheblicher Schaden. Außerdem wurde ein Schaukasten beschädigt. — Einige Zeit später stieß auf der Straßenkreuzung Q 3 — R 4 ein Personenkraftwagen gegen einen Radfahrer. Dieser kam zu Fall und erlitt Wunden am Hinterkopf und am Rücken. Das Fahrrad wurde beschädigt.

Schutzhaft. Am Montag wurde ein Mitglied der KPD wegen Belästigung von Angehörigen der NSBO sowie 1 Mann und 1 Frau wegen Verdachts der Verbreitung illegaler Druckschriften in Schutzhaft genommen.

An alle Mitarbeiter und Berichterstatter unseres Verbreitungsgebietes!

Am Sonntag, den 28. Mai, findet in Mannheim die feierliche Uebernahme unseres neuen Verlags- und Druckereigebäudes in R 3, 14—15 (frühere „Volksstimme") statt. Der für die Geschichte unserer Zeitung denkwürdige Tag wird am **Samstag, 27. Mai 33, 18 Uhr,** mit einer **Pressetagung** im Weinh. „Hütte" eingeleitet. Hierzu laden wir alle Mitarbeiter und Berichterstatter unseres Verbreitungsgebietes herzlich ein. In Anbetracht dessen, daß auf dieser Tagung wichtige Anordnungen bezüglich der künftigen Berichterstattung bekanntgegeben werden, erwarten wir vollzähliges Erscheinen. Im Verhinderungsfalle ist ein Vertreter zu der Tagung zu senden.

Anschließend an die Tagung nehmen die Mitarbeiter und Berichterstatter an dem Unterhaltungsabend des Verlags, der Redaktion und Druckerei des „Hakenkreuzbanner" teil.

„Hakenkreuzbanner" — Schriftleitung.

Personalangelegenheiten. Der stellvertretende Wohlfahrts-Bezirksvorsteher Alles in Mannheim-Wallstadt ist mit sofortiger Wirkung seines Amtes enthoben worden.

Tödlicher Verkehrsunfall. Sonntag nachmittag nach 3 Uhr ist eine 29 Jahre alte Hausangestellte, als sie mit einem Fahrrad an der Traitteurstraße die Schwetzinger Straße überqueren wollte, vor einen in Richtung Neckarau fahrenden Straßenbahnzug geraten und auf die Straße geschleudert worden. Die Verunglückte, die offenbar die nötige Vorsicht außer Acht gelassen hatte, wurde so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport zum Allgemeinen Krankenhaus gestorben ist.

Von der Handels-Hochschule Mannheim. Die für das Sommer-Semester vorgesehenen Vorträge von Professor Dr. Uebel über „Altgermanisches Geistesleben" finden nicht, wie zuerst festgelegt, Freitag abends sondern regelmäßig an den **Dienstag-Abenden** statt. Der erste Vortrag, in dem Professor Uebel „Die Runen als heilige Urschrift der Germanen" behandelt, findet Dienstag, den 30. Mai statt. Im zweiten und dritten Vortrag spricht Professor Uebel über „Germanische Heiligtümer" am Dienstag, den 13. und Dienstag, den 20. Juni. Im vierten und fünften Vortrag behandelt Professor Uebel „Edda und Saga" am Dienstag, den 27. Juni und Dienstag, den 4. Juli. Die Vorträge finden, jeweils 8 Uhr c. t. beginnend, in der Aula (A 4, 1) statt und sind öffentlich und unentgeltlich zugänglich.

Ueberfremdung der Hochschulen. Zur Durchführung des Gesetzes gegen die Ueberfremdung der Hochschulen verhandelte der Führer der Mannheimer Studentenschaft mit dem Rektor und anderen Vertretern des Senats. Für die Gesamtzahl der Juden, die an der Handelshochschule zugelassen sind, wird die Zahl auf 1,5 %, d. h. z. Zt. 7 Studenten festgesetzt. Für das Dolmetscherinstitut werden aus außenpolitischen Gründen in Zukunft keine Juden mehr zugelassen. Studenten, die jetzt vor dem Abschluß der Studien stehen, dürfen ihr Studium vollenden. Uebersteigt die Zahl der Bewerber die der Zugelassenen, so werden in Zukunft die Studenten, deren Väter Frontkämpfer waren, gemäß den reichsrechtlichen Bestimmungen bevorzugt und zwar die Studenten den Studentinnen. In der Handels-Hochschule ist die Höchstziffer noch nicht erreicht.

Doppelverdiener

Wir haben es nicht erst notwendig, die wirtschaftliche Notlage des größten Teiles der selbständigen Musiklehrer zu schildern. Daß diese Notlage zum Teil durch die allgemeine Situation bedingt ist, wollen wir nicht bestreiten. Die weitaus größte Schuld an diesen Zuständen ist die Tatsache, daß diesem Stand wie keinem andern durch Nebenverdiener ins „Handwerk gepfuscht" wird. Eine ganze Menge von Lehrern und Beamten in auskömmlicher Pensionsstellung helfen durch billigen nebenverdienstlichen Musikunterricht diesen Stand ruinieren. Hierher gehören auch eine ganze Menge Lehrer, die einen und mehrere, oder sogar viele Gesangvereine dirigieren. Unter diese Doppelverdiener fallen auch solche Beamte, deren Ehefrauen Klavier- oder anderen Unterricht geben.

Wir sind im Besitze einer Liste, die alle Namen derjenigen enthält, die für diese Zustände verantwortlich sind und wir werden uns nicht scheuen, diese Liste, falls dieser Hinweis nicht genügen sollte, in den nächsten Tagen zu veröffentlichen.

*

Der Führer der Lobedabewegung im Deutschen Sängerbund.

Der Vorsitzende des Musikausschusses im Deutschen Sängerbund, Staatskapellmeister Dr. h. c. Robert Laugs, Kassel, hat den musikalischen Führer des Bundes der Männerchöre im Deutschen Handlungsgehilfenverband (Lobedabewegung), Carl Hannemann, aufgefordert, in den Musikausschuß des Deutschen Sängerbundes einzutreten. Herr Hannemann hat die Zusage für diese Berufung erteilt. Neben Herrn Hannemann soll Professor Günther Ramin, Leipzig, als Vertreter der Jugend in den Musikausschuß einziehen. Es ist eine erfreuliche Tatsache, daß zwei Führer aus der Jugend-Singbewegung mit in die Geschicke des Deutschen Sängerbundes eingreifen sollen.

*

Meisterschaftsrennen in Mannheim.

An Christi-Himmelfahrt, 25. Mai, finden auf der Phönix-Radrennbahn in Mannheim Meisterschafts-Radrennen statt. Vier von den 6 Konkurrenzen bringen die Durchführung der Meisterschaften der Kurpfalz über 1 und 10 Kilometer und die Jugendmeisterschaften über 1 und 5 Kilometer. Am Start erscheinen Fahrer des BDR und der DR aus Nordbaden und der Pfalz. Vervollständigt wird der Meisterschaftstag durch ein Vorgabefahren und ein Zwei-Stunden-Mannschaftsfahren. Die Eintrittspreise sind für diese Rennen besonders niedrig gehalten, sodaß es wirklich Jedem ermöglicht ist, diesen Rennen beizuwohnen.

*

Mannheim ehrt den Nationalhelden Albert Leo Schlageter

Am Freitag, den 26. Mai sind es 10 Jahre, daß Albert Leo Schlageter auf der Golzheimer Heide bei Düsseldorf sein Leben für Deutschlands Freiheit opferte. Deshalb werden an diesem Tage die Fahnen der nationalen Erhebung wehen. Auf Anweisung der Reichsregierung wird Vollmast geflaggt zum Zeichen, daß dieser Tag kein Tag der Trauer, sondern ein Tag stolzer Erhebung sein soll. An diesem Tage ging ein Mann, gläubig an seiner Nation, in den Tod, obwohl ringsum ein Deutschland existierte, das für Helden kein Verständnis mehr hatte. Die Bevölkerung Mannheims wird diesen Helden in stillem Gedenken ehren. In der Mittagsstunde von 12.00—12.03 Uhr wenn von allen Türmen die Glocken läuten, tritt eine allgemeine Verkehrspause ein. Die Straßenbahnen und Fahrzeuge werden halten, Passanten ehrfürchtig die Hüte ziehen. So soll die ganze Stadt an den Mann denken, der ein leuchtendes Beispiel ist für die Kraft des Glaubens und der Ueberzeugung und die Kraft der nationalen Ethik. Darum Flaggen heraus und Disziplin, wenn die Mittagsstunde die Verkehrspause ankündigt.

Die Kreisleitung der NSDAP,
gez. Otto Wetzel, M.d.R.

Märkte

Mannheimer Großviehmarkt vom 23. Mai 1933

Auftrieb: 115 Ochsen, 132 Bullen, 353 Kühe, 266 Färsen, zusammen 866 Tiere, ferner: 705 Kälber, 10 Schafe, 2272 Schweine, 10 Ziegen, zusammen 3863 Tiere. Preise pro 50 kg Lebendgewicht:

Ochsen: 29—31, 24—27, 26—28,
Bullen: 25—28, 23—25, 20—22,
Kühe: 22—24, 18—22, 14—17, 11—13
Färsen: 30—32, 25—28, 24—26,
Kälber: —, 41—44, 39—41, 35—37, 30—33,
Schafe: —, —, 20—27,
Schweine: —, 39—40, 39—40, 38—40, 35—37,
Marktverlauf: Großvieh = schleppend Ueberstand, Kälber und Schweine = mittel geräumt.

Verlegung des Marktes wegen Himmelfahrtstag

Auftrieb: 105 Arbeitspferde, 66 Schlachtpferde. Preise: Arbeitspferde: 800—1200,
Schlachtpferde: 23—110.
Marktverlauf: Arbeits- und Schlachtpferde = ruhig.

Verlegung der Marktes wegen Himmelfahrtstag.

Der nächste Mannheimer Schweine- und Kälbermarkt findet am Freitag, den 26. Mai statt, während der Ferkelmarkt schon am Mittwoch, den 24. Mai abgehalten wird.

Etwas über die deutschen Gebirgs- und Wandervereine.

Zum Wandertreffen am Himmelfahrtstage in Mannheim.

Die deutschen Gebirgs- und Wandervereine, deren Anfänge bis in die sechziger und siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zurückgehen, bestehen besonders in den Teilen Deutschlands, in denen Mittelgebirge oder sonst landschaftlich oder kulturgeschichtlich interessante Gebiete liegen. Die allen gemeinsamen **gemeinnützigen** Ziele: Werbung für die einzelnen Gebiete und deren **Erschließung** durch Wegbezeichnung, (bis jetzt 60 000 Kilometer), Erbauung von Einkehrhäusern, Türmen u. Unterstandshütten, Herausgabe von Karten und Führern, Naturschutz, Veranstaltung von Wanderungen (mit jährlich etwa 300 000 Teilnehmern aller Altersklassen und Stände) beweisen, wie hier bewußt im Dienste der Heimat und der Volksgemeinschaft gearbeitet wurde und gearbeitet wird. Eine ganz besondere Bedeutung kommt den von den meisten Gebirgsvereinen herausgegebenen **Heimatzeitschriften** zu, die in einer Gesamtjahresauflage von etwa 3½ Millionen Stück die Schönheiten und Eigenarten deutscher Gaue und ihrer Bewohner, ihre Geschichte und ihre wirtschaftlichen Verhältnisse aufzeigen und so den Weg zu den **Urquellen** deutscher Volkskraft weisen, zur **Natur und zur Heimaterde.**

In den **Einzelgebieten** erweitert sich die Tätigkeit der deutschen Wander- und Gebirgsvereine durch Mitarbeit an der Stärkung des Grenz- u. **Auslandsdeutschtums** (Pfalz, Saar, Eupen, Memelland, Sudetenländer) und in **Notstandsgebieten** (Eifel, Erzgebirge, Bayerischer Wald) durch **Einführung** und Förderung von Verdienstmöglichkeiten für die Bewohner. Das **Jugendwandern** fand eine besondere Pflege und die Anfänge des deutschen Jugendherbergwerkes gehen auf die Gebirgsvereine zurück. Mit besonderer **Eindringlichkeit** wurde der Ruf erhoben: „Reise und wandere im deutschen Land!"

Die **Leitung** des Reichsverbandes deutscher Gebirgs- und Wandervereine, der im Jahre 1883 gegründet wurde und z. Zt. über ½ Million Mitglieder in rund 2500 Ortsvereinen umfaßt, hat ihren Sitz in Frankfurt a. M. Die alljährliche Hauptversammlung findet jeweils unter den verschiedenen Gebieten wechselnd als **„Deutscher Wandertag"** statt. Seit 2 Jahren tritt der Reichsverband noch mit einer besonderen Kundgebung vor die deutsche Oeffentlichkeit, mit den großen **Sternwanderungen,** zu denen im ganzen Verbandsgebiet am Himmelfahrtstage Zehntausende deutscher Männer und Frauen zusammenströmen. Diese großen Wandertreffen bedeuten vor der breiten Oeffentlichkeit ein Eintreten für die deutsche Wandersache, ein weithin sichtbares **Bekenntnis** zur Arbeit für die Heimat und die Gemeinschaft der Volksgenossen, einen **Verbrüderungstag** der Wanderer aus den verschiedenen Gauen unseres Vaterlandes.

Eines der 12 Wandertreffen am diesjährigen Himmelfahrtstage findet in Mannheim statt, wo der Odenwaldklub mit verständnisvoller Unterstützung durch die Stadtverwaltung die Vorarbeiten geleistet hat. Aus dem Odenwald und dem Schwarzwald, aus Schwaben und der Pfalz, von Frankfurt a. M., Offenbach und Wiesbaden werden die Gäste erscheinen. Und wenn dann der Marschschritt der Tausende im schlichten Wanderkleid durch die Straßen geht, wenn aus den Trachtengruppen ein Bild deutscher Vergangenheit aufsteigt, wenn auf dem Schloßplatz mit erhobener Hand und leuchtenden Augen der Treuschwur für unser deutsches Vaterland aus tausend und abertausend Herzen zum Himmel steigt, dann soll sich jeder klar sein, daß hier Menschen sind, die ihre Heimat, unser deutsches Volk mit heißem Herzen lieben und für sie eintreten und arbeiten, weil sie an Deutschlands Zukunft **glauben** und weil in ihnen die feste Zuversicht lebt, daß der Weg unseres deutschen Vaterlandes wieder nach oben führen wird und führen muß. Und in diesem Glauben und auf diesem Wege soll unser ganzes Volk der Zukunft entgegengehen. Die deutschen Wanderer grüßen es mit ihrem alten Rufe „Frisch auf!"

*

Nationaltheater Mannheim

Musikalischer Komödienabend. Der heute zur Erstaufführung kommende **„Musikalische Komödienabend"** bringt als Auftakt **„Ein Narrenspiel"** nach Mozart's „kleiner Nachtmusik", ein Rokoko-Tanzspiel, in dem der Narr als Zeremonienmeister allerlei Liebesfäden einer Hofgesellschaft ver- und entwirrt. Die kleine Operngroteske **„König Midas"** von Kempff verbirgt hinter einem Wettstreit zwischen Pan und Apollo, in dem Midas Schiedsrichter ist, eine Persiflage des Richtungsstreits in der modernen Musik. Die abschließende Tanzpantomime **„Der Dreispitz"** von de Falla ist das Hauptstück des Abends; in zwei Szenen stellt es das Liebeswerben des Corregidors an die schöne Müllerin, umrankt von spanischen Tänzen, dar. Choreographie und Tanzleistung der beiden Tanzspiele: Gertrud Steinweg. Die Solopartien des „König Midas" werden von Elice Illiard, Fritz Bartling, Heinrich Kuppinger, Karl Mang und Hugo Voisin gesungen.

Filmwelt.

Gloria: „Liebesnächte auf Bali"
(Die Insel der Dämonen.)

Südseefilme haben immer ihren eigenen Reiz, schon wegen der fremdartig-schönen Naturaufnahmen. Hier ist es die Expedition des Baron v. Plessen der wir die teilweise recht guten Lichtbilder verdanken, durch die wir Einblick nehmen dürfen in die üppige Vegetation dieser Inselschönheit, in Lebensgewohnheiten, Liebesleben, weltliche und religiöse Gebräuche der Balinesen.

Einen großen Raum nimmt bei Festlichkeiten der Tanz ein, der wegen seiner Ursprünglichkeit und ekstatischen Wildheit Eindruck macht. Götter und Dämonen spielen im Leben dieser Menschen eine große Rolle, was im Film durch eine eingeflochtene Liebesgeschichte veranschaulicht wird.

Die Darstellung liegt nur in Händen von Eingeborenen, schöne, gutgewachsene Frauen und Männer, deren lebensechtes Spiel imponiert.

Im Beifilm „Spuk um Mitternacht" kommen diejenigen auf ihre Rechnung, die an den mehr albernen als grotesken Späßen von Dick und Doof Gefallen finden.

Neues vom Film:

1916!

Die Terra bringt „Das Ringen um Verdun". Der Erfolg des stummen Verdunfilmes soll hier wiederholt werden. Das gewaltigste Fronterlebnis des Weltkrieges ist auf den historischen Schlachtfeldern mit allen tonfilmischen Ausdrucksmitteln in neuer Art gestaltet. Leon Poirier sah es von der „anderen Seite". Deshalb wird der Film in Deutschland ein besonderes Interesse haben, zumal er das Gegenstück zu Douaumont darstellt und der Regisseur des Douaumont-Films Heinz Paul die deutsche Bearbeitung übernommen hat.

*

Immer größere Geschwindigkeiten im deutschen Verkehrswesen.

Die neueste Ufatonwoche (141) bringt einen interessanten Bildbericht von der Eröffnung verschiedener Eisenbahnstrecken, die vom Dampfantrieb auf elektrischen Antrieb umgestellt wurden. Hierdurch wird die Fahrtdauer bedeutend verkürzt, ohne daß die Reisesicherheit leidet.

Eine interessante Neuerung der Berliner Reichsbahn ist auch die Indienststellung des „Fliegenden Hamburgers", dessen Eröffnungsfahrt die Ufatonwoche aufgenommen hat.

*

Die Ufatonwoche filmt die Verbrennung undeutscher Bücher.

Einen sehr wirkungsvollen Tonfilmbericht von der großen Kundgebung der Studenten in Berlin veröffentlicht die neueste Ufatonwoche (141) und Deuligtonwoche (72). Reichsminister Dr. Goebbels hält eine packende Rede an die versammelte Jugend.

MARCHIVUM

Zur kulturbolschewistischen Kunstausstellung in der Mannheimer Kunsthalle

Die kulturbolschewistische Ausstellung in der Städtischen Kunsthalle hat ihren Zweck erfüllt.

Wenn auch noch einige unentwegte Kämpen versuchen, für die durch die nationale Revolution hinweggefegte Herrlichkeit eine Lanze zu brechen, so ist dem Deutschen doch endgültig die Binde von den Augen genommen und es dürfte kaum noch jemand geben, bei dem es gelingen könnte, ihm die „Kunstwerke" aus dem im Mannheimer Volksmunde sogenannten „Schreckenskabinett" durch noch so viele Phrasen und mit einer Unmenge von Fremdworten als „die neue Kunst" hinzustellen.

Was tot ist, bleibt tot, das weiß heute mit einigen nicht mehr in Frage kommenden Ausnahmen auch in dieser Sache ganz Mannheim, und darum wäre es auch gänzlich unnötig, über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit des vorbildlichen Mannheimer Verfahrens irgendwie Stellung zu nehmen.

Heute wollen wir uns daher nicht mit ästhetischen Fragen befassen und vollständig dahingestellt sein lassen, ob die Bilder schön sind oder häßlich, ob „stark" oder „schwach", sondern einmal den Inhalt unter die Lupe nehmen und als Beispiel eines herausgreifen, um daran auf unsere Weise sehen zu lernen.

Sollte das Ergebnis dem Leser überraschend oder gar phantastisch erscheinen, dann betone ich, daß ich nur Tatsachen mit ihren zwangsläufigen Schlußfolgerungen aneinanderreihe, die jeder Leser an dem besprochenen Bild in der Kunsthalle ohne Weiteres auf ihre Richtigkeit nachprüfen kann.

Das Bild, das wir auserwählen, ist von Jankel Adler, es ist betitelt „2 Mädchen", Anschaffungspreis 800.— Mark.

Unter Außerachtlassung seiner „Schönheit" befassen wir uns nur mit seinem Inhalt und fragen daher bei jeder Einzelheit:

1. Was ist dargestellt, und
2. Warum ist die zu untersuchende Einzelheit gerade so und nicht anders gemacht?

Dargestellt sind 2 weibliche Figuren. Die vom Beschauer aus links Stehende nimmt in beherrschender Weise den Vordergrund ein, die rechts stehende steht seitlich hinter ihr, lehnt sich auf sie und legt einen Arm vertraulich um ihren Hals, die links stehende Figur ist vollständig bekleidet, man denkt an Empfangstoilette; sie trägt ein braunrotes Kleid, Seidenstrümpfe, rote Schuhe mit schwarzem Pelzrand, um den Hals eine schwere Korallenkette. Sie präsentiert dem Betrachter ein zusammengelegtes Blatt Papier (aus vorläufig noch nicht bekannten Gründen).

Ihre Nachbarin rechts trägt im Gegensatz dazu nur ein Hemd, das sie in auffallender Weise mit einer Hand hochschürzt, eine für den Betrachter besonders auffallende Geste. Ihre Beine stecken statt in Seidenstrümpfen wie links in groben, grauen Wollstrümpfen. Und um den Hals trägt sie statt einer Korallenkette etwas Graues, das wie ein Blechtäfelchen aussieht, an einer schwarzen Schnur. Sicher ein eigenartiger Schmuck!

Wenn wir nun noch als Letztes und Wichtigstes auch den körperlichen Unterschied der beiden Figuren an Hand der dargestellten Merkmale feststellen, geht uns plötzlich ein Licht auf.

Die links im Vordergrund stehende Figur ist auffallend betont von dunkelgelblicher Hautfarbe, ihre Haare sind, wie man es auf Grund der Rassenkunde nicht anders erwartet, dementsprechend betont blauschwarz. Ihre Nase ist mehr in allgemeinen Formen gehalten, sodaß man daraus keine besonderen rassekundlichen Schlüsse ziehen kann.

Aber im prompten Gegensatz hierzu ist die rechts stehende Figur im Negligée von betont heller, rosiger Hautfarbe und hat betont hellblondes Haar.

Die so unwiderleglich festgestellten Unterschiede der beiden Figuren in Rasse und Kleidung geben uns nun den Schlüssel zur Deutung des Inhalts und der Handlung des Bildes.

Das Bild stellt eine Bordellszene dar:

Die dunkelrassige Frau links bietet ihre hellrassige Nachbarin unter Vorweisung eines Zettels — wohl eine Preisliste? — dem Betrachter zum Kaufe an.

Mehr brauche ich nicht zu sagen.

Deutscher, gehe noch einmal in die Kunsthalle und mache Deine Augen auf! Und denke dabei auch in besonderer Weise der bisherigen berufenen Hüter der Kunst in Mannheim, die solches Bild als Kunstwerk in die Kunsthalle gehängt haben!

Vielleicht denkst Du so:

Die Leiter der Kunsthalle haben als Männer von Können und Wissen das Bild, sowohl in seiner Qualität als auch seinem bisher anscheinend nur „Eingeweihten" bekannten Sinn gekannt. Wenn ja, dann haben sie die Mannheimer kunstliebende Bevölkerung für deren eigenes Geld verspottet.

Oder sollten sie das Bild nicht verstanden haben und selbst hereingelegt worden sein?

Dann müßten wir fragen:

Wenn diese Männer schon bei der Deutung des Inhaltlichen dieses Bildes versagt haben, wie wollen sie sich anmaßen, in schwierigeren kunstästhetischen Fragen tonangebend und führend zu sein?

Und weiter wirst Du vielleicht denken:

Männer, die es fertig gebracht haben, auch nur ein einziges solches Schandbild in die Kunsthalle als Kunstwerk zu hängen, muß die deutsche, kunstliebende Bevölkerung Mannheims als ungeeignet ablehnen.

Sie haben ohne Ausnahme sofort zu verschwinden.

Apis.

—o—

Das Gesamtwerk evangelisch-kirchlicher Frauenarbeiten.

Auf einstimmigen Beschluß der erweiterten Arbeitsausschußsitzung der Vereinigg. Evangelischer Frauenverbände Deutschlands am 5. Mai 33 wurde an den Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, Herrn D. Dr. Kapler der Antrag gerichtet, bei der zu erwartenden Neuordnung der Kirche das Gesamtwerk der evangelischen Frauenarbeit auch verfassungsmäßig in die Kirche einzubauen. Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses hat in seiner Antwort vom 15. Mai 1933 erklärt, daß das in der Vereinigung Evangelischer Frauenverbände Deutschlands einheitlich zusammengefaßte Gesamtwerk evangelisch-kirchlicher Frauenarbeit der Kirche verantwortlich zugeordnet sei unter der Leitung der Vorsitzenden Frau D. von Tiling, als Bevollmächtigte. Das Gesamtwerk wie die Arbeitsaufgaben der einzelnen Verbände sollen in enger Verbindung einerseits mit dem Deutschen Evangelischen Kirchenbundesamt, andererseits mit der Leitung der einzelnen evangelischen Landeskirchen geschehen. Es wird in dieser Erklärung also ausdrücklich ausgesprochen, daß die Arbeit aller evangelischer Frauenverbände, wie dies für sie schon immer selstverständlich war, im Dienst der Kirche und in Verantwortung ihr gegenüber geschieht. Die Selbständigkeit der einzelnen Verbände in Bezug auf ihre Organisation wie auf die Durchführung ihrer Arbeit bleibt erhalten und ihre Verbundenheit mit der inneren Mission gewahrt.

Da nach der Erklärung des Reichskanzlers Adolf Hitler alle kirchliche Arbeit ungestört erhalten bleiben soll, so gilt dies auch für die Organisationen und Arbeiten der im Gesamtwerk evangelisch-kirchlicher Frauenarbeit zusammengefaßten evangelischen Frauenverbände.

Rheinischer Automobilclub (AvD) Mannheim.

Kaum war die gute Stimmung einer glänzend verlaufenen sportlichen Veranstaltung (Flugzeugfang) verrauscht, rief man die Mitglieder und Freunde des Rhein. A. C. zu einem gemütlichen Zusammensein für Samstag, den 13. Mai d. J. nach Schwetzingen zusammen. Im Hotel „Adler" dessen Saal vollbesetzt war, ließ man sich die Spargel nach einer netten Begrüßungsansprache des 1. Präsidenten des Clubs Herrn Baurat Dr. Rallinger, gut munden. Für Musik und Tanz war bestens gesorgt und zur weiteren Unterhaltung sagte der Vorsitzende der Vergnügungskommission Herr Apotheker Weitzel die pfälzer Vortragskünstlerin Fräulein Zettler an. Fräulein Zettler verstand es mit ihren vortrefflichen Vorträgen und Deklamationen sogleich eine gute Stimmung unter die Anwesenden zu bringen. Für ihre vortrefflichen Vorträge spendeten die Anwesenden reichen Beifall. Durch den gemütlichen Verlauf des Abends dachte man gar nicht daran, daß man sich auch noch auf den Heimweg nach Mannheim zu begeben hatte.

Auf diesen sehr gut verlaufenen Abend folgt diesen Monat noch eine Gesellschaftsfahrt nach dem Taunus und zwar am Sonntag, den 28. Mai, die, wie sich bereits heute übersehen läßt, eine gute Beteiligung finden wird.

Gärtnersiedlung im Sandtorfer Bruch

Die großzügigen Siedlungspläne der neuen Stadtverwaltung beginnen feste Formen anzunehmen. Neben der Weiterführung der Stadtrandsiedlung, steht dabei besonders im Vordergrunde die Errichtung einer ausgedehnten Gärtnersiedlung in dem fruchtbaren Moorgebiet bei Sandtorf. Gärtner und Landwirt sollen dort für sich und ihre Familie eine sichere Existenz, Brot und Arbeit finden.

Das ist der Beginn, den wirtschaftlichen Unsinn der vergangenen Zeit zu beseitigen und an Stelle dessen, den Arbeitslosen der bodenbauenden Berufe an Stelle karger Unterstützungsgroschen, ein Stück fruchtbarer Eigenscholle zu geben. Unter Einspannung der Arbeitskraft jedes Einzelnen wird die Basis geschaffen, von der aus sich jeder selbst weiter helfen muß. Dazu gehört eine ca 1 Hektar große Gartenfläche, welche bis zum nächsten Frühjahr anbaufähig vorbereitet wird und ein einfaches Wohnhaus, das in gemeinschaftlicher Selbsthilfe schon im Laufe dieses Sommers erstellt werden soll. Hierzu kommen neben einigem unentbehrlichen Inventar für den Anfang etwa 80—100 Frühbeetfenster und 1000—1500 Quadratmeter Ackerboden, zum Anbau von Kartoffeln und Futterfrucht für den eigenen Bedarf. Gemüsebauer, (Gärtner und Kleinlandwirte) mit dem Willen und der Kraft eines ganzen Mannes, haben Gelegenheit, sich ohne nennenswerte Eigenmittel einen wertvollen Besitz zu schaffen.

Meldungen werden im Arbeitsamt, Zimmer 137 während der Sprechstunden entgegengenommen. Eine vorbereitende Versammlung aller Interessenten fand bereits schon am Donnerstag, den 18. Mai im Arbeitsamt, nachmittags 5 Uhr, in Zimmer 92 statt. Schn.

Prüfung der Sanitätskolonne Käfertal.

Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Mannheim-Käfertal-Wohlgelegen konnte mit guten Gewissen die Prüfung des Winterkurses 1932-33 vor einer breiten Oeffentlichkeit vornehmen, denn die Antworten die dem prüfenden Arzt Dr. Halver gegeben wurden, zeigten ein überraschend großes Wissen und ein gründliches Kennen der Organe und Funktionen des menschlichen Körpers, bei jedem einzelnen Sanitäter. Auch die Prüfungen im Anlegen von Verbänden, fanden später eine berechtigt gute Kritik, mit der der Dank an den nach pädagogischen Gesichtspunkten schulenden Kolonnenführer Hagedorn verbunden war. Die Vorführung des Gasschutztrupps bildete den Abschluß des technischen Teils der Hauptprüfung.

Anschließend behandelte Kolonnenführer Hagedorn „Akute Luftschutzfragen" und schilderte im einzelnen die zu ergreifenden Maßnahmen, wobei er nicht vergaß immer wieder auf die Wichtigkeit eines gut organisierten Luftschutzes hinzuweisen. Polizeihauptmann Seiz, der als Vertreter des Polizeipräsidiums anwesend war, unterstrich die Ausführungen und kündigte für Mannheim eine große Luftschutzübung an. Ortsgruppenleiter Gawron von der NSDAP stellte die politische Organisation den Bestrebungen der Sanitäter zur Verfügung. Zum Schluß gab Herr Hagedorn noch bekannt, daß in den nächsten Tagen mit einem Kurs in Luftschutzschulung begonnen würde, daß aber die Teilnehmer sich verpflichten müßten, im Herbst auch dem Sanitäter-Vollkurs beizutreten da eine Teilausbildung nicht gutgeheißen wird.

Anzeigen-Annahmeschluß für die Freitag-Ausgabe heute Mittwoch mittag 12 Uhr Uhr. Für die große Fest-Ausgabe am Samstag Freitag nachmittag 15 Uhr.

„Hakenkreuzbanner" Anzeigen-Abteilung.

Parole-Ausgabe

KREIS MANNHEIM

Nat.-Soz. Stadtratsfraktion

Sprechstunden:

1. Dr. Orth, Fraktionsführer: Mittwoch von 5 bis 7 Uhr;
2. Studienrat Schmidt: Donnerstag von 5 bis 7 Uhr;
3. Konditormeister Behme: Donnerstag von 5 bis 7 Uhr;
4. Dipl.-Kfm. Fischer: Dienstag von 5—7 Uhr;
5. Elektromonteur Schneider: Dienstag von 5 bis 7 Uhr;
6. Kfm Döring: Montag von 5—7 Uhr.

Kreisleiter Otto Wetzel, M.d.R. hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen und steht Dienstags und Freitags zwischen 5 und 7 Uhr zur Verfügung.

Kreiskompola.

In den Unterbezirken des Kreises finden nachstehende Kommunalpolitische Amtswaltertagungen statt, zu denen die Gemeinderäte und Bürgerausschußmitglieder der NS.-Fraktionen unbedingt zu erscheinen haben. Ebenso sind die Ortsgruppenführer und Propagandaleiter eingeladen. Referat: Aufbau der nationalsozialist. Gemeindepolitik. Referent: H. Linsin, Ladenburg. Abteilungsleiter der Kompola. Die Tagung findet statt jeweils um ½9 Uhr in:

Hockenheim am Mittwoch, den 24. Mai 33, für die Orte Hockenheim, Neulußheim, Altlußheim und Reilingen;

Schwetzingen am Freitag, den 26. Mai 33, für die Orte Schwetzingen, Plankstadt, Oftersheim, Ketsch und Brühl;

Ladenburg am Samstag, den 27. Mai 33, für die Orte Ladenburg, Schriesheim, Edingen, Neckarhausen und Ilvesheim.

Die Lokalitäten sind von den Ogruf Hockenheim, Schwetzingen und Ladenburg den in Frage kommenden Ortsgruppen bekannt zu geben.

Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes, Kreisleitung Mannheim, veranstaltet folgende Versammlungen:

Montag, den 29. Mai 33, Oftersheim. Redner: Handwerkskammerkommissar Stark.

Dienstag, den 30. 5 Mai 33, Ketsch. Redner: Kreiskampfbundführer Behme.

Freitag, den 26. Mai 33, Sandhofen. Redner: Kreiskampfbundführer Behme.

Reitersturm 1/171. Anmeldungen und Sprechstunde jeden Dienstag und Freitag von 19—20 Uhr im SA.-Heim b. Sturmbannführer Kraft oder Pg. Dr. Mohr.

Ortsgruppe Neckarstadt-Ost. Die Geschäftsstelle, einschl. Kassenverwaltung befindet sich fortab: Eichendorffstraße 46 b. Pg. Jlg. Tel. 50 034. — **Geschäftsstunden:** täglich zwischen 12,30 bis 2 Uhr nachmittags. **Dienststunden:** jeden Montag und Donnerstag abends 8 Uhr.

NSBO. Ortsgr. Oststadt. 24. Mai, 20.30 Uhr, Versammlung im Parkhotel mit Pg. Fischer und Pg. Kunkel.

KREIS WEINHEIM

Zelle 3 und 4 Sprechabend am Freitag, den 26. Mai abends einhalb neun Uhr im Amtsstübl. Kreisschulungsleiter Müller spricht über Autarkie. Die Zellenwarte.

Zelle 9 und 10 Pflichtsprechabend am Samstag, den 27. Mai abends einhalb neun Uhr bei Hoheisel zum „Weschnitztal". Erscheinen sämtlicher Mitglieder auch der Frauenschaft, NSBO, SA und SS wird erwartet. Redner Pg. Hauptlehrer Frank. Die Zellenwarte.

Hemsbach. Am Mittwoch, den 24. Mai 1933, findet im Gasthaus „Zur Krone", abends 8 Uhr eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Erscheinen ist Pflicht.



MARCHIVUM

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Gemeinde.

Donnerstag, den 25. Mai 1933 (Himmelfahrtstag).
(In allen Gottesdiensten Kollekte für die evangelische Bewegung in Oesterreich.)

Lukaskirche. 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Rieß. — **Konkordienkirche.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Kirchenrat Maier; 6 Uhr: Abendgottesdienst, Vikar Hoeniger. — **Christuskirche.** 8 Uhr: Frühgottesdienst, Vikar Hegel; 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Mayer; ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Zellinger. — **Neu-Ostheim.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Vikar Hegel; 11 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Hegel. — **Friedenskirche.** ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Vikar Schmidt. — **Johanniskirche.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Jost; ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Jost. — **Lutherkirche.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Jundt. — **Melanchthonkirche.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Vikar Hoeniger. — **Neues Ev. Krankenhaus.** ½11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Kiefer. — **Diakonissenhaus.** Kein Gottesdienst. — **Heinrich-Lanz-Krankenhaus.** ½11 Uhr: Gottesdienst, Vikar Pahl. — **Feudenheim.** ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Kammerer; ½11 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Köhler. — **Käfertal.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Luger. — **Matthäuskirche Neckarau.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Gänger. — **Gemeindehaus Speyerer Straße 28.** 9 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Gänger. — **Rheinau.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Vikar Bruchmüller. — **Gemeindehaus Pfingstberg.** 9 Uhr: Gottesdienst, Vikar Bruchmüller. — **Sandhofen.** ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrverweser Schweikhart. — **Seckenheim.** ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Vikar Wiederlecht. — **Paulskirche Waldhof.** ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfarrer Clermann. — **Wallstadt.** ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Vikar Lotterhos.

Katholische Gemeinde.

Fest Christi Himmelfahrt.

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche). Von 6 Uhr an: Beichtgelegenheit; 5 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: H. Messe; ½7 Uhr: hl. Messe; ½8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½9 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ½10 Uhr: Bittprozession in der Kirche und levit. Hochamt mit Segen; 11 Uhr: H. Messe mit Predigt; nachm. ½3 Uhr: feierl. Vesper mit Segen; abends ½8 Uhr: Maiandacht mit Prozession und Segen. — **St. Sebastianuskirche (Untere Pfarrei).** 6 und 7 Uhr: hl. Messen; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Bittprozession in der Kirche, levitiert. Hochamt und Segen; 11 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ½3 Uhr: Andacht um Segen für die Feldfrüchte; ½8 Uhr: Maiandacht mit Segen. — **Herz-Jesu-Kirche Neckarstadt West** Gottesdienst wie an Sonntagen. — **Liebfrauenkirche** Von 6 Uhr an: Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Predigt und levitiertes Hochamt; 11 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½3 Uhr: Vesper; ½8 Uhr: Maiandacht. — **Katholisches Bürgerhospital.** ½9 Uhr: Amt; 10 Uhr: Gymnasiumsgottesdienst. — **St. Joseph Lindenhof.** Gottesdienst wie an Sonntagen; 6 Uhr: Beichtgelegenheit, hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; 9 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Bittprozession in der Kirche und levit. Hochamt mit Segen; ½12 Uhr: Singmesse mit Predigt; 2 Uhr: feierl. Vesper mit Segen; 7 Uhr: Maiandacht mit Predigt, Aufnahme in die Jungfrauen-Kongregation; Prozession der Jungfrauen-Kongregation und des Apostelbundes. — **St. Bonifatiuskirche.** 6 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: levitiertes Hochamt mit Festpredigt; 11 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½3 Uhr: feierliche Vesper; ½8 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Andacht. Die Maiandacht am Donnerstag gilt als kirchliche Versammlung des Müttervereins. Während des Monats Mai jeden Abend um ½8 Uhr: Maiandacht mit Segen. — **St. Jakobuskirche Neckarau.** 6 Uhr: hl. Messe; ½7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Singmesse, anschließend: Flurprozession. Nach derselben: Hochamt; 11 Uhr: Singmesse; ½5 Uhr: Maiandacht. — **St. Laurentiuskirche Käfertal.** ½7 u. ½8 Uhr: Frühkommunionmesse; 8 Uhr: feierliches Hochamt mit Aussetzung, anschließend bei günstiger Witterung Flurprozession; 11 Uhr: Schülergottesdienst; 2 Uhr: Vesper; ½8 Uhr: Maiandacht. — **St. Franziskuskirche Waldhof.** 6 Uhr: Beichte; 7 Uhr: Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8¼ Uhr: Predigt und Hochamt in der Kapelle der Spiegelfabrik; 9¼ Uhr: Predigt und Amt. — **St. Anton Mannheim-Rheinau.** ½7 Uhr: hl. Beichte; 7 Uhr: Frühmesse mit hl. Kommunion; 9 Uhr: Festgottesdienst mit Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten, Segen und Bittprozessionsstationen in der Kirche; 11 Uhr: Schülergottesdienst; abends 8 Uhr: Maiandacht mit Aussetzung und Segen. — **St. Peter u. Paul Feudenheim.** ½7 Uhr: Kommunionmesse; ½8 Uhr: hl. Messe; ½9 Uhr: feierlicher Hauptgottesdienst mit Segen; ½10 Uhr: Flurprozession; 11 Uhr: Schülergottesdienst; 2 Uhr: feierliche Vesper. — **St. Bartholomäuskirche Lanzhofen.** ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Hauptgottesdienst mit Bittprozession in der Kirche und Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten; 11 Uhr: Schülergottesdienst; 2 Uhr: feierliche Vesper mit Segen; ½8 Uhr abends: Maiandacht mit Predigt und feierl. Aufnahme in die Jungfrauenkongregation. — **St. Bonifatiuskirche Mannheim-Friedrichsfeld.** 7 Uhr: Frühmesse und hl. Kommunion; 9 Uhr: Amt und bei günstiger Witterung Flurprozession. — **St. Theresia vom Kinde Jesu, Pfingstberg.** 6—½8 Uhr: Beichte; ½8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hochamt vor ausgesetztem Allerheiligsten; ½2 Uhr: feierliche Vesper; ½8 Uhr: Maiandacht. — **St. Paul Almenhof.** 7 Uhr: Frühmesse; ½9 Uhr: Singmesse mit Predigt; abends 8 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen. — **Pfarrkuratie St. Nikolaus.** 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; ½9 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 10 Uhr: Predigt und feierliches Hochamt mit Segen; ½3 Uhr: feierliche Vesper; abends ½8 Uhr: Maiandacht mit Predigt und Segen. — **Neues Theresien-Krankenhaus.** ½7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt mit Segen.

Altkatholische Gemeinde.

Schloßkirche. (Christi Himmelfahrtsfest.) Vorm. 10 Uhr: deutsches Hochamt mit Kommunion.

Kauft deutsche Waren!

Wohltätigkeitsfest der NS-Frauenschaft

Die Menschenmenge, die am Sonntag, dem ersten wirklich schönen und heiteren Sonntag im Wonnemonat, nach den Rhein-Neckar-Hallen pilgerte und das farbenfrohe Bild der bewimpelten Halle mit den originellen, rings die Wände umkleidenden Verkaufsständen bewunderte, hatte kaum eine Ahnung davon, welche aufopfernde, unermüdliche Arbeit erforderlich war, um in wenigen Tagen eine solche Umwandlung der kahlen Wände herbeizuführen. Der freiwilligen opferwilligen Arbeit einer Reihe von Parteigenossen, SS-SA-Männern und der Frauenschaft natürlich, ist das Zustandekommen dieser wohlgelungenen Veranstaltung zu danken. Zahllose fleißige Hände arbeiteten an der Instandsetzung der Halle, während durch andere eine Menge der herrlichsten Opfergaben bei Geschäftsleuten und Privaten in der Stadt eingesammelt wurden. Alles geschah unter der aufopferungsvollen Leitung der stellv. Kreisfrauenschaftsleiterin Frl. M. Busath und des bei solchen Veranstaltungen immer hilfsbereiten, tatkräftigen und umsichtigen Pg. Richter. Es ist mit dem besten Willen nicht möglich, hier alle Namen der verdienstvollen Helfer anzuführen und es mag mancher mit Recht der Ansicht sein, daß sein Name vergessen wurde, wenn hier Namen wie Pg. Feierabend, Baer, Elermann und Leonhardt genannt werden.

Unter den Klängen der Standartenkapelle Hohmann-Webau, die auch von dem SA-Spielmannszug (Sturmführer Schneider) unterstützt wurde, drängte sich eine frohe Menge um die Buden mit köstlichen Gaben. Die edelsten Getränke an Bier, Wein und Likören, guten Kaffee mit ausgezeichneten Kuchen, Limonaden, Wurstbrote und Salate erfreuten den Gaumen, während eine unheimlich große Tombola immer wieder neue Ueberraschungen auslöste.

Glücksrad, Schießbude, Wursbude und ein Angelstand boten Zerstreuung und wer über seine Zukunft Sorgen hatte oder gerne wußte, wann das Glück zu ihm käme, dem gab in ihrem geheimnisvollen Tempel eine Meisterin der Kunst des „Wahrsagens" über jede Frage überraschend klugen Bescheid.

Der Nachmittag war vor allem den Kindern gewidmet, die in einer unendlich langen Polonaise zu ihren Sondervergnügungen, wie Wurstschnappen, Eierlaufen und Sackhüpfen geführt wurden.

Der Abend wurde verschönt durch künstlerische Darbietungen unter Leitung des Ansagers Pg. Fischer. Es erfreuten uns mit ihren Liedern die immer gern gesehene Opernsängerin Frau Marianne Keiler-Heimig ebenso wie Pg. Aug. Kern, beide unterstützt am Klavier von dem immer hilfsbereiten Pg. Hans Striehl. Ebenso begeisterten Beifall fand Frl. Anni Heuser mit ihren Tänzen, wie Herr Musiker Gustav Krenz mit überraschenden Leistungen am Xylophon. Eine schwere Anstrengung für unsere Lachmuskeln brachte der unverwüstliche Humor des Komikers Fritz Fegbenkel.

Herzerquickend wirkten die rhythmischen Darbietungen unserer Jungmädelschar in ihrer kleidsamen, farbenfrohen, aber doch in ihrer Schlichtheit dem deutschen Wesen entsprechenden Tracht (man kann wohl darin den Anfang der kommenden deutschen Mode sehen?) wofür der Leiterin des Bundes deutscher Mädels, Frl. Annemarie Nahm besonderer Dank gebührt. In vorgerückter Abendstunde wurde die Bahn frei gemacht, damit auch das tanzlustige Volk zu seinem Rechte kam.

Bis in die frühen Morgenstunden dauerte das fröhliche Treiben, dem auch unser Ministerpräsident Pg. Köhler, die Frau des Innenministers Pg. Pflaumer, unser Oberbürgermeister Pg. Renninger mit Familie anwohnten. Die Kreisleitung der NSDAP war vertreten durch Pg. Dr. Reuter. Wir sahen Standartenführer Feit, der es sich nicht nehmen ließ, trotz seiner noch nicht wieder hergestellten Gesundheit zu uns zu kommen. Auch die SS-Führer Braun und Zschiersky konnten wir in dem Trubel der fröhlichen Menschen erblicken.

Die wohlgelungene Veranstaltung wird durch ihren alle Erwartungen übertreffenden Ertrag uns in Stand setzen, zahlreichen Kindern unserer arbeitslosen Parteigenossen — in diesem Jahre ist die Zahl noch weiter angewachsen — die so dringend notwendige Erholung zu verschaffen. Dank sei allen, die dazu mitgeholfen haben, Dank vor allem unserer Führerin, der Kreisfrauenschaftsleiterin Frau A. Roth, die wiederum bewiesen hat, welch glückliche Hand sie in der Wahl ihrer Helferinnen hatte und wie sehr sie im Stande ist, die Begeisterung zu wecken und wach zu halten, mit der allein ein solch schweres Werk erfolgreich durchgeführt werden kann. Eine spontane Huldigung, dargebracht von den gesamten Frauen unserer Frauenschaft - Dank, viel Dank auch nochmals für Eure Opfer — mit Blumenspenden und Hochrufen zeigte, wie sehr unsere Führerin mit dem Herzen all ihrer Frauen verwachsen ist. Th. Oe.

2. Warum . . . . . .

(Antwort auf unser Preisausschreiben)

Es bleibt ein treuer Kunde
Wer Chlorodont probiert,
Weil täglich er im Munde
Die gute Wirkung spürt.

Erste Nationale Kleinautoschau mit Schönheitswettbewerb

Veranstalter Automobilclub Kurpfalz, Sektion Heidelberg des Badischen Automobil-Clubs (A.v.D.)

Im weiteren Verlauf der Veranstaltungen „Frühling in Heidelberg" mit Sternfahrten, Flugzeugfuchsjagden, Gelände-Orientierungsfahrten veranstaltet der Automobilclub Kurpfalz (Christi Himmelfahrt) die **1. Nationale Kleinautoschau mit Schönheitswettbewerb** in Deutschlands schönstem Schloßgarten im Rokokopark zu Schwetzingen.

Der Schirmherr der Veranstaltung ist Herr Innenminister Pflaumer, der sein Kommen fest zugesagt hat.

Das reichhaltige Programm der Veranstaltung setzt sich aus folgenden Punkten zusammen:

9 Uhr: Aufstellung und Einteilung der Wagen zum Schönheitswettbewerb.
9½ Uhr: Beginn des Schönheitswettbewerbs
10—12 Uhr: Konzert der SA-Kapelle
11—12 Uhr: Korsofahrt vor den Preisrichtern
12—2½ Uhr: Mittagspause
2½—3 Uhr: Auffahrt der Bewerber zur Preisverteilung
2½—5 Uhr: Konzert der SA-Kapelle
3 Uhr: Korsofahrt für das goldene Band der Kurpfalz
5 Uhr: Rokoko-Kinderballet am Apollotempel
6 Uhr: Aufmarsch der nationalen Verbände
7—9 Uhr: Gemeinsames Abendessen im „Hotel Hirsch", Begrüßung und nochmalige Preisverkündung
9 Uhr: Große Gartenbeleuchtung mit Riesenfeuerwerk.

Eine aufsehenerregende Erfindung!

. . . . wäre es, wenn Sie heute oder morgen Nachmittag um 4 Uhr Ihren Radio-Fernseher einschalten würden, um das vorzügliche Hausfrauenkabarett in der Libelle mitzuerleben. Soweit ist es noch nicht in Mannheim, Sie müssen sich daher zu den Künstlerspielen in die Libelle bemühen, um dieser Sonderveranstaltung beizuwohnen. Bei Verzehrpreisen ab 63 Pfg. und angenehm kühlem Aufenthalt, bieten wir Ihnen auserlesene Darbietungen auf dem Gebiete der Kabarett und Varietekunst. Wenn Sie daher mit Ihrer Freundin, gnädige Frau, einen Treffpunkt für heute Nachmittag verabredet haben, dann nur, die Libelle, wo Sie nach ihrer angestrengten Hausfrauenarbeit, einige Stunden der Entspannung und Erholung finden.

Rundfunk-Programm

für Donnerstag, den 25. Mai 1933.

Mühlacker: 8.25 Kath. Morgenfeier. 10.10 Evang. Morgenfeier. 12 Blaskonzert. 13 Kundgebung der vereinigten Posaunenchöre. 14.45 Stunde des Chorgesangs. 17.15 Alt-Wiener Tänze. 18 S. 18.20 Schwäb. Humor. 19.30 Stunde des Soldaten. 20 Bunter Abend. 21 Operettenkonzert. 22 Z.N.W. 22.30 Berühmte Instrumental-Solisten. 22.45 Nachtmusik.

München: 9.25 Orgelkonzert. 10 Kath. Morgenfeier. 12 Konzert. 13.35 Meisterplatten. 15.40 Nassauische Volkslieder. 16.30 Konzert. 18 Der Prozeßhansl. Volksschauspiel. 19.30 Hanns Johst liest aus seinem Buch: „Ich glaube." 20 Wien bleibt Wien. 21.10 Die Fenster auf, der Lenz ist da . . . .

Königswusterhausen: 12 Konzert. 14 Schallplatten. 16.10 Hauskonzert. 17.05 Musikalische Maibowle. 18 Festkonzert anläßl. des 12 Anhaltischen Musikfestes in Zerbst. 20 Bunter Abend. 21 Alt Pascha. Oper von Lortzing.

Reichsverband deutscher Wander- und Gebirgsvereine.

Der Sonderzug am Himmelfahrtstag, den 25. Mai, Jagstfeld—Mannheim verläßt Jagstfeld um 6.44, Neckarelz um 7.30, Eberbach um 7.56, Hirschhorn um 8.07, Neckarsteinach um 8.17, Neckargemünd um 8.27, Heidelberg um 8.47 und trifft in Mannheim um 9.06 ein. Näheres bei den einzelnen Stationen. Von allen Stationen auch den Zubringerstationen werden 60 Prozent Fahrpreisermäßigung gewährt. Die Rückfahrt des Sonderzuges erfolgt unter Berücksichtigung aller Anschlüsse ab Mannheim nach Jagstfeld (Heilbronn) um 18.34. Gegen Lösung des Festabzeichens (—,50) stehen alle städtischen Mannheimer Sehenswürdigkeiten inklusive des Planetariums (Vorführung um 9¾ Uhr) offen. Rheinfahrten kosten extra 60 Pfennig. Der große Festzug der Wanderer umfaßt 6 Abteilungen: Hitler-Jugend, Pfälzer Waldverein, Rhein-Neckargebiet, Wandernde Jugendverbände, Hess. Odenwald, Badischer Odenwald. Eingestreut sind Festwagen, Fahnengruppen, historische und Kostümgruppen, weiße Kindergruppen und solche des Frühlings. Fünf Musikkapellen, Trommlerkorps, lustige Wandererkapellen und Gesang beleben das Zugbild. Insgesamt etwa 100 Abteilungen. Die Kundgebung im Schloßhof umfaßt Musik, Gesang der Wanderer, Ansprachen der Behörden und des Reichsverbandes der Gebirgs- und Wandervereine, ausklingend mit dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied. Anschließend weitere Besichtigung Mannheims und im Friedrichspark Zusammenkunft bei Musik und Volkstanz bis zur Abfahrt der Züge. Es konzertiert eine Saarländer Bergwerkskapelle in Bergmannstracht.

WEINHAUS Hütte H. REITH
Q3.4 Die deutsche Gaststätte Q3.4

Tapeten Linoleum von Derblin G.m.bH
Ruf 21097 Gegenüber Kaufhaus

Stemmer ist billiger!
Ein sehr guter zu Mk. 2.60 KAFFEE
sehr bekömmlich, hocharomatisch, ausgiebig
STEMMER, O 2, 10 KUNSTSTRASSE



Zu Pfingsten!
Backen Sie Ihr Festgebäck nach den bewährten Oetker-Rezepten, denn mit **Dr. Oetker's Backpulver** wird Ihnen alles ausgezeichnet gelingen.
Infolge des großen Umsatzes sind
Dr. Oetker's Backpulver zu 9 Pfg., Dr. Oetker's Vanillinzucker zu 5 Pfg., Dr. Oetker's Puddingpulver zu 8 Pfg.
in allen guten Lebensmittelgeschäften stets frisch zu haben. — Ebenso für die jetzt beginnende Einmachezeit
Dr. Oetker's Einmache-Hülfe zu 7 Pfg.
Das neue Rezeptbuch „Backen macht Freude", Preis 20 Pfg. ist, wenn zufällig vergriffen, gegen Einsendung von Marken von mir portofrei erhältlich.
Dr. August Oetker, Bielefeld.

MARCHIVUM

Was ein oberschlesischer Freiheitskämpfer erzählt . . .

Wie die deutschen Freiwilligen 14 Jahre lang verachtet und verfolgt wurden — Erst das neue Deutschland nimmt sich seiner tapferen Söhne an

Am 21. Mai 1921 stürmten junge Freiwillige unter todspeiendem Kugelregen einer vielfachen Uebermacht den Annaberg. — Allen voran Leo Schlageter.

Doch nichts hält sie auf. Ueber die Leichen gefallener Kameraden geht es im Sturmlauf weiter — immer vorwärts! Hinauf! Hinan! Auf Gedeih und Verderb! Das alles ist ja so gleichgültig geworden — es geht um Deutschlands Muttererde, um den letzten Rest deutscher Ehre.

Um 7 Uhr vormittags, als der sonnenüberstrahlte Himmel die blutgetränkte, flammenzuckende Landschaft überblickte, war die befohlene Linie: Obenritz—Sakau—Sprentschützer Berg erreicht.

Dies war jedoch nur ein Anfang. Und doch schlugen alle Herzen voll froher Hoffnung. Gab neuen Mut, riß todesmatte Körper hoch, weckte schlappwerdende Herzen, verdrängte alles Kleine und Feige, kannte nur einen Willen: Sieg!

Und wieder schallen Kommandorufe durch den Pulverdunst.

Die Führer voran!

Willenlos, dem Verderben hohnlachend, stürmen die Deutschen weiter, werfen sich feuernd und stürmend und trotzig in das zuckende Flammenschauspiel, in den Kugelregen der Franzosen und Polen. Der Annaberg, der todspeiende Koloß, kracht und sprüht aus allen Funken den stählernen Hagel. Aber das wilde, keuchende Hurrarufen erlischt nicht in diesem schrecklichen Todeschoral. Nein, es weckt Mut und Kraft, reißt die Maschinengewehre nach oben, wendet die Geschütze, bleicht den Kampfeswillen des Feindes.

Aufwärts! — Vorwärts! — Hinauf! — Hinan! —

Immer heißer wird die Luft. Da werfen die Braven die Röcke von sich. Der Kampf von Mann zu Mann geht in Hemdsärmeln besser und ungehinderter. Und dort — dort nun, dort stürmt eine mutige Schar, nur Offiziere des alten Preußenheeres, nur mit Handgranaten arbeitend unter der Führung eines weißhaarigen Majors hinauf. Der Major sprüht in Fetzen auseinander. — Weiter gehts, kleiner und kleiner wird dieser verlorene Haufen, in Klumpen geschossen fliegen sie herab.

Und dennoch!

Albert Leo Schlageter

Und doch! — Sie schaffens! Schritt um Sprung. Sie schaffens! Es ist ihnen gelungen. Sie haben den Westhang der Höhe erstürmt. Der Annaberg, der waffenstarrende Koloß ist in deutscher Hand — und schon pflanzt ein ranker, schlanker Oberleutnant mit flatterndem Blondhaar auf dieser blutgetränkten höchsten Höhe Oberschlesiens die Kriegsflagge des alten, stolzen Reiches.

„Stolz weht die Flagge: schwarz-weiß-rot!"

Der Oberleutnant war einer der sechs Ueberlebenden dieser Stürmer. Es war Albert Leo Schlageter aus Schönau im Wiesentale.

Der Feind aber läuft in wilder Flucht! Weit, weit ruft das befreite Land, ruft deutsches Land! Der Polen Hauptstärke ist gebrochen. In Unordnung wirft er sich zurück in die Slawentizer Wälder, auf Gleiwitz flieht er — das fünfzig Kilometer entfernt, ihn aufnimmt.

Sechs Geschütze, 23 Maschinengewehre, 1300 Gewehre und über 700 Gefangene waren das Endergebnis dieses glänzenden Sieges deutscher Nachkriegsjugend, der so oft gelästerten und gerne geschmähten — merkt es Euch, Ihr Spießer von damals und Ihr Jungens von heute!

Und der Oberleutnant Albert Leo Schlageter?

Wir haben ihn damals weggetragen. Aber er lebte und Größtes wurde noch von ihm erfüllt, weil er an sein, an unser Deutschland glaubte.

Doch halt! Wenn hier von der Erstürmung des Annaberges in Oberschlesien, von Albert Leo Schlageter, dem Bauernsohn aus dem Schwarzwalde, hart an der Schweizer Grenze gesprochen wird, dürfen wir nicht die Ueberlebenden von damals vergessen, müssen vor allem derer gedenken, die dort geblieben sind und späterhin im Kampfe um Deutschlands Befreiung von Marxistenhaß, Knechtschaft, Sumpf, Jedermannsnot und Meuchelmord erliegen mußten.

Wo sind sie und was war ihr Schicksal?

Du heute freies Deutschland, Dich frage ich?

Von der freiesten aller Republiken ins Gefängnis, ins Zuchthaus geworfen, mißhandelt, beschimpft, geschlagen, verhöhnt und aus ihrer Lebensbahn geworfen. Und warum?

Weil sie Deutsche geblieben waren!

Deutsch im Fühlen. Deutsch im Handeln. Deutsch im Denken, in glühender Liebe zur Heimat, das kein Vaterland mehr genannt werden durfte. Niemand hat ihnen geholfen. Allein auf sich gestellt und allem Pazifistengesindel zum Trotz, haben sie diese fürchterlichen Jahre über sich ergehen lassen. Sind sie deutsch geblieben, trotz Hunger und Irrwege.

Was sind die Taten eines Schill, eines Lützow gegen unseren tapferen Oberleutnant Schultz, den Fehmeschultz? — gegen Edmund Heines? — Gegen Hermann von Killinger und gegen die anderen Ungenannten großer Zahl? Was jene taten, hatten diese längst alles hinter sich. Und trotzdem war es ein deutscher Reichstag, der ihren Tod verlangte. Sie unmöglich machte, untergehen ließ. Haß, abgrundtiefer Haß dem Hehrsten, und satte, faule Gedankenlosigkeit dem Heiligsten eines Volkes gegenüber: Seiner Ehre! — Um die Ehre dieses Volkes willen haben diese verlorenen Kämpfer geblutet und gelitten.

Und was hatten diese Helden persönlichen Nutzen davon gehabt?

Fünf Jahre ihrer Jugend im tausendfachen Alltagstod der Westfront. Drei und mehr Jahre im Kampfe zum Schutze der Heimat gegen Ungeist und Verbrechen, gegen Verrat und Mord und Brand.

Sieben Jahre ihres besten Manneslebens ausgestoßen, eingesperrt, verfolgt, gejagt — und sind doch deutsch geblieben, so deutsch wie am ersten Tage ihres bewußten Mannesdaseins.

Zu wessen Frommen?

Warum ließen sie auch nicht stürzen, was allen gleichgültig geworden, einer raffgierigen Sorte wünschenswert geworden? Ausgenutzt von ihren gehässigsten Feinden.

Fürs Vaterland?

Nein, für die goldenen Stühle der Regierung, die oft genug bedenklich gewankt, hatten sie gekämpft. Und wenn diese Stühle eines Erzbergers, Wirth, Müller, eines Scheidemann, Severing, Ebert wieder für einen Tag in stabiler Ruhe angelangt zu sein schienen —, wurden sie mit einem Fußtritt in die Versenkung geschleudert. Andern Tags brauchte man sie wieder. Sie wurden gerufen und kamen, kamen immer wieder.

War das bedauerliche Dummheit von diesen Männern, diesen Landsknechten?

War das solch bodenlose Gutmütigkeit, die diese Trotzköpfe immer wieder mit Handgranaten, vor das aus den Fugen zu gehen drohende Reich stellte?

Was hatte man je auf ihr Leben und ihre Familie Rücksicht genommen?

Und immer wieder setzten sie ihr Leben ein für eine längst zur Sage gewordene Einrichtung.

Ohne Dank, ohne Anerkennung, verfolgt, entgleist, entehrt, erledigt? War das nicht Irrsinn?

Nein, wer die Heimat so liebt wie diese, die sich so opferten, waren Deutsche, wenn sie auch noch keinen Sänger gefunden haben.

Mißhandlungen und Fußtritte und Peitschenhiebe für die Seele. Sorge, Not, Elend, Ehrlosigkeit für sie und ihre Kinder.

Dank? Anerkennung?

Wer hat sich gegen diese Barbarei helfend an ihre Seite gestellt? Ist nicht durch dieses Vaterland, das solche Söhne hat, nicht ein Schrei, ein einziger Schrei flammendster Empörung erschallt? Sind nicht die alten Führer, die Generale, die diese Männer doch mit ungeahntem Stolze hätten Kameraden nennen dürfen, nicht herbeigeeilt und haben mit starkem Faustthiel und wenn es sein mußte mit dem Schwert auf den jeweiligen grünen Tisch des treulosesten und schwärzesten Verrates, jener elendesten aller Regierungen, die nicht einmal hinter bewachten und gesicherten Türen die geballten Fäuste sich aus der Tasche zu ziehen erlaubte, — ja, warum haben sie nicht dreingeschlagen? Damals und später zu Brünings Zeiten? —

Nein, nein! — Nichts, rein gar nichts von alledem!

Man ließ fallen, was einem vielleicht unbequem sein könnte!

Ruhe und Ordnung und Geschäftemachen. Und diese verdammten Landsknechte mochten doch wohl endlich Ruhe geben mit ihrem Irrsinn, mit dem Kampf um das bißchen Ehrbegriff, den verlogenen Ehrbegriff, um das es ja doch nur ging.

Zum Teufel nochmal! Warum fand man denn keine Gründe um diese gewissenlosen Kraftnaturen und politischen Wegelagerer einzusperren hinter Schloß und Riegel, wie man es bei jedem anderen wein- und schnapsverschiebenden Zeitgenossen zwar auch nicht tat?

Jene waren doch nur wenige!

Warum soll sich die Ueberzahl nach diesen wenigen Irrsinnigen richten? **Und man fand Gründe, man boykottierte, schikanierte sie, stellte sie auf die Straße, ließ sie betteln gehen, ließ sie hungern und zuletzt verkommen, bis das Strafrecht Handhaben bot.** Und dann?

Persönlich auch ehrlos geworden, verkrochen sich diese Männer in alle Winkel des Reiches, verschwanden und grämten sich die Seele aus dem Leibe, um so viel Gesinnungsschwäche der Vielvermögenden.

Sie haben den Juden Eisner mit seinem Gefolge in München vernichtet. Hatten im Baltikum ihre Haut für einen deutschen Märchentraum zu Markte getragen.

Verachtung! Verleumdung!

Statt Dank haben sie Verachtung, Verleumdung, Verfolgung, Vernichtung um geringer Fehler in großer Not erlitten. Sie haben dreimal die Regierung aus kommunistischen Wirren herausgehauen.

Die Regierenden haben sie dafür auf der Straße verkommen lassen, haben sie in die Gefängnisse geworfen.

Sie sind, kaum dem Gefängnis entronnen, nach Oberschlesien geeilt und haben ihr Leben gegen die Polen eingesetzt.

Das Vaterland hat ihnen durch neue Verfolgung gedankt.

Man verwickelte sie um Kleinigkeiten in Strafprozesse, weil sie in Erkenntnis der Selbsterhaltung zur Selbsthilfe gegriffen hatten, wo deutsches Reichsgesetz für notorische Lumpen geschont wurde.

Man verurteilte sie zu Ehrenstrafen und verweigerte ihnen zustehende Rechtsmittel, die man jedem vom Ausland bezahlten Spitzbuben zuschob.

So sitzen sie zu Hunderten in den Winkeln des Reichs. Ausgestoßen, verfehmt, geächtet, gemieden und doch gefürchtet, weil sie eben damals den Bekennermut hatten, da anderen die Futterkrippe näher stand.

Und keiner nahm sich ihrer an. Niemand wollte mehr Verkehr mit ihnen haben. Sie sind Gezeichnete. Sie sind ausgestoßen für ein Sechzigmillionenvolk.

Diese Männer, die ihr Leben zerschlugen für dieses Volk.

Die alte Regierung, die überhaupt nur durch dieser Männer Hilfe am Leben blieb, nannte sie eine öffentliche Gefahr, eine Bande von Verbrechern und Räubern, so stand es auch in ihren Akten, und zitterte vor ihnen, wie Frankreich vor dem wehrlosen Deutschland zittert.

Was ist aus diesen Männern geworden, aus diesen Rebellen um Ehre?

Keiner weiß es, niemand kümmert sich um sie. Es sind ihrer zu viele, Namenlose. Gebeugt, gebrochen, arm, im Elend und trotz alledem voll alter heiliger Liebe zur Heimat, zum Vaterland, das sie Deutschland nannten, als man es besser verschwieg. Nur eines kannten:

Mein Vaterland ist Deutschland!

Auch sie in ihren Winkeln der Scham sind noch heute voll glühenden Hasses gegen Tücke und Verrat am Teuersten.

Denk an diese Männer, deutsches Vaterland. An dir ist es, sie ihrer Schmach zu entreißen.



19. Fortsetzung.

Daher wußte das die Alte. Ihrem Sohn ging es gut. Kunststück, mein Liter Blut! Heimliches Geständnis: Ich war stolz auf die Erlebnisse mit Quambusch und der kleinen Mutter Maria. Aber das andere alles, was drum und dran gehängt wurde, änderte das nicht den Sinn des Opfers? Ich dachte wieder an jene zurück, die den Soldaten kündigten, um sie zu Söldnern und Lohndienern zu machen.

„Herr Doktor, bitte meine Klamotten!"

„Ist alles beim Polizeiunteroffizier. Leben Sie wohl, Himmerod!"

Händedruck. Schulterklopfen. Kinn an die Binde. Raus. Zum Polizeiunteroffizier. Empfing leidliche Schnürstiefel, Soldbuch, 42 Mark und 67 Pfennige Verpflegungsgeld, Entlassungsschein, Paß. Ich prüfte: Nase gewöhnlich, Kinn gewöhnlich, Augen gewöhnlich, Figur gewöhnlich...

Ich war es.

„Zivilkleider auf der Kammer. Leben Sie wohl!"

„Jawohl, Herr Unteroffizier, ich werde wohlleben!"

Raus. Zur Kleiderkammer. Empfing feldgraue Klamotten ohne Achselklappen. Das Zivile bestand lediglich aus schwarzen Hornknöpfen, die man an die Stelle der gekrönten Blechknospen genäht hatte. In der Hose fehlte die rote Biese, im Messingschloß des Gürtels das „Gott mit uns".

So wurde ich Zivilist. Ein Privatkranker hatte mir noch durch Schwester Rosa Viterbos Vermittlung einen braunen Knifthut gestiftet; einen Mantel bekam ich nicht, wozu brauchte ich im Winter einen Mantel...

In fünf Minuten war ich um- und angezogen. Aus meiner Kalkwandstube holte ich noch zwei Sacktücher, die mein Eigentum waren. Und mein Freund mit der geschwollenen Backe? Er stand in der Tür, reichte mir die Hand. Ich sagte zu ihm: „Auf Wiedersehen, Kamerad. Halt' die Stellung tapfer, nix für ungut wegen gestern, es war herzlich gemeint. So, und jetzt könnt ihr mich alle mal..!"

Ich trat auf die Straße, mein Todfeind schlich mir nach. Nanu? Ich war schon hundert Schritte gegangen, da pfiff er auf zwei Fingern: „Kamerad, halt, warte —!"

Ich wartete. Und der Kerl zog aus einem Kellerloch des Hospitals ein geschmuggeltes Paket. Sagte: „Hier, mitnehmen! Ist ein Schnee, Frost und Treibeis. In der Mittestecken noch zwei Kommißbrote. Und zwanzig Zigarren. Und zwei Fußlappen, ein grauer und ein weißer, das schadet ja nix. Mund halten —!"

Was wollte ich machen. Ich nahm den Plunder, er stand mir eher zu als irgendeinem Schieber, der am deutschen Ausverkauf seine Geschäfte machte. Sonst fehlten mir die Worte, um dem Genossen zu danken. Ich bot ihm an, mir — wie ich ihm gestern — einen Kinnhaken zu kleben. Er lehnte ab.

„Dann sei bedankt, mach's gut!"

Der Teufel sollte ihn holen. Als ich mich nach fünfhundert Metern umdrehte, stand er immer noch da und winkte. An seinen Kern wollte ich glauben. Und dieser Bursche hatte mich gestern mit albernen Parteiphrasen traktiert. Ein Kuckuckei im falschen Nest.

Wieder kam ich zur Hängebrücke, wieder strömten die flandrischen Muskoten zu Fuß, zu Pferd, auf Wagen, Protzen und Kanonen. In der Luft kreischten hungrige Möwen. Der Wind biß frostig in die Nase, über dem Rhein brauten milchige Nebel. Brauten wie Grog oder Märzenbier. Es roch nur anders. Es roch kühl, frisch, wie im Wäscheschrank.

Wohin ich lief? Zur Heilsarmee? Zum Obdachlosenasyl? Da würde Ueberfüllung sein. 42 Mark und 67 Pfennige trug ich im Brustbeutel, der Reichtum juckte mich.

Auf dem Kölner Heumarkt sah ich aufgeregte Menschen. Polizisten, jetzt wieder mit Plempen an den Hüften, griffen ein, regelten den Andrang: Fahrende Händler boten Schokolade feil, auch geräucherte Sprotten und Käse mit [illegible] Marken. Das Paradies war nahe, Holland hatte ein Grenzloch geöffnet. Mich hungerte sofort nach Schokolade mit Sprotten und Käse. Also keilte ich mich in die Menge, die wie Fliegen ums Butterbrot schwirrte. Aber der Karren des Händleus war schon leer. Bald kam ein zweier Karren, gar ein dritter und zehnter. Ganz Köln schien alarmiert, ungezählte Mägen jubelten. Meiner auch. Ich kaufte für zwei Taler Ware, fraß die Sprotten mit dem Fell und den Käse mit der Rinde. Warum zimperlich sein? Ich fraß auf der Stelle, schlang, daß die Ohrlappen tropften, und tausend andre machten es mir nach. Schon bekam ich Aufstoßen und Leibreißen. Welche Wohltat, da es diesmal aus sattem Magen kam. Ich kaute mit vollgepfropftem Munde und hätte weinen mögen, wenn etwas daneben ging. Jetzt hatte ich noch 36 Mark und 67 Pfennige.

Die Markthallenuhr zeigte auf eins. Ich wurde am Rock gezupft: „Hilp mich emol...!"

Ein verrunzeltes Marktweib mit einer Warze im Ohr. Die Alte war schon zu ausgedörrt, um noch schwitzen zu können. Sie stöhnte nur. „Hilp mich emol". Da nahm ich ihr den Gemüsekorb ab, legte mein Paket obendrauf, hob den ganzen Kram auf die Schulter und ging. Die Alte watschelte hinterdrein wie eine Mastgans, Richtung Markthalle, Stand 15, Witwe Jodokus Himmelreich aus Efferen am Vorgebirge.

Als ich den Korb wieder absetzte, lachte jede Falte dieses Bratapfelgesichtes: „Uns Männer sin jo noch allemole em Kreeg!!"

MARCHIVUM

um ihres Wollens um der Heimat willen, das nicht und nirgends in ihren Akten steht, weil sie schamvoll darüber schwiegen. —

Schlageter schont das Leben gefangener Franzosen

Du aber, Albert Leo Schlageter, hast das schönste Los erwählt. Auch selbst dann, wenn dich noch vor Jahresfrist ein katholischer Priester als Eiterbeule am Leibe des deutschen Volkes bezeichnete, dich als schillernde Blase im Gumpfe wahnwitzigen Morastes benannte. Deines Menschentums, deiner schlichten, stillen Heldengröße darf und soll nie und nimmer vergessen werden.

An jenem 21. Mai 1921 machte er, was nur ein Mann von solch todesheißem Vaterlandsglauben wie Schlageter gelingen konnte, zwölf Mann und zwei Offiziere des aktiven französischen Heeres zu Gefangenen. Die entfesselte Wut, der Blutrausch der Truppen war so hemmungslos geworden, daß ohne sein selbst opferbereites, ritterliches Dazwischentreten das Schicksal dieser Franzmänner jämmerlich besiegelt gewesen wäre.

Dafür haben die Franzmänner diesen Helden: Albert Leo Schlageter, fast auf den Tag, zwei Jahre später — am 23. Mai 1923 — als sinkende Anerkennung der „Grande Nation" erschossen. Standrechtlich erschossen in der Golzheimer Heide vor Düsseldorf, weil er im Dienste um sein Vaterland, sein Deutschland nicht ruhte und rastete. Das war, ihr Spießer von damals und ihr Jungens von heute, eine jener Eiterbeulen, die Deutschland, unser Vaterland, mehr liebten wie Verrat, Schande und Macht.

Schande aber bleibt ewig jenen Dunkelmännern und Tyrannen am freien deutschen Volk und seiner Heimat.

Ihm aber, diesem löwenkühnen, jugendmutigen

Albert Leo Schlageter

dem Bauernsohn aus Schönau im Wiesental, den Manen der herrlichen deutschen Jugend, die gleich ihm für des verratenen und geknechteten deutschen Vaterlandes Freiheit gefallen sind, in diesen Tagen unser feierliches Gelöbnis von Hand zu Hand, von Mund zum Herzen:

Unsere Treue im Handeln, im Tun, im Wollen dem deutschen Vaterlande. Dem Reich unsere Treue in Not und Tod, denn: Deutschland muß leben, auch wenn wir sterben müssen!

Adolf Cornelius.

Worte Adolf Hitlers

Die Aufgabe des Staates dem Kapital gegenüber ist eine verhältnismäßig einfache und klare: er hat nur dafür zu sorgen, daß dasselbe Dienerin des Staates bleibt und sich nicht einbildet, Herrin der Nation zu sein. Diese Stellungnahme kann sich dann in zwei Grenzlinien halten: Erhaltung einer lebensfähigen nationalen und unabhängigen Wirtschaft auf der einen Seite, Sicherung der sozialen Rechte der Arbeitnehmer auf der anderen.

Adolf Hitler.

Das Wissen als solches ist nichts, wenn sich nicht seine Träger auch mit ganzem Herzen für ihr Volk einsetzen.

Adolf Hitler.

SPORT und SPIEL

Der Reichssportkommissar bei der DT

Im Hause der Deutschen Turnerschaft in Berlin fand am Sonntag abend eine mehrstündige Aussprache über die durch die politischen Verhältnisse geschaffene Lage für die Deutsche Turnerschaft statt, wobei alle Kreise der DT. vertreten waren. Nach Vorstellung des neuen Geschäftsführers Diewerge hieß der Führer der Deutschen Turnerschaft, Dir. Neuendorff, die zum ersten Male anwesenden Führer des Deutschen Turnerbundes, Kupka und Zenker, willkommen und begrüßte nach einer Einführungsansprache über die zur Aussprache stehenden Fragen besonders herzlich den anwesenden Reichssportkommissar für Leibesübungen, den Gruppenleiter von Tschammer-Osten. Dieser führte in längerer Ansprache u. a. folgendes aus: „Die Geschichte der Deutschen Turnerschaft anzutasten, wäre ein Verrat an der deutschen Geschichte. Das Gleiche gilt für die Geschichte des Deutschen Turnerbundes. Ich muß ein Konglomerat von Verbänden, das sich Jahre hindurch meistens bekämpft hat, in ein neues Maß bringen. Ich muß, getragen sein von einem großen Paket von Vertrauen. Das habe ich auch Herrn Dir. Neuendorff gegenüber ausgedrückt. Ich bin ehrlich geblieben, ich bleibe es auch in Zukunft. Daß ich mit der Uebernahme der gesamten Sport- und Turnbewegung in Deutschland in den Staat hinein und mit der Unterstellung unter die Autorität des Staates in erster Linie das erzieherische Moment betonen muß,auch wegen meiner zukünftigen Einflußmöglichkeit, das wird Ihnen wohl von vornherein klar sein. Glauben Sie, wir werden die Aufgaben zu meistern wissen, wir wissen auch, daß wir Berge zu überwinden haben, weil wir die Psyche des Deutschen beachten müssen. Der gute Deutsche liebt seinen Verein mit treuem Herzen, will ihn betreuen und umsorgen. Diesen Menschen müssen wir einen neuen Ethos, eine neue Kraftquelle verschaffen; das ist unsere Aufgabe. **Ich möchte beim Turnfest in Stuttgart — das ist ein Vorschlag von mir — die alten herrlichen Banner der DT umrahmt sehen von den Standarten der neuen Bewegung.** Darum soll aus jedem Kreis ein SA.-Mann teilnehmen, gewissermaßen als Ehrenkompagnie. Ich empfehle der DT., daß sie sich jetzt mit der revolutionären Entwicklung gleichschaltet. Ueber die völkischen Belange werden wir uns praktisch unterhalten müssen. Ich bitte aufrichtig, daß die verantwortlichen und verehrungswürdigen Mitglieder des Turnerbundes ihre Hilfsstellung dazu bieten: Kameradschaft in freier Aussprache mit meiner Unterstützung. Ich bin mir über die Schwere meiner Aufgabe vollkommen klar, ich bin dankbar für das Vertrauen des Führers, der mir dieses Amt gegeben hat."

In der anschließenden von einmütigem Geist getragenen Aussprache, die in einem erneuten Bekenntnis zum Staate Adolf Hitlers ihren Höhepunkt fand, wurde über alle schwebenden Fragen Klarheit geschaffen.

Geländesportschule Nürnberg

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, dem Geländesport ein starker Förderer zu sein. Seine erste große Tat war die Einrichtung seines Verbandsheimes „Wilhelmshöhe" als Geländesportschule, die dann auch von den amtlichen Stellen für das Land Baden anerkannt wurde und in der zur Zeit Hochbetrieb herrscht. Alle Kurse, die bisher für Ettlingen ausgeschrieben wurden, haben so zahlreiche Anmeldungen zur Folge gehabt, daß viele Bewerber zurückgewiesen werden mußten.

Da zu den staatlichen Geländesportschulen in den Lagern Hammelburg und Lechfeld nicht so viele Uebungsleiter zugelassen werden können, wie in den Verbandsvereinen benötigt werden, hat sich der SFuLV. bemüht, vom Reichskuratorium für Jugendertüchtigung die Genehmigung zur Errichtung eigener Geländesportschulen in den Stadien von Nürnberg, München und Frankfurt zu erhalten. Diesem Ersuchen stimmte das Reichskuratorium zu und nun ist es so weit, daß der erste Lehrgang im Nürnberger Stadion in der Zeit vom 22. Mai bis 10. Juni stattfinden kann. Die Kosten für diesen 3-Wochenkurs trägt zum größten Teil der Verband selbst, während auf die Teilnehmer bzw. Vereine 25 Mark entfallen. Leiter dieses Lehrganges ist Hauptmann Frick, der von der Zweigstelle Bayern des Reichskuratoriums abgestellt wird. Für die sportliche Ausbildung der Teilnehmer sorgt Bezirkssportlehrer Reim und außerdem stehen auch noch drei Hilfslehrer aus Nürnberger Vereinen, die in Hammelsburg ausgebildet wurden, zur Verfügung. Das Ausbildungsprogramm wird das gleiche sein, wie in den staatlichen Geländesportschulen. Die zirka 40 Teilnehmer können also auch bei diesem Kurs mit dem A-, B- und C-Schein abgehen.

Die 40 Teilnehmer des Kurses, die aus allen Gegenden Nordbayerns stammen, leben in geschlossener Gemeinschaft. Der Dienst beginnt morgens um 6 Uhr und endet abends gegen 7 Uhr. 30 Minuten Frühsport leitet die Tagesarbeit ein, dann folgen Ordnungsübungen, Marschübungen, Entfernungsschätzen, Uebungen im Gelände, Turnen, Kartenlesen, Sandkastenunterricht, Abfassen von Meldungen usw. —

•

Geländesport bei den süddeutschen LA.-Meisterschaften.

Der Süddeutsche Fußball- und Leichtathletik-Verband, der seine Verbands-Leichtathletikmeisterschaften am 8. und 9. Juli durchführt, hat das Programm unter Berücksichtigung des Geländesports um einen 3000-Meter-Hindernislauf und einen 25-Kilometer-Gepäckmarsch erweitert. Bekanntlich wird auch bei den deutschen Meisterschaften der 3000-Mtr.-Hindernislauf offiziell als Meisterschaftslauf ausgeschrieben, und es steht zu erwarten, daß zusammen mit dem Marathonlauf auch ein offizieller Gepäckmarsch zum Austrag kommt. —

•

Keine Flughafengebühren für Sportflieger.

Der Deutsche Luftsportverband hat mit dem Verband Deutscher Flughäfen ein Abkommen getroffen, das bereits am 1. Juli in Kraft treten wird. Es wurde erreicht, daß sämtliche dem Deutschen Luftsport-Verband angehörigen Flugzeuge von Start- und Landegebühren als auch von Unterstellgebühren befreit sind. Die Führer der Sportflugzeuge erhalten einen Ausweis, der mit den Bordpapieren mitzuführen ist. Gegen Vorzeigen des Ausweises erfolgt keine Berechnung der Gebühren. Selbstverständlich ist auch geplant, diese Maßnahme auf das Ausland zu übertragen, so daß auch ausländische Sportflieger von der Entrichtung der Gebühren befreit sein würden, falls das gleiche Entgegenkommen vom Ausland gezeigt wird. Sollte das Ausland diesem Vorschlag nicht zustimmen und weiterhin Gebühren von deutschen Sportfliegern verlangen, so müßten auch bei der Landung in Deutschland von ausländischen Sportfliegern Gebühren gefordert werden.

•

Die Romreiter bei Adolf Hitler. Münchner Reitturnier.

Die am Münchner Reitturnier beteiligten Romreiter wurden am Samstag vormittag von Reichskanzler Adolf Hitler empfangen, der sich in der bayerischen Metropole aufhielt. Am Nachmittag auf dem Turnierplatz auf dem Oberwiesenfeld wurden die hannoverschen Reiteroffiziere dann von General Ritter von Leeb begrüßt und die Stadt München überreichte ihnen die silbernen Anerkennungsmedaillen für sportliche Leistungen, die erstmalig verliehen wurden. — Sportlich gab es am Nachmittag sehr vieles und gutes zu sehen. Im Mittelpunkt des Interesses standen natürlich die Romreiter, die einige ganz famose Ritte zum Besten gaben und durch Oblt. Lippert a. Hasdrubal auch die wertvollste Prüfung des Nachmittags, den „Preis des Reichsführers der SS.", gewannen.

•

Dr. Goebbels an Varzi und Brauchitsch.

An den Sieger des Ausrennens, Varzi, richtete Reichsminister Dr. Goebbels folgendes Telegramm:

„Zu Ihrem bewundernswerten Siege beglückwünsche ich Sie auf das herzlichste. Sie haben mit Mut und Entschlossenheit sich selbst und Ihrem Lande Ehre gemacht."

An Manfred Brauchitsch sandte Dr. Goebbels folgendes Telgramm:

„Lieber Herr von Brauchitsch! Wir haben zwar nicht gesiegt, aber trotzdem möchte ich Sie auf das herzlichste beglückwünschen, und zwar, weil Sie trotz fünfmaligen Materialschadens das Rennen nicht aufgaben und zäh und unentwegt für Ihre Firma und für die deutsche Arbeit weiter fuhren. Auch das ist ein Sieg, und zwar der Charakterfestigkeit. Sie haben alles Recht darauf stolz zu sein. Mit herzlichsten Grüßen Ihr Dr. Goebbels.

•

Eiche Sandhofen in Feuerbach 9:8 erfolgreich.

In der Zwischenrunde um die Mannschaftsmeisterschaft von Südwestdeutschland im Ringen trafen am Samstag Athletik-Sportverein 1898 Feuerbach und Ring- und Stemmklub Eiche Sandhofen im Vorkampf zusammen. Nach angemein harten Kämpfen, von denen vier über die volle Zeit gingen, blieben die badischen Gäste mit dem knappen 9:8 Resultat Sieger.

•

Rugby-Termine 1933/34.

Die wichtigsten Termine für die Rugbysaison 1933/34 wurden jetzt vom DRFV. festgelegt. Die Schlußspiele um die deutsche Meisterschaft werden am 8. April (Vorrunde), 22. April (Zwischenrunde) und am 6. Mai (Endspiel) ausgetragen. Das Länderspiel mit Frankreich steigt am 18. oder 25. März in Hannover. Die deutsche Nationalmannschaft wird bereits im Herbst in Hannover ein Trainingsspiel gegen den deutschen Meister, VfR. Hannover, austragen.

---

90. Fortsetzung.

Sie wollte mir einen Groschen schenken, ich winkte ab, ich sei wohlhabend, ich hätte das nicht nötig. Für eine alte Möhre sei ich aber dankbar. Ich bekam die pelzige Möhre, sie schmeckte wie Nuß. Auch die Alte begann zu knabbern. Ihr kauender Mund erinnerte mich an fressende Kaninchen. Ihre runde Figur an einen Kaffeewärmer oder Kachelofen.

So saßen wir uns in der Markthalle auf umgestülpten Körben gegenüber und fanden Gefallen aneinander. Die Frau hatte wunderbar rissige Hände, verarbeitet und mit dicken Adern; die Haut ledern und vom Wetter gegerbt. Mumie des Ackers. Ich wollte gehen, sie drückte mich wieder auf den Korb zurück. Ob ich aus dem Felde käme. Ob ich verwundet gewesen wäre wie ihre sieben Söhne. Drei seien gefallen, ein vierter in Gefangenschaft, die andern unterwegs nach der Heimat. Sie habe alles allein machen müssen in der Zeit. Melken, Buttern, Kartoffeln setzen, Spargel stechen, Hühner rupfen, Aepfelpflücken, Jauche fahren. Daher das Asthma. Daher das Wasser in den Beinen. Vom vielen Bausen und Hocken und Stehen. Ob ich Durst hätte?

Ehrlich: Die Sprotten und der Käse wirkten wie Salzheringe. Da goß mir die Alte etwas Kaffee in die Tasse.

„Ihr künnt ju üwer d'r Henkel drinke!"

Ich vermißte den Henkel zwar, dennoch trank ich über ihn, und die Madam hatte ihren Spaß. Sie fragte, ob ich auch noch eine Mutter hätte? Einen Vater? Einen Bruder? Eine Schwester?

„Keinen mieh? Aerme Käl!"

Diese Mutter wußte nicht, wie reich sie immer noch war. Mit ihrem Obstgarten, mit ihren letzten Söhnen, mit ihrem Milchvieh, mit ihrem Gemüt. Ich beneidete sie. Beneidete sie doppelt, weil ich ihr den Besitz gönnen mußte. Sie hatte für ihn geschuftet, gelitten, gebetet. Man sah es: Diese Frau war nie bequem gewesen, nie hatte sie mehr erworben, als sich rechtschaffen begehren ließ. Nein, dieser Besitz konnte keine Schuld sein, wie die Untüchtigen behaupteten. Mutter Himmelreichs Besitz war eine Gnade, war ein Verdienst. Ich besaß nichts, nur ein paar Kröten im Brustbeutel. Aber ich wollte verdienen, um zu besitzen.

Ich sah mich um: Die Markthalle, vor Tagen noch eine Zone des Schweigens, eine trostlose Allee verrammelter Boxen, schien wieder lebendiger zu werden. Man würde ja die Grenzen aufstoßen und nicht mehr knapp sein mit Waren. Da sagte ich der Alten rundheraus: „Mutter, ich suche Arbeit — —"

Und hatte meine Gedanken bei diesen Worten, die eine Frage waren: Wer etwas will, muß sofort etwas wollen. Mein Vater hatte immer geträumt, mich Volksschullehrer werden zu lassen. Auf der Penne war ich aber nicht weitergekommen. Jetzt sehnte ich mich danach, einfach zu werden wie die vom Acker. Ein Ziel? Oder doch nur eine Sehnsucht, weil die Bauern immer noch zu essen hatten? Nein, wer die Füße auf der Erde behielt, der hatte am meisten von der Erde. Sich eins fühlen mit der Erde, hieß erst richtig leben. Und vom Leben wollte ich etwas haben. Den Kampf ums Dasein wollte ich aufnehmen. Jenen Kampf ums Dasein, den allzuviele mit dem Kampf um ihren privaten Luxus verwechselten. — Darum noch einmal: „Mutter, ich suche Arbeit!"

Die Mumie schluckte, daß der Kropf durch die Wampe rollte. Die Alte war sichtbar verlegen.

„Jo, wenn ich meine Söhne nich haben tät — —!"

Schade: Es kamen Käufer. Dem einen wog Witwe Jodokus Himmelreich drei Pfund Kochäpfel. Dem andern wickelte sie duftigen Krauskohl ein. Ein dritter wollte Brennesselgemüse, ein vierter gelbe Landbutter. Alles noch gegen Marken. Die Alte stopfte ihr Papiergeld in eine Ledertasche, die sie jedesmal unterm Biberrock hervorwühlte. Die Käufer zogen weiter. Nebenan gab's Klippfische, im übernächsten Stand Pferdewurst. Schluß.

Jetzt hatte die Witwe wieder Zeit für mich: „Jo, wenn ich meine Söhne nich haben tät —!"

Abgeschlagene Attacke. Ich stand auf, wollte gehen. Die Alte beguckte mich von unten nach oben. In den zerknitterten Augen nistete Mitleid. Das kränkte mich. Mitleid war die Zuflucht der Unselbständigen. —

Die Witwe hielt mich am Arm fest und fragte: „Wat künnt ihr dann?"

„Alles!" —

Beinah wäre ihr die Kaffeetasse gefallen.

„Wat alles?"

„Alles, Mutter, arbeiten!"

„Och sägen? Mem Besen?"

Sie zeigte auf den Kehrbesen, der in der Ecke ihres Marktstandes faulenzte. Ich spuckte in die Hände, schnappte mir den Besen und fing schon an, Papier, Gemüseschnitzel, Eierschalen und andern Abfall auf einen Haufen zu fegen. Dabei fand ich einen eisernen Groschen. Ich gab ihn der Alten, die steckte ihn ein: „Na, dann bliev bei mir, bis meine Söhne kommen!" Fortsetzung folgt.

Bücher-Ecke

Die Rechtsgrundlagen des neuen deutschen Staates. Von Dr. Bodo Dennewitz. 1933. Verlag von Franz Vahlen in Berlin W 9, Linkstraße 16. Preis 1 Rm.

Die Schrift untersucht, wie es in ihrem Untertitel heißt, die Rechtsgrundlagen des neuen deutschen Staates und seiner Verfassung. Sie ist damit die erste, die den neuen Staat vom 5. März 1933 verfassungsrechtlich behandelt. Ihr Verfasser, der der Fachliteratur schon durch seine Schrift über „Die institutionelle Garantie" bekannt geworden ist und besondere Beachtung gefunden hat, begibt sich mit dieser Schrift in die breiteste Oeffentlichkeit. Wenn er von hoher Warte aus den Staat und seine Institutionen, das Berufsbeamtentum und die kommunale Selbstverwaltung, seine bürgerlichen Rechtseinrichtungen, das Privateigentum, die Ehe, den freien Handel, das Handwerk usw., seine staatlichen Korporationen, die wirtschaftlichen, sozialen und religiösen Verbände sowie die bündischen Gruppen der Volksgemeinschaft zum Gegenstande seiner Behandlung macht, so beansprucht er mit dieser Schrift das Interesse des ganzen Volkes. „Dem deutschen Volk" ist sie gewidmet!

MARCHIVUM

Aus den Vereinen:

60jähriges Jubiläum der Feuerwehr Sandhofen

Die dritte Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr Sandhofen beging die Feier ihres 60jährigen Bestehens in einer würdigen, den Zeitverhältnissen angepaßten Weise. Den Auftakt bildete eine große Uebung, zu der die Aufgabe von dem stellvertretenden Branddirektor, Brandingenieur Kargl ausgearbeitet worden war und die an einem Haus in der Domstiftstraße in Sandhofen zur Durchführung gebracht wurde. Die trocken ausgeführte Bekämpfung des angenommenen Brandes wurde unterstützt durch das Eingreifen der Freiwilligen Sanitätskolonne, die zur Rettung von Personen ihren Rettungsschlitten für Leitertransport zur Verfügung stellte. Die von Brandingenieur Kargl abgehaltene Besprechung der Uebung fiel sehr günstig aus.

Der Festzug, der sich durch die Straßen Sandhofens anschließend bewegte, führte an der Wohnung des Kommandanten vorbei, wo die Feuerwehrfahne abgeholt wurde. Im „Adler" ergriff bei dem kurzen Festakt zuerst Kommandant Bayer das Wort, um die Ehrengäste und die Kommandanten sämtlicher Mannheimer Kompagnien willkommen zu heißen. Ehrenmitglied Jakob Wenz schilderte die Entwicklung der Sandhofer Feuerwehr, die seit 1903 unter der Leitung ihres jetzigen Kommandanten steht und die mit der Eingemeindung 1913 der Mannheimer Freiwilligen Feuerwehr eingegliedert wurde. Den ältesten seit 56 Jahren angehörigen Wehrleuten Jakob Schroeder und Philipp Sommer wurde der Dank für die Treue ausgesprochen.

Brandingenieur Kargl überbrachte die Glückwünsche des Oberbürgermeisters Renninger; der 2. Kreisvorsitzende Knäbel konnte bekannt geben, daß auf der am Vortage in Konstanz abgehaltenen Landesausschuß-Sitzung dem Sandhofer Kommandanten Bayer die höchste Auszeichnung, das Badische Feuerwehr-Ehrenkreuz einstimmig zuerkannt wurde, während weiterhin Grüße und Glückwünsche Herr Dolt, der Ortsgruppenvorsitzende der NSDAP überbrachte.

Die Schützenkapelle Sandhofen und der Männergesangverein Sandhofen bestritten das abwechslungsreiche Programm des Nachmittags. Am Abend folgte dann der traditionelle Festball.

*

50 Jahre Männergesangverein „Frohsinn" Mannheim-Feudenheim 1883/1933.

In dem durch Hakenkreuz und schwarz-weißrote Fahnen festlich geschmückten großen Saal des Jägerhauses in Feudenheim feierte der Männergesangverein „Frohsinn" die 50. Wiederkehr seiner Gründung am Abend des 20. und 21 Mai. Worte können die Mühe und Arbeit nicht ausdrücken, die in dieser weiten Zeitspanne von deutschen Sängern und hochverdienten Chorleitern aufgewandt wurden. Ein sehr reichhaltiges Programm zeigte denn auch, daß der Verein nach den schweren Stürmen vergangener Jahrzehnte heute wieder auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit steht.

Schon die Einleitung in die festlichen Veranstaltungen, das Konzert am Samstag abend, das sich eines recht guten Besuches erfreute, war ein Beweis dafür. Unter der Stabführung des altbewährten, zielbewußten Chorleiters, Herrn Karl Schmitt, war Gelegenheit geboten, den stattlichen Männerchor mit seinem recht guten Stimmenmaterial zu bewundern. Sieben Chöre wurden von ihm wirkungsvoll zu Gehör gebracht. Die Wiedergabe bewies, daß auf die Einstudierung außerordentliche Sorgfalt verwendet worden war. Besonders wurde sein großes Können an den beiden Chören „Gotentreue" (von H. Wagner) und „Sturmlied" (von L. Baumann) sichtbar. Durch die Mitwirkung von Konzertmeister Pg. M. Kergl (Violine), Pg. Benzinger (Bariton) und Herrn Wittemaier (Bariton) wurde das Programm der Chöre wirkungsvoll unterstützt. Der in der musikalischen Welt bekannte Pg. Kergl spielte hinreißend. Sein Spiel löste spontan einen Beifall aus, der kein Ende finden wollte. Recht gelungen war der von Herrn Benzinger vorgetragene „Frühlingstraum"; auch Herr Gauch (Tenor) fügte sich glücklich in das Ensemble ein. Herr J. Reck begleitete auf dem Klavier mit großem Geschick und außergewöhnlich guter Technik Solisten und Chöre. Das Konzert nahm einen recht befriedigenden Verlauf.

Daran schloß sich das Festbankett unter Mitwirkung der Kapelle Wunder an.

Aus der Reihe der auf voller Höhe stehenden Darbietungen seien das von Herrn Wittemaier mit Geschick vorgetragene „Liederlied" aus der Walküre und der „Pilgerchor" (Tannhäuser), ebenfalls von Herrn Wittemaier und dem Chor gesungen, hervorgehoben. Herr Fr. Antes erntete mit seinem Baßsolo „Das schneeweiße Haar" reichen Beifall; auch die Musikstücke der Kapelle Wunder wurden herzlich aufgenommen. — Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung standen die Ansprachen und Geschenke an bewährte Mitglieder und Dirigenten. Besondere Grüße übermittelte Herr Hügel, der Vorsitzende des Badischen Sängerbundes und der Mannheimer Sängervereinigung; Herr Stadtrat Böhme sprach im Auftrag der Stadt Mannheim, Herr von Roth im Namen der Ortsgruppe der NSDAP Feudenheim. Ferner brachten Vertreter der Brudervereine Teutonia, Einheit, Germania, Frohsinn Mannheim, Frohsinn Ellerstadt der Jubilarin ihre Glückwünsche dar. Alle Ansprachen trugen die gemeinsame Note, daß das deutsche Volkslied mit die Aufgabe habe, uns hinüberzuführen auf dem von unserem Volkskanzler Adolf Hitler gezeichneten Wege ins neue Deutschland. Dieser Weg heiße Einigkeit, Liebe und Opfersinn für Volk und Vaterland. Diese ausgezeichneten Gedankengänge entzündeten neues Feuer unter den Anwesenden.

Nach der Ansprache des 1. Vorsitzenden des festgebenden Vereins, Herrn J. Back, schritt Herr Hügel zur Ueberreichung von Ehrennadeln und Ehrenurkunden an bewährte Mitglieder. Es erhielten die goldene Ehrennadel für 50jährige Mitgliedschaft: J. Biedermann, Andreas Köhler; die silberne Ehrennadel für 40jährige Mitgliedschaft: G. Eschelbach, H. Eschelbach, G. Gauch. Folgende Mitglieder wurden mit Ehrenurkunden bedacht: Joh. Laut, Val. Huber, H. Eschelbach, Adam Keßler, Mich. Häffner, J. Biedermann, Andreas Köhler, Math. Brunner, Massinger, Joh. Keßler. Der Verein selbst erhielt außerdem eine Ehrenurkunde vom Deutschen Sängerbund Berlin. Auch dem langjährigen Dirigenten Herrn Karl Schmitt wurde eine besondere Ehrung zuteil. Der Verein ernannte ihn zum Ehrendirigenten und gab dem Ausdruck in einer Urkunde in schöner Bildform. Tiefbewegt versprach er, dem Verein weiterhin in Treue zu dienen. Er sei bestrebt, den Sängerspruch des Vereins stets wachzuhalten: „Frohsinn blühe, es brause Dein Lied, frei, wie der Vogel die Lüfte durchzieht!"

Durch die dritte Veranstaltung, die am Sonntag nachmittag stattfand, das Ehrensingen, wurde der Beweis erbracht, daß die Bruderschaft und Kameradschaft unter den Gesangvereinen eifrig gepflegt wird. 12 Vereine von Mannheim beteiligten sich an diesem Singen, das gegen 6 Uhr abends sein Ende fand. Jeder Verein wurde mit einer Plakette von Brahms ausgezeichnet.

Es braucht uns um unsere deutsche Zukunft nicht bange zu sein. Das deutsche Volkslied wird den neuen Geist im neuen Deutschland noch vertiefen, es wird ein wichtiges Bindeglied in diesem Geschehen bilden. Liebe und Begeisterung zur Sache zeigten alle Vereine in ihrem edlen Wettstreit, und so soll es bleiben, allezeit. Mit diesem schönen Eindruck und froher Hoffnung wird uns das Sängerfest des Männergesangvereins Frohsinn in angenehmer Erinnerung bleiben.

Gleichschaltung in den Gemeinden

Neulußheim.

Der Gemeinderat hielt unter Vorsitz des Bürgermeisters Kuppinger seine erste Sitzung ab. Nach einer einleitenden Ansprache des Bürgermeisters, wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Die von dem Künstler Otto Schließler in Schwetzingen angefertigten Urkunden für Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsstatthalter von Baden, Robert Wagner, über die Verleihung des Ehrenbürgerrechts der Gemeinde Neulußheim, wurden unterzeichnet. — In den Beirat der Bezirksgewerbeschule Hockenheim, wurde als Vertreter der Gemeinde, Gemeinderat Bauer berufen. Als Mitglied der Ortskommission wurde Gemeinderat Villhauer bestimmt. — In den Steuerausschuß wurde Gemeinderat Bauer, als Vertreter des Gewerbes, ernannt. — Gemeinderat Engelhorn wurde die Aufsicht über die Zuchttierhaltung und Feldgemarkung übertragen.

*

Oftersheim.

In der Sitzung wurden u. a. folgende Punkte behandelt und erledigt: Ernennung des 2. Bürgermeisterstellvertreters. Bestimmung der Wahlkommission zur Vertreterwahl zum Bad. Molkereiverband. Aufstellen eines Zuckerwarenstandes wird genehmigt. Verschiedene Gesuche um Errichtung einer Fahrradaufbewahrungsstelle am 21. 5. 33 werden verbeschieden.

*

Schriesheim.

Gemeinderatsbericht vom 18. Mai 1933.

Steinbrecher Georg Peter Ehret von hier wurde zum angeborenen Bürgerrecht zugelassen. — Die Dienstaufsicht der Gemeinderatsmitglieder wurde neu geregelt. — Die Schul-, Fürsorge- und Rebbeobachtungskommission wurde neu zusammengesetzt, auch die Steuerausschüsse wurden neu gebildet. — Von der Erklärung der Sozialdem. Rathausfraktion, daß sie sich in ihrer Tätigkeit auf den Boden der nationalen Regierung stellen wolle, wurde Kenntnis genommen. (Hört, hört!!!) — Der ledige Landwirt Philipp Peter Schmitt wurde zum Meßgehilfen ernannt. — Zum Mitglied des Verbandsausschusses der Bezirkssparkasse Ladenburg wurde Gemeinderat Pg. August Reinhard bestimmt. — Mit der Firma Georg Berg G. m. b. H. hier wurde bezüglich der Stromlieferung ein Vergleich abgeschlossen. — Gemeinderat Pg. Wilhelm Martin Gaber, Landwirt hier wurde zum Bürgermeister-Stellvertreter ernannt.

*

Ketsch.

Unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Baro, fand die erste Sitzung des neuernannten Gemeinderats mit folgender Tagesordnung statt: Als Bürgermeister-Stellvertreter wird Gemeinderat Abel und als dessen Stellvertreter Gemeinderat Fischer ernannt. — Als Mitglieder der Ortsbaukommission wird Gemeinderat Abel und Huber, als Mitglieder der örtlichen Beratungsstellen im Fürsorgewesen Gemeinderat Kempiner und Schreiner, als Beisitzer der gewerblichen Fortbildungsschule Gemeinderat Weik und Fischer bestimmt. — Den Herren, Reichspräsidenten von Hindenburg, Reichskanzler Adolf Hitler und Reichsstatthalter Robert Wagner wird das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Ketsch verliehen. — Umbenennung der Ortsstraßen. Die Friedrich Ebertstraße wird in Hindenburgstraße, die Erzbergerstraße mit anschließendem Meßplatz in Adolf Hitlerstraße und Adolf Hitler-Platz, die Karl Marxstraße in Robert Wagnerstraße und die Rathenaustraße in Horst Wesselstraße umbenannt. — Dem Gesuch der hiesigen Geschäftsleute, wonach die Firma Schreiber und Mühl bei der Einlösung der von der Gemeinde ausgegebenen Gutscheine ebenfalls ausgeschlossen werden soll, wird stattgegeben.

*

Brühl.

Am 18. Mai fand die erste Sitzung des neuen Gemeinderats im festlich geschmückten Rathaussaal statt. Die gemeinderätliche Aufsicht über folgende Verwaltungszweige wird übertragen: Polizei, Gemeindehäuser, Ortsstraßen und Plätze, Pg. Gemeinderat Albin Geschwill. Schule und Gemeindebad: Pg. Gemeinderat Karl Kammerer. Zuchttierhaltung und Ortsteil Rohrhof: Pg. Gemeinderat Stauffer. Friedhof, Feldhut und Kiesgrube: Gemeinderat Mart. Schimmele 2. — Zum **Bürgermeisterstellvertreter wurde einstimmig Pg. Gemeinderat Kammerer ernannt.** — Der Gutachterausschuß für Entscheidungen von Arbeitslosen- und Krisenunterstützungen besteht künftig aus dem Bürgermeister und den Gemeinderäten Pg. Geschwill und Schimmele. — Die Ortsbaukommission wird aus dem Gemeinderat Schimmele, dem Bauunternehmer Pg. Karl Münch und dem Pg. Baumeister Adolf Bähnck neu gebildet. — Zu Mitgliedern der örtlichen Beratungsstelle und des Fortbildungsschulverbands Brühl-Ketsch werden die Gemeinderäte Pg. Kammerer und Keßler bestimmt. — **Von der Auflösung der hiesigen Sozialdemokratischen Partei** nahm der Gemeinderat Kenntnis. — Einige Fürsorgesachen fanden Erledigung. — Die Mitteilung der NSDAP auf Verzichtleistung der Anwesenheitsgebühren durch ihre Gemeinderäte ist dankbar entgegen genommen worden. — Auf Antrag der NSDAP wurde beschlossen, aus Ersparnisgründen die Fleischbeschau in der hiesigen Gemeinde wieder in die Hand der früheren Beschauer: Gemeinderechner Rey und Stellvertreter Polizeiwachtmeister a. D. Schimmele zurückzulegen und dem jetzigen Fleischbeschauer zu kündigen. — Das Dienstverhältnis eines Feldhüters ist im Wege des vorgeschriebenen Verfahrens zu lösen.

Großes Sportfest der SA und SS im Hindenburgpark in Ludwigshafen

Der Sturmbann IV/17 der SA Ludwigshafen veranstaltet am Sonntag, den 11. Juni 1933 für alle Angehörigen der SA-Untergruppe Pfalz-Saar, des Sturmbannes II/171 und der SS-Standarte II/10 im Hindenburgpark ein großes Sportfest. Sämtliche Wettkämpfe werden durchgeführt nach der Bestimmung der DSB und des DSV. Vorgesehen sind offene Einzelkämpfe: 100-Meter-Lauf, 110-Meter-Hürdenlauf, 400-Meter-Lauf, 1500-m-Lauf, Hoch-, Weitspr., Kugelst., Keulenwerfen, Weit- und Zielwurf, Speerwerfen, Hindernislauf, ca. 1500 Meter, und ein Gepäckmarsch über 20 Kilometer mit Start in Bad Dürkheim in feldmarschmäßiger Ausrüstung. (Die Teilnehmer werden mit Lastkraftwagen zum Start gebracht.) — Der zum Austrag kommende Fünfkampf besteht aus Schießen (3 Schuß) Handgranatenwerfen (3 Wurf), Weitsprung, 100-Meter-Lauf, 100 Meter Freistilschwimmen.

Bei den Mannschaftskämpfen wird ein großer Staffellauf „Rund um den Hindenburgpark" durchgeführt. (4 mal 100 Meter-Staffel.) Die einzelnen Mannschaften bestehen aus je 10 Mann. Sämtliche Teilnehmer beteiligen sich an den Massenfreiübungen. Zwischen der Austragung der einzelnen Kämpfe findet ein Fußballspiel zwischen einer Reichswehr- und einer SA-Mannschaft statt. Mit Ausnahme des Gepäckmarsches, des Reichswehrfünfkampfes und des großen Staffellaufes werden alle Kämpfe nach den Vorschriften der DSB und des DSV gewertet. Dieses erste Sportfest der Ludwigshafener SA und SS wird am Abend, nach Eintritt der Dunkelheit, mit einem Riesenfeuerwerk abgeschlossen.

Meldungen der Teilnehmer mit genauer Personalangabe des Teilnehmers und der Angabe, an welchem Kampfe er teilnimmt, sind bis spätestens 25. Mai 1933, abends 7 Uhr an Truppführer Kranz, Ludwigshafen a. Rh., Kaiser-Wilhelm-Straße 15, zu richten. (Tel. 60 434.)

Hinein in die SA und SS

Überall sagten 3 von 4...



»Ich suche eine Zigarette, die ich Tag für Tag immer wieder gerne rauche!«

Überall haben wir gefragt und überall haben 3 von 4 sich eine Zigarette gewünscht, an die sie sich nicht nur »gewöhnen«, sondern die sie Tag für Tag immer wieder gerne rauchen. Um diesen Wunsch zu erfüllen, haben wir die neue FLAGGE Mischung geschaffen. FLAGGE ist nicht nur eine neue Zigarette, es ist die Zigarette, die 3 von 4 sich gewünscht haben.

FLAGGE 3 1/3 Pf



dazu eine unübertroffene künstlerische Leistung: historische Bilder von deutschen Soldaten und ihren Gegnern.

Generalvertretung und Lager: Mannheim, U 3, 22, Tel. bei Bosch & Gebhard 30765

MARCHIVUM

Laienpredigt eines deutschen Geistlichen, die er auf dem Katholikentag in Wien halten sollte

In dieser feierlichen Stunde wende ich mich in einem ernsten Wort an euch ihr Brüder jenseits der Grenze des deutschen Reiches und Sprachgebietes.

Alles, was um uns vorgeht, verkündet uns, daß wir in eine neue große Zeitenperiode eingetreten sind. Die Geschichte ist eine Offenbarung Gottes, eine Theologie im Leben und durch Leben. Aus jeder Begebenheit sollen wir Christen eine Kunde von Gottes Absichten ersehen. Die Geschichte ist aber zweitens auch eine Offenbarung des Menschen. Jede Zeit und jedes Volk trägt einen eigentümlichen Grundzug in sich. Hier offenbaren sich einerseits Weisheit, Verstand, Seele, Kunst, Gemüt, andererseits aber auch die Schattenseiten menschlichen Lebens, brutale Macht, Neid, Bosheit, Ungerechtigkeit.

Unsägliches leidet seit Jahrzehnten das deutsche Volk. Nach beispielloser Heldenhaftigkeit von einer gewaltigen Uebermacht niedergeworfen, wurde unser Volk durch ein erzwungenes Bekenntnis zur Alleinschuld am Kriege als ehr- und charakterlos in der Welt hingestellt. Man hat unserem Volke „Friedens"-Verträge aufgezwungen, wie sie teuflischer nach den Worten eines Amerikaners das Genie eines Aeschylos, eines Shakespeare eines Dante nicht hätte erfinden können. Eine unfaßbare Kette von Leid, Opfer und Erpressungen, verursacht von heute noch erbarmungslosen Gegnern, läßt unser aus tausend Wunden blutendes Volk, dessen schöpferischen Geist, dessen Zug des Dienens und sich Hingebens, dessen Treue und Kraft alle Jahrhunderte rühmen mußten, nicht zur Ruhe kommen.

Ein wilder Aufschrei bitterer Lebensnot,
Ein Hilferuf nach Arbeit und Brot —

Das ist die beharrende Situation unseres schwergeprüften Volkes, **das man zum Sündenbock der ganzen Welt gestempelt hat.** Und — hört es wohl, ihr Brüder von Frankreich, von Belgien, von Polen, aus der Tschechei — das deutsche Volk, unter ihm besonders die Katholiken stehen der betrübenden Tatsache nicht unempfindlich gegenüber, daß diejenigen Völker, welche Deutschland bis zum Weißbluten aussaugen, es aus der Liste der Großmächte streichen wollen, die ihm das meiste Leid verursachen — **überwiegend katholische Nationen sind!**

Dies auf einer Tagung des deutschen Katholizismus festzustellen, ist uns eine überaus schmerzliche Notwendigkeit.

Wir sagen dies nicht, um euch zu beleidigen, sondern um euch auf die Folgen hinzuweisen, die euer Tun für den Bestand der Religion haben muß. Ein durch brutale Ungerechtigkeit, Gewalt und Willkür zermürbtes Volk muß am Ende seiner Kraft zu einem Zweifelsstande kommen, ob Gott wirklich noch in der Welt ist, **wenn nämlich auch die Religion von Jahrtausenden nicht imstande ist, die Menschheit liebend und vernunftgemäß zu vereinigen.** Nicht Entzweiung und Trennung, sondern Gemeinschaft muß das Ziel echten Christentums sein. Die himmlische Lehre darf nie und nimmer zur Vereinsamung, sondern nach den treffenden Worten Dostojewskis nur **„zur Erfüllung der Sehnsucht nach weltumfassender Einigung"** sich auswirken.

Christen dürfen niemals fühlen und glauben, daß anderen christlichen Mitbrüdern die **Fähigkeit, zu lieben, verloren gegangen ist.** Die Würde des gemeinsamen Glaubens verbietet dies. Und — christlich gesehen, ist ein Volk nicht bestimmt für Tod und Knechtschaft, sondern zur Freiheit der Kinder Gottes und zur Verklärung seines Lebens.

Die ewigen Gesetze der Religion müssen im politischen Leben der Staaten zur Auswirkung kommen.

Sie müssen den Himmel zur Erde herabbringen und dann die Erde wieder zur Himmelshöhe der Liebe Gottes hinaufheben. Friede, Recht, Freiheit, Existenz und Brot, diese wertvollen Kleinode dürfen niemand gewaltsam oder auf Umwegen genommen werden.

Die Einheit des Ritus und der Lehre, deren gerade der Katholizismus sich immer gerühmt hat, müssen auch zu einer Einheit christlich erbarmenden Handelns führen, sonst ist aller Gottesdienst Aeußerlichkeit, eitel Scheinheiligkeit und herzloses Lippenbekenntnis.

Deutsche Seelsorger empfinden es überaus peinlich, wenn sie von ihren Gläubigen hingewiesen werden, daß die allgemeine Christenliebe, die unio mystica bereits an den Schlagbäumen der Landesgrenzen sich in bodenlosen Haß verwandelt. Diesen Widerspruch zwischen Lehre und Tat erträgt die allgemeine Lage des Christentums nicht länger. Eine drohende Welle gottfeindlicher Gewalten überflutet zur Zeit nicht nur das Abendland, sondern den ganzen Kontinent. Niemand vermag zu sagen, wo sie Halt machen werden. Die nüchterne Betrachtung aller Kultur und Sittengebiete ergibt die Feststellung einer beispiellosen Dekadenz.

So hat vor wenigen Jahren der spanische Universitätsprofessor Unamuno ein Buch schreiben müssen über: **„Die Agonie (den Todeskampf) des Christentums".** Dieses Buch schließt mit dem erschütternden Aufschrei: **„Christus, unser Christus, warum hast Du uns verlassen!"** Ein anderer Spanier (Caballero) konstatierte jüngster Tage: „Daß er keinen einzigen Gläubigen, auch keinen Geistlichen nennen könne, der sein Leben der bilderstürmenden Masse und den brandschatzenden Rotten als Blitzzeuge entgegengestellt hätte, als durch diese die spanischen Dome und Kunstdenkmäler in Trümmer gelegt wurden." Das, meine lieben ausländischen Mitbrüder ist die Frucht **„des großen Verwaistseins"** zwischen Lehre und Tat in der Religion, um wieder mit Dostojewski zu reden. Das deutsche Volk will gewiß nicht zum Ausdruck bringen, daß es ohne Fehler sei, aber es muß tief beklagen, daß seine in friedfertiger Absicht schon oft ausgestreckte Hand, immer wieder mit kalter Verständnislosigkeit und Härte zurückgewiesen wurde.

Wenn ihr nun, meine Brüder vom Auslande, wieder heimkehrt in eure Länder, dann sorgt dafür, daß **die große Einigung** zur Grundlage eures und eurer Völker Handelns wird, daß Harmonie und Einkracht aus dem Chaos einen erneuerten Kosmos schaffen, daß Brücken zur Verständigung gebaut, Not gelindert, Wohlsein gefördert, Licht verbreitet wird in einem Maße, der Millionen Entwurzelte, ja die ganze Schöpfung wieder Gottes wunderbare Herrlichkeit besingen und rühmen läßt. So geschehe es, Amen!

(Laicus.)

Her zur Hitler-Jugend!

Glossen

Eiserne Front.

Es war einmal ein treuer Husar, der den gar nicht üblen Gedanken faßte, den Berliner Asphalt unter Eis zu setzen.

Das war in Schöneberg, im Monat Mai, im reichlich „vereisten" Frühling des denkwürdigen Jahres der nationalen Erhebung.

Eines schönen Tages verkündeten farbenbunte Räder in vereisten Schaufenstern den Beginn einer neuen Eiszeit: Es gab hier, dort, überall nur Eis.

Da machte aber der Wetteroberstkommandierende Petrus einen dicken Strich durch die Rechnung der eisernen Division. Hinter den vereisten Rädern saßen Eismännlein und Eisweiblein tieftraurig da; ihre Hoffnungen sind unter Gefrierpunkt gesunken. Denn war auch die Idee, Berlin zu vereisen, bestimmt nicht von der Hand zu weisen, so wiesen doch die frierenden Berliner leider das Eis von dem Mund.

So gesellte sich zu all den Nöten der Zeit auch noch eine Eiskrise.

Und ein wüster Konkurrenzkampf begann.

Versprach der eine Budenbesitzer einfaches Sahneeis, übertrumpfte ihn sein Nachbar mit feinstem Sahneeis. Stellte der eine Verkäufer täglich frische Ware in Aussicht, versicherte der andere der leider nicht vorhandenen Kundschaft, bei ihm werde täglich zweimal frische Ware hergestellt. Bewilligte die eine Ecke zwei halbe Waffeln, wartete die Gegenecke mit zwei ganzen Waffeln auf. Verstanden sich die Preise da einschließlich Schlagsahne, bekam man dort eine Extraportion Schlagsahne gratis als Zugabe.

Der Eiskrieg tobte ohne absehbares Ende und bald wird man soweit sein, daß die Eishändler Bargeld anbieten werden bei der Abnahme einer einzigen Portion.

Bis zu dem Augenblick, in dem Herr Petrus Gnade vor Recht walten läßt.

Ueber nacht wird nämlich das Wetter umschlagen. Und damit die Stimmung der Eistruppen ebenfalls.

Erst werden die Rationen kleiner. Dann die Auswahl. Später die Waffeln. Mit einem Male verschwinden auch alle Schlagsahnevorräte der Reichshauptstadt von der Oberfläche. Nach der katastrophalen Eisbaisse setzt mit Pauken, Trompeten, Hundstagen und ohne Dienst am Kunden die Hausse ein.

Zum Wohle der Gesamtbevölkerung von Berlin, die gewillt ist, ihren Magen relativ schnell, relativ schmerzlos und relativ preiswert zu verderben.

Frau Mode

ist heute für die Handarbeit sehr interessiert. Das helle Waschkleid zeigt ein reich gesticktes Blumenmuster, und die Bluse im weiten bulgarischen Schnitt schmücken reiche Bordüren. Originell sind handgearbeitete Handschuhe, passend zur Tasche oder zum Hut.

Die Bluse behält den Spitzencharakter und wird aus feiner Wolle oder aus feinem Garn gehäkelt. Auch aus Tüll stellt man Sommerblusen mit bunter Stickerei und gestrickten Abschlußrändern her.



Vobach-Schnitt 70202*** (90 Pf.) Gr. O oder II. Aufbügelmuster 29719 (N = 75 Pf.) für Kreuzstichstickerei. Aufbügelmuster 29720 (N = 75 Pf.) für Plattstichstickerei. Weißes Seidenkleid mit gesticktem Mohnblumenmuster.

Aufbügelmuster 53906 (M = 40 Pf.). Handtasche und Handschuhe, passend zueinander, in leichter Häkelarbeit.

53902. Lange gehäkelte Halbhandschuhe. Die Farbe wird passend zum Anzug gewählt.

Vobach-Schnitt 70976** (60 Pf.) Größe II. Bulgarenbluse mit reichem Bordürenschmuck in Buntstickerei.

Vobach-Schnitt 71209** (60 Pf.) Gr. II. Spitzenbluse, aus feinem Garn gehäkelt.

53666 Hut und 53663 Kappe, bestehig aus Plattstich oder Wolle zu häkeln.

Vobach-Schnitt 71214** (60 Pf.) Größe I. Tüllbluse mit gesticktem Muster und angestrickten Rändern.

Vobach-Schnitt 71211** (60 Pf.) Größe II. Spitzenbluse aus feiner Wolle mit aufgesetztem Punktmuster.

Stoffe kauft man im Spezialgeschäft: **Hermann Fuchs, Mannheim** an den Planken, neben der Hauptpost

MARCHIVUM

Nationalsozialisten
kaufen auch Sie Ihr
Schlafzimmer · Küche
Speisezimmer
bei
Möbel-Florschütz, S 3, 4
denn dort kaufen Sie wirklich gut und billig

Hausfrauen denkt beim Einkauf von
Herden - Gasherden - Badeeinrichtungen
an die billige Einkaufsquelle
Karl Rudolf jetzt C 4, 8
neben der Mannheimer Gewerbebank

DRUCKSACHEN
für jeden Bedarf geschmackvoll und billig
OTTO HEINRICH
Qu 3, 18 ⊛ MANNHEIM ⊛ Qu 3, 18

Bettfedern-Reinigung
fertige Betten, Stepp-, Daunendecken, Matratzen, Barchent in allen Preislagen billigst.

Mannh. Dampf-Bettfedern-Reinigung
W. DOBLER
T 6, 17 Fernsprecher 23918.

Roth & Golembusch, Dachdeckungsgeschäft
Dammstr. 6, Tel. 51626 - T 6, 2, Tel. 30312
Ausführung sämtlicher Dacharbeiten wie Schiefer-, Ziegel-, Holzzement- u. Pappdächer sowie sonstiger neuzeitlicher Flachdächer. Ausführung sämtlicher Reparaturen.

Auf
Stoff - Dekatur
kann gewartet werden, sowie sämtliche Spezialarbeiten der Damen-Moden
Geschw. Nixe
Telefon 23210 N 4, 7

Hitlerjugendarmbinden, Hitlerarmbinden
22 Pfennig per Stück
Hausfahnen
liefern billigst
Fahnenstickerei
Vath & Freund
L 8, 2 Tel. 26712
beim Bezirksamt

!! Wanzen !!
vernichtet unter Garantie nach dem neuesten Durchgasungs-Verfahren Desinfektions-Inst.
A. & K. Lehmann, Hafenstr. 4. Tel. 23568


Auch teilweise
Dr. med. Schütz & Polle
P 7, 1.

KÜCHEN
in schöner Auswahl finden Sie billig bei
Dietrich, E 3, 11
Filialen in Schwetzingen und Lampertheim

Schwetzingen

TRAURINGE massiv Gold gesetzl. gestempelt ohne Lötfuge, unübertroffl. Haltbarkeit, moderne Formen, alle Größen vorrätig.
JULIUS PHILIPP
SCHWETZINGEN gegenüber der protestantischen Kirche

Schreibmaschinen
für Büro und Reise schon von
RM. 6.60
monatlich an. Dorbest. u. Dorf. unverbindlich.
Ausk. unter Nr. 1174 erb. an das Hakenkreuzbanner.

Alter Frontsoldat
Gesetzte Persönlichkeit, **sucht Dauerstellung** (ist mit allen Arbeiten vertraut) gegen kleine Vergütung, wenn möglich Kost im Hause.
Angebote erb. unt. A. B. an die Geschäftsstelle d. Bl.

Erststellig. Hypothekengeld
zu 5½ Prozent Zins bei sofortiger voller Auszahlung (keine Bausparkasse) durch
Bankagenten Kohl
Mannheim-Neckarau, Rheingoldstr. 53. Tel. 48139.

Oststadt. Ecke Lamey- und Prinz-Wilhelm-Straße
Paterre Räume
als Laden oder Büro zu vermieten.
Näheres L. Köhler. Tel 26421.

Trink-Kuren für Darm, Leber, Galle, Zuckerkr. Auskunft durch **Jngelfingen** **Bäder** für Herz, Skrofulose, Rachitis. Stadtverwaltung.

FAHNEN
Fahnenstangen u. Spitzen
Wachsfackeln
LAMPIONS, PAPIERfähnchen. Girlanden
Abzeichen, Armbinden, Koppel-Garnituren
Sterne, Knöpfe, Spiegel.
K. Hautle, N 2, 14

Volkspension
T 3, 15
Gut bürgerl. Mittag- u. Abendtisch
40 Pfennige!


dealrad 24.95
Hessrad 37.50
„ Ballonform 39.—
Opel Original . . 49.50
Presto „ . . 55.—
SUPREMAHAUS H.
Mohnen
N 4, 18 und J 1. 7, Breitestr.

An- und Verkauf
von Kleidern, Schuhe, Möbel, Koffer etc.
Kavalierhaus
Inh. Franz Olenicczak
I 1, 20 Tel. 25736

Karl Theilacker
Polsterer- und Tapeziermeister
NECKARAU
WÖRTSTRASSE NR. 7
Tel. 48997 (Eberhardt)
Polstermöbel
Matratzen, sowie
Reparaturen billigst.

Fahrräder
fabrikneu, spottbillig bei
Steinbach
U 2, 6 und Große Merzelstraße 27
Kein Laden.

Darlehen
schon bei Möbelsicherh. für alle Zwecke bei kleinsten Tilgungsraten von 1,25 je 100 RM., 1. Hypotheken zu günst. Bedingungen.
Rhein. Mob.-Zweckspar-G.-Ag. Laib,
Stammitzstr. 16.

Stepp- und Daunendecken
Neuanfertig., Reparaturen, Bettfedern, Inletts.
Frau Körner, Mannheim
Uhlandstr. 4, Tel. 51506

Vervielfältigungen
schnell u. billig
Otto Zickendraht, E 2, 4—5.

Reparaturen
an Uhren, Goldwaren, Optik bei nur bester u. billigster Berechnung u. voller Garantie.
R. Schmidt, Uhren, Goldwaren, Optik, S 4, 13

Was kostet
1 kompl. gebraucht. Bett?
1 Bettstelle, Holz 5.—
1 Patentrost 4.—
1 Matratze, 3teilig 4.—
1 Schoner 1.—
1 Deckbett m. Federn 8.—
1 Kissen m. Federn 2.—
Also nur 24.—
Möbelhof Q 7, 25
Pg. u. Mitgl. d. Kampfbd.

Reisekoffer
Damentaschen
Mappen
in großer Auswahl kaufen Sie preiswert.
Rudolf Schmiederer
F 2, 12 Seit 1889

Reißzeuge
beste Fabrikate. Gelegenheitskaufe v. 50 Pfg. an. Alle Ersatzteile, Reparaturen prompt und billigst.
C. Noll Nachf., E 4, 13. Zeichen-, Mal-, Schulartikel.

Bürsten Besen
Toiletten- und
Putzartikel
nur von
Martin Bonifer
Mannheim, F 3, 4
Gegründet 1880

Fahrräder
Reparaturen — Zubehörteile — Rennsportartikel billigst bei
Rappold, G 2, 14,
Radrennfahrer.

Gasbadeofen
Vaillant, preiswert zu verkaufen.
Q 5, 9. 1 Treppe.

Verloren
Segelfliegerabzeichen
Nr. 1906, v. der Wohnung bis Flugplatz. Abzugeben gegen Bel. Goethestr. 16, 5.

Älteres Mädchen
mit allen Hausarbeiten bewandert auch im Geschäft kundig per 1. oder 15. Juni gesucht. Nur absolut unabhängige Vertrauensperson mit besten Zeugn. wollen sich melden. Angeb. unter 1117 an „H'kreuzbanner"

Kohlengroßhandlung sucht 16—18jähr.
Laufburschen
(Radfahrer). Angebote unter Nr. 1170 an das „Hakenkreuzbanner".

Mk. 200.-
Wer leiht Pg. in Stell., zur Unterstützung seiner Eltern Rückzahlung monatl. 25 Mk. Sicherheit u. guter Zins wird geb. Angeb. unter Nr. 1094 an das „Hakenkreuzbanner".

Hausgrundstück
Geschäftshaus, Steuerw. 45 000 Mark, Vorort Mannheim. Wer gibt 1. Hypothek Æ 8000.— nur von Selbstgeber.
Zu erfrag. im „Hakenkreuzbanner".

Darlehen
schon bei Möbelsicherheit für alle Zwecke bei kleinsten Tilgungsraten von 1,25 je 100 RM., 1. Hypotheken zu günstigen Bedingungen.
Rhein. Mob.-Zweckspar G.-Agent. Laib
Stammitzstr. 16.

Stabile Fahrräder
gemuffte Torp.-Freilauf, Gar. 42 M., verchromte Ballonräder 48 M.
K. Meisel, P 7, 2—3. Kein Laden.

Kompl. Uhrmacherwerkzeug
für 100 Mk. zu verkauf.
Sandhofen, Sonnenstraße 39.

Schlafzimmer
herrschaftl., Schälbirke pol., mit 220 br. Schrank, Toil., Sessel usw., neu, wegen Umzug **ganz billig abzugeben.**
Leiner, Alphornstr. 13 u. 37

Schneiderin
Gut eingearb. erfahr. allerb. Modelle, schicke Kindersachen sucht noch einige Kunden. Zeitgemäße Preise.
R. 1, 5 b, 1 Treppe, Tel. 33 794.

Geschäftsleute!
welche NS.-Bedarf führen, werden um Adreßaufgabe gebeten für gangbaren Artikel an
Chr. Cleve, Karlsruhe i. Baden, Hardtstr. 86.

Motten und Larven
tötet mein „Agos". Ein wohlriechendes, sicher wirkendes Mittel. Beutel 50 Pfg.
Storchen-Drogerie, Marktplatz H 1. 16.

Für Volksküche wird gesucht
Koch oder Köchin
mit guten Zeugnissen und Ia. Referenzen.
Angebote unter R. H. 8 an das Hakenkreuzbanner.

Jbach-Flügel
schönes Instrument, für RM. 760.— zu verkaufen. Einige Pianos äußerst billig.
Frau J. Schmitt, Mannheim S 6. 26, Pianolager.

AUTO-Reifen
alle Fabrikate stets fabrikfrisch
Maier & Gebhard, Q 2, 5, Tel. 28576.

Zu vermieten:
Im Hause I 4, 4
4 Büroräume
1 Treppe hoch, ab 1. Juni
2 Büroräume
parterre, sofort
1 Büroraum
53 Qu.-mtr., ab 1. Juni
Näh. Häckel L 4, 4. 1 Tr.

Schöne, sonnige
Parterre-Wohnung
am Friedrichspark, 5 Zimmer und Zubehör p. 1. 6. zu vermieten.
B 7, 1 prt. od. Rupp Q 5. 2/3

Stabile Damen- u. Herren-
Fahrräder
mit Garantie billig abzugeben.
Fahrräder-Etage Meisel
Qu 7. 2, 2 Tr.

2 Praxis-Räume
bisher Zahnarzt, auch als Büro verwendbar, N 2, 1 zu vermieten. Zu erfr. be Raub. 4 Stock

Käfertal, freie Aussicht a. die Bergstraße
3-Zimmerwohnung
Pr. 45 RM., zu vermieten. Näheres von 9—12 Uhr.
A. Mayer, Tel. 407 15.

5—6 leere Zimmer
1 Treppe hoch, geeign. für Geschäftsraum und Wohnung (f. Anwälte oder Aerzte). Zu erfr. bei **Schneider,**
O. 6, 6, 3 Treppen.

Ruhiges kinderlos. Ehepaar sucht
Zimmer u. Küche
mit einem Keller und Waschküchenbenütz. Angeb. unt. Nr. 1099 a. d. „Hakenkreuzbanner".

2 leere Zimmer
gute Geschäftslage, preiswert zu vermieten.
O 6, 6, 3 Treppen.

2 Zimmer und Küche
von kinderlos. Ehepaar per 1. 7. zu mieten gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 1149 an das „Hakenkreuzbanner".

3 Zimmer und Küche
einger. Bad zum 1. 7. 33 gesucht. Angebote m. Preisangabe unter Nr. 250 a. d. „Hakenkreuzbanner".

Herrenfahrer
erhalten günstig Autos zu leihen.
Neusch-Garage,
Lange Rötterstr. 41—53
Tel. 51120.

Ich habe die Praxis wieder aufgenommen. Zu meiner Vertretung ist mein Sohn, der praktische Arzt
Dr. Konrad Drescher
vom Schiedsamt zugelassen.
Dr. Drescher sen., Arzt
Sprechstunden von 8½ — 10 Uhr, vormittags und 3 — 6 Uhr nachmittags
Neckarau, Rheingoldstr. 31, Fernspr. 48623

Tapeten von **Derblin G. m. b. H.**
gegenüber Kaufhaus. — Tel. 21097

Brot- und Feinbäckerei
Spezialität: Laugen- und Mannheimer Schloß-Delikateß-Brezeln.
Henn, Gartenfeldstr. 59
Fernsprecher 50083
Aufträge werden prompt frei Haus geliefert.

Mende-Radio
der leistungsfähige Qualitäts-Empfänger mit dynam. Lautsprecher für RM. 155.—.
Heinrich M 7. 14, am Kaiserring.

Günstige Gelegenheit!
7 Flügel
Bechstein, Blüthner, Steinway & Sons, neuwertig
10 Pianos
Markenfabrikate, gebraucht. Sämtliche Instrumente sind in bester Beschaffenheit und werden zu jedem annehmbaren Gebot verkauft.
W. Ohneseorg, N 2, 1, gegenüber Kaufhaus

Mass-Anzüge zu bekannt billig. Preisen.
Unverbindl. Mustervorlage mit Preisangabe ins Haus. Zahlungserleichterung.
Maßschneiderei Krieg, Max-Josefstraße 10.

M 3, 9
Sehr schöne, neu hergerichtete
5-6-Zimmerwohnung
mit Bad, auch für Büro geeignet **sofort zu vermieten.** Näh. M 3, 9, II. Stock.

Schöne 4-Zimmerwohnung
mit **Badezimmer und Mansarde, Nähe Hauptbahnhof, billig zu vermieten.**
Paul Schmidt, Drachenfelsstr. 1. Tel. 29587.

Rosengartenstr. 20 — Nähe Wasserturm, Hochpart., schöne sonnige
7 Zimmerwohnung
(ev. geteilt) zum 1. Juli günstig **zu vermieten.**
Näheres im Rückgebäude 3. Stock.

E 15. 2.
Laden mit 3-Zimmer-Wohnung
als Büro oder Ausstellungsräume geeignet, ferner: 1 Treppe hoch, **sonnige 4-Zimmerwohnung** mit Balkon, Bad, Speisekammer, Mansarde und Kelleranteil per sofort oder später **zu vermieten.**
Näheres E 15, 16, Telephon Nr. 20978.

3 und 4 Zimmer-Wohnung
mit einger. Bad, Warmwasserversorgung usw., Neckarstadt-Ost, per 1. Juni bzw. 1. Juli **zu vermieten.**
Weylstraße 15, Böck.

In der **Akelhofstraße** (Eckhaus) sind
3-Zimmer-Wohnung
mit Mansarde im 3. Stock (RM. 45.—)
Laden
(RM. 40.—) **sofort zu vermieten.** Elektrisches Licht vorhanden.
Brown, Boveri u. Cie., Aktienges., Personalbüro.

Bekanntmachung.
Diejenigen **christlichen** Textileinzelhandelsgeschäfte, die ein Interesse daran haben, die Materialien zu liefern, die von den Mannheimer Volks- und Fortbildungsschulen im Handarbeitsunterricht benötigt werden, werden gebeten, sich **bis zum 31. Mai 1933** in eine aufliegende Liste einzutragen. Aus dieser Liste ist Art und Umfang des Bedarfs ersichtlich.
Es wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß der gesamte Bedarf nicht an einzelne Firmen vergeben, sondern an eine möglichst große Anzahl von Firmen der Stadt und der Vororte aufgeteilt wird.
Handelskammer für den Kreis Mannheim.

MARCHIVUM

Werbe-Woche des Nationaltheaters

vom 20. Mai bis 28. Mai 1933

Im Nationaltheater:

Mittwoch, 24., Miete M 24:
6. Vorstellung der Werbewoche:
Musikalischer Komödienabend:
Zum ersten Male:
„Ein Narrenspiel"
Tanzpantomime nach „Eine kleine Nachtmusik" (Mozart)
„König Midas"
Komische Oper von Wilhelm Kempff
„Der Dreispitz"
Ballett von Manuel de Falla 19,30 etwa 21,30

Donnerstag, 25., Miete G 24:
6. Vorstellung der Werbewoche:
Gastspiel Willy Domgraf-Fassbender:
„Rigoletto"
Oper von Verdi 19,30 22

Freitag, 26., Miete F 24:
7. Vorstellung der Werbewoche:
und Sondermiete F 12:
Zum Gedächtnis des Todestages Albert Leo Schlageters:
„Schlageter"
Schauspiel von Hanns Johst 20 gegen 20,30

Samstag, 27., Miete E 24 und Sondermiete E 12:
8. Vorstellung der Werbewoche:
„Martha"
Oper von Friedr. Flotow 20 gegen 22,30

Sonntag, 28., Miete C 25:
9. Vorstellung der Werbewoche:
In neuer Inszenierung: **„Egmont"**
von Goethe 19,30 etwa 22,30

Montag, 29.,: Miete B 25, Sondermiete B 13:
„Der Wildschütz"
Komische Oper von Alb. Lortzing 20 22,45

Mittwoch, 31., Für die Theatergemeinde Freie Volksbühne Abt. 1—15, 86—110, 146—167, 171 bis 192, 201—216, 350—360, 501—540, 610—625, 721—725, 735—740, 801—810:
„Tiefland"
Oper von Eugen d'Albert 20 22,30

Donnerstag, 1. VI.: Für die Deutsche Bühne — Bühnenvolksbund:
„Tiefland"
Oper von Eugen d'Albert 20 22,30

Kinzingerhof - Garten
N 7, 8
Großes
Eröffnungs-Konzert
der P. P.-Kapelle
Leitung: M. Z. F. Oskar Lange
Ab Donnerstag täglich die Hauskapelle
Ia Bier, Café, Eis etc.

Hessen-Quelle
Erdig-Alkahlischer Säuerling
GESUNDBRUNNEN
UNERREICHT MILDES Mineraltafelwasser von hohem Therapeutischem Wert. Wohlschmeckend und erfrischend. Der köstliche Labetrunk für Ihre Gesundheit.
Füllung in ¼ und ⅔ Liter Flaschen.
Lieferung frei Haus.
Alleinvertreter f. Mannheim u. Ludwigshafen-Rh.
Heinrich Schneider
Mannheim, Lange-Rötterstraße 98.
Telefon 51244

AUTO-BESITZER!
Auto-Lacke etc.
in bester Qualität kaufen Sie bei
Farben Meckler
H 2, 4
Fachmännische Beratung kostenl.

Lebensmittelhaus Kohl
Qu 1, 12.
Mettwurst 125 gr p. Stück 22 Pf.
Leberwurst 125 gr „ „ 22 Pf.
Griebenwurst 125 gr „ „ 22 Pf.
Bierwurst 125 gr „ „ 22 Pf.
Eier, Butter, Käse, Delikatessen zu den günstigsten Preisen.

Sonntag, den

28. Mai 33

vormittags 11 Uhr

Feierliche Uebernahme unseres neuen Verlags- und Druckereigebäudes in R 3, 14/15 (früher Volksstimme)

Alle Freunde des „Hakenkreuzbanner" sind zur Stelle

PROGRAMM:

Samstag, den 27. 5. 6 Uhr: Erscheinen unserer ersten in Mannheim gedruckten Ausgabe als Festnummer.

18 Uhr; Pressetagung im „Weinhaus Hütte"

20 Uhr: Unterhaltungsabend von Verlag, Redaktion u. Druckerei mit sämtlichen Mitarbeitern, Angestellten und Arbeiter einschl. Träger unserer Zeitung im Deutschen Haus (früher Kaufmannsheim, C 1, 10/11).

Sonntag, 28. 5. 10.30 Uhr: Abmarsch der SA., SS., HJ., PO., vom Schlossplatz durch Breitestr., Planken zum neuen Verlagsgebäude in R 3, 14-15.

11 Uhr: Einweihungsakt des Gebäudes. Ansprachen von Kreisleiter **Pg. Wetzel M.d.R.,** stellvertr. Gaubetriebszellen-Leiter **Pg. Dr. Roth M. d. L.,** und Hauptschriftleiter **Dr. Kattermann.**

11.30 Uhr: Flaggenhissung.

20.30 Uhr: Festliche Illumination des Gebäudes.

Sieben mal

in der Woche erscheint

ab 1. Juni 1933

Mannheims Frühzeitung

das

Hakenkreuzbanner

Ein weiterer Fortschritt

der Entwicklung:

Wochenzeitung, Halbwochenzeitung, Tageszeitung

und nun die

Sonntag-Ausgabe

und

Sonntagabend-Sportausgabe

BALLHAUS GARTEN
Donnerstag an Christi-Himmelfahrt
Kl. Mittag-Konzert
4—7 Uhr bei freiem Eintritt!
Gr. Abend-Konzert
8—11 Uhr, ausgeführt von der SS. Kapelle
Leitung: Herr Musikzugführer Lange.
EINTRITT 30 PFENNIG

jeden Mittwoch u. Samstag
VERLÄNGERUNG!
Holländer Hof, Hafenstraße 22
Täglich Stimmungskonzert.

Wessel-Stube
J 2, 21
Inh.: Willy Ziegler
Gutgepflegte Biere und Weine, preiswerte Küche

Q 7, 4 **Weinhaus Zwerger** Q 7, 4
Jeden Donnerstag und Samstag im
Verlängerung

Jeden Mittwoch und Samstag im
Weinhaus Stock
H 5, 4 ‚Simplizissimus' H 5, 4
Verlängerung

Deutsche, besucht die Stätten Deutschen Heldentums in d. Vogesen
Näheres über die billige 2tägige Sonderfahrt zu Pfingsten mit Kraftwagen der Deutschen Reichspost durch
Reisebüro Hoffmeister, N 2, 12, Tel. 30396 oder Verkehrsverein, N 2, 4, Telefon 25258
In Heidelberg: Städt. Verkehrsamt, Anlage 2

Schlafzimmer
große Auswahl in den neuesten Modellen, schwere Ausführung, Eiche mit Nußbaum ab Mk. 340.— poliert, aparte Hölzer, ab 495.— Speise-, Herrenzimmer und Küchen zu Ausnahmepreisen,
Ausstellung in 5 Stockwerken
Möbelvertrieb
Erzeugnisse Süddeutscher Möbelfabriken
Mannheim, P 7, 9 Kein Laden

Farben
Lacke, Pinsel
Putzartikel
Jos. Herrmann, Mannheim
G 7, 17 Fernsprecher 32673
Spezial-Abteilung: Schiffsartikel, Paddel- und Segelboot-Zubehör

3—4 Büro- oder Praxis-Räume
eig. Abschluß und Telefon-Anschluß
M 1, 2a
Breite Straße
1 Treppe, sofort billig zu vermieten

In jeden Betrieb und in jedes Auto gehört ein
Verbandsstoffkasten
von
Dr. med. Schütz & Polle
Tel. 32567 P 7, 1

Kauft nicht beim Juden

MARCHIVUM

Der Mitgründer und Teilhaber unserer Firma
Herr

Paul Casse

ist uns durch den Tod entrissen worden.

Sein 15 jähriges Arbeiten und Streben galt dem Gedeihen unseres Unternehmens. Unermüdlich stand uns seine Arbeitskraft und sein reiches Wissen zur Verfügung.

Unvergänglicher Dank und Erinnerung bleiben ihm gewahrt.

Piehler & Casse

Mannheim, den 24. Mai 1933.

Für die vielen wohltuenden Beweise herzlicher und aufrichtiger Anteilnahme an dem schweren Verlust, der uns so plötzlich betroffen hat, sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank aus.

Mannheim, den 20. Mai 1933

Für die Familie.
Nanda Vögele geb. Vogelgesang
Heinz Vögele und Frau, geb. Oesterlin
Helmut Thoma und Frau, geb. Vögele

Achtung!

Die Gründung Deutscher Landwirte u. Volksgenossen im Jahre 1926

war die Kranken-Unterstützungs-Kasse

„Nothilfe“

Deutscher Landwirte und verwandter Berufe

Unter Reichsaufsicht
pro Woche Mk. 1.25 für Familie lt. Tarif

Bezirks-Direktion Mannheim, Hansahaus

OPEL AUTOMOBILE
Friedrich Hartmann
Seckenheimerstraße 68a. Fernruf 40316

Die neuen Typen sofort lieferbar!

Aelteste modernst eingerichtete Spezialwerkstätte. Langjährige Erfahrung, gewissenhafte Kontrolle, Wagenpflege auch im Abonnem. billigst
Garage, Ersatzteile, Amtliche konzess. Fahrschule



Rolladen-Reparaturen

Neuanfertigungen in Holz und Eisen. Sonnenrollos
G. Berberich & Söhne, Mannheim
Böcklinstraße 66. Fernsprecher 43672

Herrenwäsche - Kragen - Krawatten

kauft man bei **Hellmann & Heyd**
Breitestraße — Qu 1, 5 und 6

Maler, Tüncher und Tapezier

Empfehle mich in sämtlichen Arbeiten bei billigster Berechnung.

Gust. Hof, H 2, 11 Postkarte genügt.



Vertretung
Otto Zickendraht, Mannheim
E 2, 4-5, Fernruf 30180

Stoffe
in
Reifcord
Velveton
Köper
Gminder Halbleinen
Panama
Fahnen
Kletterwesten
kaufen Sie vorteilhaft bei
Lina Lutz
R 3, 5a

Parteigenossen
FAHNEN
zu Mk. 2.50
Wimpel
nirgends so billig
Pg. Florschütz
S 3, 4



Mittwoch, den 24. Mai abends singt das bekannte

Landhäuser Quartett

Eintritt frei! Eintritt frei!

Damenhüte

flott und preiswert nur von
Käthe Müller
Q 2, 13 Telephon 28486

Ph. Schweinhardt
Schwetzingen — Bürstadt
Manufakturwaren, Aussteuer-Artikel
Herren- und Knaben-Konfektion
S. A., S. S. und H. J. Kleidung, B. d. M. Kleiderstoffe

J. Brüninghaus Nachf.
Eugen Raisch, Schwetzingen, gegr. 1832, Tel. 598
Die gute Bezugsquelle für Kurz- u. Modewaren
Handarbeiten — Herrenartikel

Wer sparen will, kauft gute Ware billig bei

Carl Bauder, Schwetzingen

Damen- und Herrenkonfektion Webwaren Aussteuer-Artikel, Neuheiten in Herren- und Damenkleiderstoffen aller Art. Sämtliche Artikel für S. A., S. S., H. J., u. B. d. M. Fertige Uniformen und nach Maß

Gesundheitsbetten „Rosyda“

keine Feder- u. keine Woll-Füllung, nur reine **Naturseidenfüllung,** deshalb die vorteilhaftesten und wertvollsten Betten für
Gicht-, Rheuma-, Ischias und Asthmaleidende

„Rosyda“-Betten sind leicht, warm, für Kranke schmerzlindernd, schwächen nicht und sind **billiger wie Federbetten**
Verlangen Sie Offerte u. unverbindliche Original-Mustersendung mit Angabe ob Unterbett, Leibdecke Steppdecke od. Kopfkissen

E. Ackermann & Co., Schwetzingen i. B.

Für Wirtschaft, Gewerbe u. Haushalt nur

Deutsche Kühlung

Ate
elektrisch-automatisch.

Kühlschränke und Kühlanlagen

Die bewährten Modelle ¼, ¼, ½, ¾, 1, 1½, 2, 3, 4 u. 6PS preiswert, zuverlässig, hygienisch.
„Ate“-Milchtiefkühlanlagen ab 75 Liter Stundenleistung!
Verlangen Sie unsere illustrierten Druckschriften G 178 und A. I. Z. Sie werden umgehend zugesandt!



Kostenlose Beratung u. unverbindliche Vorführung durch Fachingenieure. - Vertretungen an allen größeren Plätzen.

General-Vertretung Mannheim:
Hans A. Pfob, Mannheim
Tattersallstraße 41. Telefon 44654.

Unsere Inserate haben Erfolg!

---

20 Uhr erscheint Sonntags die

Sport-Ausgabe
des
Hakenkreuzbanner

Erstmals am Sonntag den 28. Mai 1933

MARCHIVUM

ALHAMBRA

. . . . und wieder siegt *René Clair!*

Alljährlich ein Meisterwerk! - 1930: „Unter den Dächern von Paris", 1931: „Die Million" 1932: „Die Freiheit" und jetzt seine wundervollste, bezauberndste Arbeit

René Clairs neuestes Filmwerk

14. Juli

Das tanzende Paris

Regie und Autor: René Clair - Hauptdarsteller: Annabella, - Georges Rigaud - Pola Illery

Pariser Gassenhauer umrahmen das Spiel, zauberhaft der Montmartre-Winkel, unübersehbar die Fülle lebenswahrer Gestalten:

Annabella, das Blumenmädchen
ungeschminkt, in ihrer natürlichen Süße

Pola Jllery (ihr Gegenpol)
der Pariser Vorstadt-Vamp, keß, sich in schmalen Hüften wiegend . . . .

alles, alles bezaubernd!

Ton-Lustspiel. Kulturfilm, Neueste Fox-Tonwoche

Einheitspreis bis 4.30 Uhr auf allen Plätzen 70 Pfg.
Beginn wo. 3.00, 5.00, 7.10, 8.30

SCHAUBURG

Unser Lustspiel-Schlager

ist das ausgelassenste und pointenreichste was je da war.

Anny Ondra als Baby

stellt alles auf den Kopf.
Albert Paulig - Margarethe Kupfer und die

Singing Babys

mit der ausgezeichneten Musik sorgen für heiterste Stimmung!

Gutes Vorprogramm und Neueste Tonwoche

Vorzugskarten gelten!
Erwerbslose 40 Pfg.
Beginn: 2.50 Uhr, letzte Vorst. 8.30 Uhr

ROXY

Domgraf-Fußbaender
Ery Bos
beide witzig, keck und lustig in

Ich will Dich Liebe lehren

„Schön ist das ganze Leben"
„Tränen in der Geige"
erklingen als Schlager aus der neuen heiteren Ton-Operette voller Schmiß u. Laune

Wahre Lachstürme
entfesseln die 2 Originale
Karl Valentin, Liesl Karlstadt
in dem Tollsten vom Tollen

Im Photo-Atelier Lachen Sie mit

Zeitgemäß der Kulturfilm:
„Erste Hilfe dem Ertrinkenden"
NEUESTE TONWOCHE!
Beginn 3.00 5.00 7.15 8.30
Himmelfahrt Beginn 2.00, letzte V. 8.30
Erwerbslose wochentags nur 40 Pfennig

Friedmann & Seumer

MANNHEIM
Qu 7, 1
Tel. 27160 und 61

BÜRO
MASCHINEN
MÖBEL
BEDARF

REPARATUR-WERKSTÄTTE

Liselle

Tel.: 29571

Der begeisterte Beifall allabendlich hat uns bewiesen, daß wir das richtige für

Sie

gewählt haben. Expreßartig wickelt
Tanz, Kabarett, Variete
einander ab. Versäumen

Sie

daher nicht, die letzte Spielwoche zu besuchen.

Eintritt frei!

VERZEHRPREISE ab 63 Pfg.

Die preisgekrönte Kapelle HASEKE des großen Erfolges wegen prolongiert!

HEUTE 4 UHR HAUSFRAUENKABARETT

Nur noch heute und morgen



Rose Barsony
... und es leuchtet die Puszta
die Ufa-Operette
mit
Wolf-Albach-Retty
Tibor von Halmay
Karoly Sugar

BONHE **TOKIDE KONO**
Japanischer Illusions-Akt

2.30 4.30 6.30 8.30

Jugendliche haben Zutritt.
Wochentags bis 4.30 Uhr alle Saal- u. Rangplätze nur 60 Pfg.

UNIVERSUM

DEUTSCHE, besucht Deutsches Land!

8tägige Sonderfahrt mit Kraftwagen der Reichspost in den

Thüringer Wald

Reiseweg über Eberbach—Miltenberg—Wertheim—Würzburg—Bad Kissingen—Meiningen nach der Goethestätte **Stützerbach** (Luftkurort 600—800 m ü. N. N. Von dort Fahrten nach Eisenach—Wartburg—Oberhof—Bad Friedrichsroda—Weimar—Schwarzburg—Saalfeld (Feengrotte)—Erfurt—Bad Berka—Bad Blankenburg— usw.

Rückfahrt über Koburg—Bamberg—Würzburg—Walldürn. Preis einschl. sämtlicher Fahrten, Unterkunft, Verpflegung und Kurtaxe **Rm. 67.—**.

Abfahrt ab Mannheim-Hauptpost am **3. Juni** 1933, 7 Uhr vorm.

Auskunft und Anmeldung:
Mannheim: Postamt 2, Bahnhofplatz, Werbeabtlg. Tel. 45061
Reisebüro Hoffmeister, N 2, 12, Tel. 30396
Meldeschluß 3 Tage vor der Fahrt.

CAPITOL

Ab Donnerstag aus der „Goldenen Serie"
KARIN HARDT
THEODOR LOOS



Die blonde Christel
(Ein 2. „Grün ist die Heide"-Film)

ALLES ZUR

SENSATION

Täglich nachm. 3 u. abends 8 Uhr das
Riesen-Programm
Das Ereignis aller Metropolen. Auch nachm. das volle Abendprogramm bei halben Preisen für Kinder u. Erwerbslose (ausgenommen Galerie)

Täglich von 9-12 Uhr
KRONE-ZOO
Der größte reisende Tierpark der Welt. Niegesehene Rekordgruppen der schönsten und seltesten Tiere aus fünf Erdteilen. Raubtierfütterung 11 Uhr.

KRONE

Radium-Solbad Heidelberg

Eröffnung

der Radium-Heilwasser-Trinkkuren Freitag, den 26. Mai morgens 7 Uhr

im Sommergarten des Café Wellenreuther, Kaiserring und im Sommergarten des Rheincafé, Lindenhof.
Am Eröffnungstage wird das Radium-Heilwasser gratis verabreicht. Ab Samstag, den 27. Mai, erfolgt die Abgabe für Kurgebrauch täglich von 7—10 Uhr zu 10 Rpf. pro Glas.

Bad Heidelberg A.-G., Heidelberg, Telefon 307

Friedrichspark

Donnerstag spielt die
Bergmanns-Kapelle-Bexbach
nachmittags 4-7, abends 8-11 Uhr
30 Mann in Uniform

Eintritt 30 Pfennig, Abonnenten frei

SCALA

Nur noch heute u. morgen
in
Neu-Aufführung
einer der
schönsten und erfolgreichsten
Tonfilme:

Unter den Dächern von Paris

Ein Tonfilm von René Clair. Mit **Albert Préjean** und Pola Illery.

Dieses Tonfilmwunder mit seinen unvergeßlichen Schlagermelodien wird aufs Neue größte Begeisterung auslösen

hierzu ein Lustspiel
mit **Dina Gralla**

Beginn 5 und 8 Uhr

Goldener Pflug

L 13, 20 am Hauptbahnhof
Die Gaststätte für Qualitätsweine

HEUTE MITTWOCH
Schlachtfest

MARCHIVUM